Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

30.3.1924 (No. 111)

Karlsruher Zagblai

Anzeigenberechnung: für die neungespaltene Ron-dareillezeile ober beren Raum 25 Goldpfennig, auswärts 30 Goldpfennig, Reklamezeile 80 Goldpfennig, an erster Stelle Woldpfennig, Reslamezeise 80 Goldpfennig, an erner Stelle 90 Goldpfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-Sejuche 12 Goldpfennig. Rabatt nach Tarif. / Verlag, Striffleitung und Geschäftsstelle Rarisruhe, Ritterstraße 1. Familyrechanschlüsse: Geschäftsstelle Rr. 18, Verlag Rr. 21 und 297, Schriftleitung Rr. 20, Hauptschriftleiter Rr. 19. Positikeessons Ort. 9547 Karlsruhe.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschriff "Die Phramide"

Chefredatt. H. b. Laer. Berainworn, f. Politit: Fill Chrispan harb; für ben wirtschaftl., babischen u. lotalen Teil: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: H. Weid; für "Dyramibe": Karl Joho; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karls-ruhe, Orudu. Berlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaction: Dr. Rich. Jügler, Berlin-Lanswig, Mozaristraße 37, Telephon: Zentrum 423. Für unverlangte Manustripte ober Oruchachen übernimmt die Redaction teine Berantwortung. Sprechftunde ber Rebattion: 11-12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lefefreis / Literaturbeilage / Technif / Für die Frauen / Bandern u. Reisen / Turn: u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Ein Interview Dr. Stresemanns.

Die Anzufriedenheit in Deutschland. — Berstärfung der extremen Parteien. — Rudficht auf die Ehre Deutschlands. — Annehmbare Bedingungen zur Löfung der Reparationsfrage. — Mehrjähriges Moratorium.

b. Berlin, 29. Marg. (Eig. Drahtber.) Außenminifier Dr. Strefem ann hat dem Berliner Bertreter des "Echo de Paris" eine Untersedung gewährt. Der Korrespondent des "Echo de Naris" aben de Paris" stellt der Expreh-Korrespondenz den leinem Blatte gedrahteten Bericht über dieses offizielle Interview eines frangofifchen Journalisten seit dem Aubreindruch zur Berstigung. Unter der Ueberschrift "Eine Unterstaltung mit dem deutschen Außenminister" jührt er folgendes auß:

"Ich habe den Sindruck Herr Minister," be-gann ich nach einleitenden Borten der Begrümun ich nach einleitenden Worten ver Segtatung, daß die Stimmung zwischen unseren beisden Ländern weniger günstig ist, als vor zwei Konaten. Erscheint Ihnen diese ganz personlice Ansicht als richtig?" "Banz bestimmt. Der Beginn der Untersuchungen der Sachverständigen war von Optimismus begleitet worden, jest besindet sich

die gange auswärtige Politit in einer Sadgaffe. "Belde Mesultate erwarten Sie, Herr Mini-ter, von den nahen Neichstagswahlen?" "Nach aller Bahrscheinlichkeit werden die Bahlen im Zeichen der Berpärtung der extremen Par-teien stehen. Die Bahlen in Mecklenburg, damburg und in Potsdam sind vielleicht von be-timmer und in Potsdam sind vielleicht von betimmten Ermägungen beinflußt worden. Denentiprechen fie der Ansicht der Bahler in natzen Reiche. Die Unzufriedenheit weiter vollsschichten träat dur Stärfung der Opposition dei. Die Sozialdemokratie ist von einer kniten Schwenkung zugunsten der Kommunizer bedroht. Andererseits sühlt sich ein großer deil der Bevölkerung zu neuen Parteien und neuen Idealen hingezogen. Wenn der autige mit seiner Regierung ungufrieden ist, neigt er mehr als andere Bölker dazu, sich den Oppositionsnarteien anzuschließen. Die Mehrpositionsparteien anzuschließen. Die Mehr= die der Bevölferung ist in der Tat unaufrieden. Die Berstärkung des rechten Flügels ist in der Gauptsache veranlaßt durch die fortgesetzte Zersirung aller Hoffnungen auf einen Vergleich den Fragen der auswärtigen Politif. enpen der deutschen Außenpolitif find nichts anderes als ein wirklicher Leibensweg gewesen." eine Einwendung von meiner Seite,

fahrt Dr. Stresemann fort: "Man irrt sich in Frankreich, wenn man glaubt, daß Deutschland einen Bergleich nicht kewinicht hat. Alle Regierungen haben ihn gema wünscht. Alle Außenminister haben ihre gange Taft in diefer Richtung eingesett. Aber alle Akteien, die auf dieses Ziel hingearbettet iben, baben eine fühlbare Abwanderung ihrer lähler erlitten, weil sie keinen Ersola ihrer demisbungen aufduweisen hatten. Draußen pricht man viel von der nationaliftischen Tendent in Deutschland, aber babei wird nicht gening berückfichtigt, daß die Strömung niemals lo ftart geworden mare,

benn man es verstanben hatte, einen Bergleich mit Deutichland gu erzielen.

Besonders mürde die Stimmung zwischen unseen beiben Ländern eine gang anbere gewesen Biberftandes wenn nach der Aufhebung des paffiven

mehr Rüdsicht auf das genommen worden wäre, was die Ehre Deutschlands ersorderte, nämlich die Water der Gertenson die Rücksehr der Befreiung ber Gefangenen, die Rudtehr ber Ausgewiesenen und die sosortige Einleitung von Berhandlungen,

Um einen Bergleich in der Frage der Reparationen zu erzielen." Aft es erlaubt, herr Minister, gu fragen, mas

fie pon bem Bericht der internationalen Sachverftändigen erwarten?"

und Beise, mit der die deutsche Regierung die ber Cachverftandigen unterftutt hat,

Denischland im Sinblid auf das Broblem der Reparationen feine Obstruktionspolitik getrieben hat.

vie es uns so oft vorgeworfen wird. Wir hof-fen, daß diese Arbeit als Resultat ausweisen

Die Borbereitung für Berhanblungen zwischen ben Regierungen, die Lösung ber Reparationsfrage durch

Aufhellung von annehmbaren Bedingungen and die Anbahnung einer friedlichen politischen wirtichaftlichen Entwicklung. Es ift unfer fafter Bunich, daß die Borschläge der Sach-fändigen bald bekannt werden. Auch für draikreich fann es nicht erwünscht sein, nach bem 15. April eine Situation voransinden, wie wir ihren Widerwir ie nach ber Aufhebung des paffiven Biber-

standes im Aufrgebiet gehabt haben, und die einer wirtschaftlichen Katastrophe gleichkommt. In verschiedenen Reben, Gerr Minister, haben

11nmöglichkeit betont, die Micumvertrage über ben 15. April hinans an verlängern.

Aber welche Lofung halten Gie für annehm=

Eigentlich hatte ber Bericht ber Cachverftanbigen die ermähnte Lofung bringen muffen. Der beutschen Großindustrie ist es absolut unmöglich, die Anstrengungen weiter fortzusetzen, die sie seit einigen Monaten erträgt.

Das Reich selbst ift außerstande, gegenwärtig

irgendwelche Sachleiftungen gu finangieren, denn es bedarf für mehrere Jahre eines wafferdichten Moratoriums, um felbst wieder au Kräften au fommen, nach all den Schwächungen, die es durch die Ereignisse der letten Jahre ersahren hat." Die Unterhaltung ist beendet, der Reichs-außenminister begleitet mich zur Türe und sagt noch während ich mich verabschiede: "Je länger die Ausweisungen und Freiheits-

beraubungen beutscher Bürger andauern werben, um so ichwieriger wird es fein, au einem Einvernehmen zu gelangen."

Das neue Kabinett Poincaré. 3. Bon unferer Berliner Redattion wird uns ge-

Die Charafterzeichnungen, die die heutigen Parifer Blätter von den Witgliedern des neuen Kabinetts Bvincaré geben, machen es möglich, das erste Urfeil über das Kabinett Bvincaré zu erweitern . In erster Linie fällt es auf, das Poincaré sich bedenkenlos von den meisten seiner bisherigen Witarbeiter getrennt hat, mit Ausnahme der Herren Waginot und Le Trocquer, die bisher die Kepräsentanten der französsischen Kuhrpolitik waren, und die auch den zufünftigen Kurs der französsischen antideutischen Politik garantieren. Im übrigen ist die neue Regierung ein ausgesprochenes Kabinett der Persönlichseiten. Der Finanzminister Marsal genießt schon seit Jahren den Ruf eines Fachmannes allerersten Kanges. Loucheur ist der inpische Bertreter der französsischen Schwerindustrie und war früher Minister sir die befreiten Gebiete. Der neue Junenminister de Selves war schon im Kabinett Caillaux Außenminister. Der neue Minister de Jouvenel ist der bekannte Bertreter Franfreichs im Bolferbund u. neben-bei Chefredatteur des "Matin". Bofanomsfi spielt icon feit dem Kriege in der Kammer die Rolle des Budgetberichterftatters.

Innenpolitisch ift der Schwerpunkt der Regierung erheblich nach links gerückt durch Aufnahme von Männern wie de Jouvenel, Selves und Bincent. Allerdings ift der Rechten Auliebe der bisherige Innenminister aus der Regierung hinausgedrängt worden. Tropdem hat das neue Kabinett keine besonders günstige Aufnahme gefunden. Man wirft Poincaré die skrupellose Undankbarkeit vor, mit der er die meisten seiner bisherigen Mitarbeiter hat fallen lassen. Die Bemühungen Poincarés sich nach Links hin au sichern, legt man als Schwäche aus. Man fagt, er scheine nicht mehr au glau-

ans. Man lagt, er icheine nicht mehr zu glauben, daß der nationale Blod die kommenden Wahlen unwersehrt überstehen werde. Außen politisch macht die neue Regierung den Eindruck der Zwiespältigkeit. Die Berufung de Jouvenels wird als ein Zeichen dafür gedeutet, daß Volucaré sich für alle Fälle eine außenpolitische Schwenkung in der Richtung auf den Bölferbund vorbehalten will, womit allerdings die Namen Waginot und Le Troc-geur wenig harmonieren können. Der Eintritt Loucheurs mag bedeuten, daß Poincaré die Pläne einer sogenannten Berkändigung zwi-ichen der deutschen und französischen Industrie im Ginne einer friedlichen Unterwerfung ber

beutiden Induftrie - nicht abweisen will. Alles in allem kann man sagen, Poincaré will um jeden Preis an der Macht bleiben und das Wahlglück versuchen. Um sich die Wahlen technisch au sichern, bat er sich den erprobten Berwaltungsfachmann, Selves, der früher Seinepräfeft war, gesichert, um die Wahlen in seinem Sinne beeinflusien au können.

Die Beratungen bes frangofischen Rabinetts.

Baris, 29. März. (Drahtber.) Um 5 Uhr hat ein Kabinettsrat bes Ministeriums Poincaré begonnen. Morgen nachmittag um die gleiche Beit treten die Minifter unter bem Borfit bes Brafidenten der Republit aufammen. Seute nach-mittag wird der Bortlaut der Miniftererklärung, die am Montag vormittag ber Rammer und bem Genat unterbreitet werben foll, ver-

Bu den Beratungen im Kabinetisrat von beute Bormittag ift nachzutragen, daß darüber gesprochen wurde, von der Kammer unmittelbar nach der Berleiung der ministeriellen Erklä-rung, die Annahme der Budgetzwölftel für die Ausgaben der Monate April, Mai und Juni zu verlangen. Das Kabinett wird sich dann einer Interpellations de batte über die einer Interpellationsverätte über die allgemeine Politik dur Berfügung stellen, falls dies verlangt wird. Darnach soll nach dem Bunsche der Regierung die Kammer die Bershandlungen über den Pensionsgesent= wurf, der befanntlich die Demission des Kabinetts Poincaré herbeigeführt hatte, fortsetzen.

Aundgebung ber Deutschen Bolfspartei zugunften ber Ruhrgefangenen.

Hannover, 29. Märs. In der heutigen Sit-aung des Parteitages der Deutschen Bolkspartei brachte der Borsitsende Dr. Kahl unter großem Beifall eine Kundgebung zugunsten der Ruhr-gefangenen ein, in der betont wird, daß noch viele deutsche Männer hinter französischen Ker-fermauern schmachten, und in der die ganze Kulturwelt aufgefordert wird, sofort mit Deutschland für die Befreiung der Ruhrgesan-genen einzutreten. genen einzutreten.

Bur hannoveriden Frage murbe eine Entidliegung angenommen, in ber betont wirb, daß, wer an Preußen rüttle auch am Reiche oat, wer an Preusen ruttle auch am Reiche rüttle. Alle Bertreier des Keiches müßten darin einig geben, daß von einer Losköfung einzelner Gebiete von Breußen abzusehen sei, folange der französische Feind noch auf deutschem Boden stehe. Daher sei die Politik der Welsen aufs ichärste zu verurteilen.

Aufhebung bes Staatsgerichtshofes.

Berlin, 29. Mars. Dem Reichstabinett ift ein Gefegentwurf zugegangen, burch ben ber im Gefet gum Cous der Republif vom 21. Juli 1922 eingesette Staatsgerichtshof aufgehoben werden foll. Damit würden anstelle bieses Gerichtes wieder die ordentlichen Gerichte zu treten haben. Die in dem Gefet jum Schute ber Republit vorgeschene Strafbestimmungen wer-ben hierburch nicht geandert.

Die Organisation Conful noch nicht vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 29. Mars. Bu ber Preffemelbung, baß gegen bie Organisation Conful im April dem Staatsgerichtshof verhandelt werden foll, verlautet aus zuverläffiger Quelle, daß das Berfahren bei ber Reichsanmaltichaft feinem Ende entgegengeht. Beim Staats-gerichtshof ist jedoch die Sache noch nicht eingegangen, fo daß an eine Berhandlung im April noch nicht zu denken ift.

Ausdehnung des Eisenbahnarbeiter: ffreiks auf den Rangierbahnhof in Karlsrube.

Berhandlungen am 31. März.

Karlsruhe, 29. Mars. Bie wir erfahren, hat die Hauptftelle der Reichsbahn in Berlin die Forderung der ftreikenden Eisenbahnarbeiter auf Gemährung eines Lohnvorichuffes als Abichlagszahlung auf die geforderte Lohnerhöhung abgelehnt. Die Berhandlungen über die Festsetzung neuer Löhne beginnen in Berlin am Montag, den 31. Marg.

Die Reichsbahndirettion hat angeordnet, daß die freikenden Arbeiter, die sich nicht spätestens am Dienstag, den 1. April, vormittags 8 Uhr, bei ihren Dienstiftellen zur Arbeitsaufnahme melden, als fristlos entlassen gelten,

Der Streit hat fich ingwischen auch auf die Arbeiter bes Stationsamtes Mannheim-Sauptbahnhof, Rheinau und Karlsruhe-Rangierbahn-hof ausgedehnt. Der Betrieb wird auch bier tunlicift ohne wejentliche Ginfdrantungen auf-

Der württembergische Gifenbahnerstreit.

X Stutigart, 29. Mars. Bu bem württem-bergifden Gifenbahnerftreif wird amtlich gemelbag die drei am Streit beteiligten Bewertschaften ein Flugblatt verteilt haben, wonach der Streif vorläufig auf die Betriebe in Stuttgart und Umgebung begrenst werden foll. Der Streif ber Rangier= und Stationsarbeiter in Mm und Beilbronn gehe weiter. In demfelben Blatt werden die Beamten jum Ungehorfam aufgefordert, indem ihnen angeraten wird, ftritte Reutralität gu üben und feine Arbeit gu verrichten, die bisher von Arbeitern ausgeführt wurde. Der Betrieb ift bisher überall aufrechterhalten. Störungen sind nicht eingetreten.

Nationale Erzieher.

Branse wie Sturm, Bie schwellende Flut Steige zum Simmel empor. Berde Gebet Und Nammendes Schwert; Glübe wie Feuer, mein Lied; Seiliges Baterland!

Unter diesem Motto übergibt Georg Mollat-Berlin ein Buch der Deffentlichkeit,* dem er den Bunsch hinzugesellt, daß es, so wie sein "Bolkswirtschaftliches Quellenbuch" eine kaufmännische Bibel genannt wurde, eine "vater-ländische Bibel" werde, aus der das deut-iche Bolf immer wieder Mut und Glauben schöpfen und so die Kraft sinden kann, dem geistig = sittlichen wie dem politisch = wirtschaftlichen Aufbau unseres Baterlandes die Bege zu ebnen. Man kann das Buch als eines der besten an= iprechen, die uns auf diefem Gebiete in der Rachfriegszeit geboten wurden, besteht doch fein Hauptwert nicht nur in der überaus geschickten Zusammenstellung seines Inhalts, sondern auch darin, daß es jedem etwas gibt, für jeden Berständliches enthält und so im wahrsten Sinne des Wortes ein "Sausbuch für das deutsche Bolt" zu werden verdient.

In langer Reihe giehen dort alle die Männer an uns vorüber, die in ichweren und ernften Ta-gen bes Baterlandes urplöplich vor die Front gerufen, oder durch die Beiftesbewegung ihrer Zeit an weithin sichtbare Stelle gestellt, balb auch au berufenen Lehrern und Erziehern — au Führern — unseres Bolkes geworden sind githrern — unteres Volkes geworden find und auf allen Gebieten des deutschen Bolks-lebens, in Staat und Kirche, in Kunst und Wis-senschaft bahnbrechend wirkend, die Menschen mit- und emporrissen. Durch die Macht ihrer Persönlichkeit, den Flug und die Weite ihrer Gedanken und nicht aulebt durch das Geschichte machende Beispiel der Tat aber schussen sie das geisterküllte Werkseng, mit dem dann der Staat magende Beispiel der Lat aber ignien sie das geisterfüllte Berkzeug, mit dem dann der Staat sich und seinem Volke selbst wieder Kreiheit, Ehre und Bohlstand erkämpste und sicherte. Daß Georg Wollat in die lange Reihe der na-tionalen Erzieher den Philosophen, Dichter und Publizisten, den Komponisten, Schriftseller und Siftorifer neben den Monarchen, Staatsmann und Politifer, wie den Bolfswirtichaftler, Coldaten und Künftler zu stellen weiß, spricht neben der Fülle der Aufmarschierten für die ungeheure Bielseitigkeit unseres Bolkes an führenden und Bielsettigkeit unieres Volkes an führenden und denkenden Köpsen au allen Zeiten und in allen Lagen unseres Vaterlandes — in der Vergangenheit. Der ungeheure Reichtum nationaler Kraft erscheint so gewaltig, daß man sich immer wieder staunend fragt, wo denn heute diese Köpse und "Führer" sich besinden, nach denen wir immer wieder von neuem und immer wieder vergehlich Ausschap halten. Denn wie wieder vergeblich Ausschau halten. Denn wie anders heute, als in den Reiten der Bergangenheit! Es muß doch etwas Eigenes um diefen Staat von heute, um feine Form und Berfaffung, um fein Geiftesleben überhaupt fein, daß er, der er doch eigentlich in den be-rufenen Bertretern der von ihm zu repräfentierenden Gewalt auch der berufene Führer fein mußte, nicht nur in diesem Führertum verfagt, fondern, im Gegenteil, jum Geführten wird, ja, wir fonnen bas bis in die neuefte Beit und auch hier im Mufterlandle verfolgen, der großen nationalen Bewegung, die unser Bolk burchflutet, hemmend und vers sagend entgegenwirft. Liegt darin awar ein volltommenes Bertennen unferer Beit und der Notwendigfeiten, die durch fie gegeben find, fo ift man boch andererseits nicht in der Lage, die Auswirfungen, die ein unerhört demütigender, die nationale Würde immer wieder tief ver-levender Feind durch seine Volitif auslöft, au hemmen oder gar ienen Geist au bannen, der als Zeichen zurücksehrender Selbstbesinnung die Gesundung und mit ihr die Befreiung und den Biederaufstieg von Bolt und Baterland an-

Bas alfo Aufgabe ber Regierung mare, mas ihr auf bem Gebiete nationaler Betätigung au-fiele, bas haben nunmehr jene breiten Schichten des Bolfes, barunter auch die Jugend, in die Sand genommen und mit staunenswerter Dr-ganisationsfraft und Energie in vaterlandischen Gemeinschaften, in Bereinen und Bunden ben nationalen Gedanten auf das Panier erhoben, fie haben au der ftillen, atelbewußt genäftren Arbeit die Tat gesellt. Die Regierung aber mit ihren aur "Kührung" berusenen Bertretern hat sich felbst ausgeschaltet, teils, weil sie aus innen- ober außenpolitischen Rücksichten eine Betätigung in die fem vaterländischen Sinne icheut, teils auch, weil fie, innerlich unfrei und beengt, nicht über die lieben Parteischranken hinaus zu sehen vermag. So geht denn das Rad der Bolksmeinung und des Bolkswillens seinen Beg, ichiebt langiam aber gielbewußt die "Bub-rer" gur Seite und sucht fich in jenen Borbilbern und Ibealen die Richtung, die man in diefer Stunde für die im Intereffe des Baterlandes allein richtige halt. Die Feiern aber, au denen

* Unsere nationalen Erzieher von Luther bis Bis-mard. Ein Sausbuch für das deutsche Bolk, Berlag Ziechfeld, Ofterwied am Hars.

man fich aufammenfindet, die Gedenkstunden an

große Tage, Manner und Beiten, wirfen belebend und befruchtend. Unterbessen hat die Reichsregierung in der Erkenninis des völligen Bankerotts des alten Barlaments biesem den Laufpaß gegeben und die Berren "Bolfsvertreter" haben aus ihrer Unfähigfeit und ihrem völligen Berjagen bie erforberlichen Folgerungen geaugen. Mit ber Muflöfung bes Reichstages find bie Borbereitungen für die neuen Bahlen nötig geworben und fo feben wir benn das deutsche Bolf unter ben Augen der Belt bei der Arbeit, fich fein neues Parlament ju bauen. Die Borbereitungen gu ben Bahlen nehmen die Aufmerksamfeit in Anfpruch, soweit man fich nicht mude, an-geefelt und verdroffen von biefer Art von Politif abwendet. In weiten Kreifen will man nichts mehr von den hohlen Berfprechungen und "Brogrammen" der Parteien wissen, man harrt des Mannes, der das Programm verkündet und in Zusammenfassung Aller für Alle mit eiferner Fauft die Deutschen, die deutich und vaterländisch benten und ebenjo wirten wollen, aufammenschmiedet. Bo ift dieser Mann? Bir leben in einem bemokratischen Staatsgebilde, das bei seiner Aufrichtung iedermann die freie Bahn verhieß, fofern er tüchtig iei. Bon diefer Eröffnung angeblich neuer Bu-funftsmöglichkeiten baben bis jest noch verzweifelt wenige Gebrauch gemacht. Soweit fie es taten, tann man ihnen aber nicht gerabe immer das Praditat der Tuchtigkeit guerkennen, fon-bern muß mit Behauern feststellen, wie wenig produktive Arafte, Führer und mabrhaft natio-nale Borbilder die Revolution von 1918 ausgulofen verstanden hat. Sier liegt eine der vielen großen Entfänichungen ber neuen Beit, die auch ba geigt, bag fie wohl einzureigen, aber nicht aufgubauen verftanb. Denn nur um bem Tuchtigen endlich die freie Bahn au eröffnen, mas man versprach, indem man ein abgegriffenes Schlagwort früherer Revolutionen aufgriff, brauchte man Deutschland ichlieflich nicht in bas Ungliid von heute au fturgen. Wirklich tüchtige Menichen haben au allen Zeiten ihren Beg ge-funden und gerade die babiiche und die Karlsruber Chronik ift reich an Fällen folder Art, in benen Fleiß und gefundes Streben, geistige Befähigung, Beitblick und Charafter-Gigen-icaften, sowie Energie und Intitative, die Borausfetzungen für einen mahren und bahnbrechenden Giftrer ichufen. Bu melchem Segen find diefe Borbilber auf nationalem und fogialem Gebiete in einer Zeit geworben, in ber man noch nichts wußte von dem Klaffenhaß und ber Demagogie unserer Tage und in der man in Deutichland tatiachlich nur Deutiche und nicht nur Barteien fannte. Das waren bie Beiten, in benen ber Blid fich weiten und unbehinbert durch die Scheuklappen einer enggeistigen Parteidisziplin, sich über das tägliche Einerlei des Tages hinausheben konnte. Bas munber, bag unter den bentigen Berhältniffen fich feine führernaturen bilden und beranreifen fonnen. Denn wie im Kleinen, fo auch im Großen. itust auf die Borausjebungen und Erforderdie den Anschauungen unierer Beit gugrunde liegen, aber auch durch sie bewegt, splittert der Parteigebanke immer neue Teile von den bestehenden ab und die "Führer", an der Spige Reichstangler und Minifter, bereifen das Land. Da hort man bann die ibliden Borte von ber Notwendiafeit bes Busammenichlusses der Parteien, man hört die Klagelieder, daß wir ein waffenloses Bolf ge-worden sind und daß wahre nationale Gesinnung fich in ber Mebernahme ber Pflichten im Dienfte des Boltsgangen betätigen muffe. Schabe nur, daß alle diese Reden immer nur in Bersammlungen von Parteie u gehalten werden, in denen man felbft icon längst nicht mehr Berr und Meifter ift, ftatt in der richtigen Erkenntnis des wahren Kührerberufes vor deutschen Bersammlungen zu Deutschen zu sprechen. Das ist ia das unsagdar Beschä-mende, daß alle diese Männer, in deren Hand Schidfals gelegt ift, ihre mahren Aufgaben

einheit und Busammenichluß, merten fie gar-nicht, wie es rechts und links bereits im Parteigebalf knistert und fich lockert. Sie erkennen nicht, daß jene Bolkseinheit, die uns bis beute erhalten blieb, ebenfo wenig ihrem Berdienst auguschreiben ift, wie sie es auftande bringen fonnten, daß au der Einheit endlich auch bie Eininteit gefügt wurde, Das aber find bie Tatfachen, die bas Austand, auch bas uns freundlich gefinnte, teils mit Berachtung, teils ohne Berständnis auf uns bliden laffen. Da fann gar viel gegetert werden über die Bewegungen ber radifalen Parteien rechts links, die Poincaré jo willkommen feien. Unferem Tobfeinde ift das rechts und links gang einerlei. Ihm genügt die Zerfolitterung und felbitzerreibende Auflöfung unferer nationalen Kraft, ihm genugt es, mit Behagen festftellen au können, daß das führerlofe deutsche Bolf mit eigener Sand feinen Biederaufban hindert und Feindbestrebungen auf das wirksamfte unterftüßt.

Co wird bas Ravitel beutider Geichichte, bas die Lebensdauer des erften Barlaments der Rachfriegszeit umfaßt, nicht nur als das armfte an Ideen und produftiven Gedanken in der Bufunft weiterleben, sondern auch als eine Zeit-spanne, die den Tüchtigen awar alle Tore bifaber der Große und den Erforderniffen ber Zeit entiprecende Borbilder und Er-gieher im Dienste und für den Dienst des Baterlandes nicht hervorzubringen und berauszuhtellen verstand. Diese Armut an Geift und Seele ift viel beklagenswerter als jene über uns gefommene an Sab und Gut, weil die Biebergewinnung der auf biefen Besit sich gründenden Güter nicht ohne ienen zu erreichen sein wird. Mit ihr aber find Kultur und Reichtum, Macht und Ehre unlöslich verbunden, von ihrer Gesundung Biederaufstieg und Be-freiung abhängig. Die Tatsache, daß ein Staatsrat in einem deutschen Grenglande in den Almanach, der aus Anlaß einer vaterländi-ich en Protestundgebung gegen Kulturschmach, gegen Verletzung ieden Völkerrechtes und die ichwersten Verstöße unserer Feinde gegen die Staatshoheit innerhalb unserer rechtmäßigen Landesgrenzen unbeanstanbet schreiben kounte, er erhoffe eine Zeit, in der die Grenzen fallen und die Menichen fich gur Gemeinsamkeit erheben werden, ipricht Bande für die politische Berwirrung unserer Tage und beweist, daß wir noch recht weit von einer nationalen Fithrer= ichaft entfernt find, wie fie uns not tut. Gie geigt aber auch, was man uns vonseiten der "Führer" der neuen Beit gugumuten wagt, troß-dem der Ruf nach nationalen Erziehern und Führern immer eindringlicher ertönt.

Dieses gangliche Berkennen also hat unfere Jugend auf den Blan gebracht und bereits Erscheinungen gezeitigt, die berzerquickend wirfen und neue Soffnungen weden.

Das beutiche Bolt ift ein noch junges Bolt und das Deutschland unserer Tage verfügt über noch geringere Trabitionen wie bas ber Bor-kriegszeit. Noch ist alles ungefertigt, vieles ungeflärt und nicht gereift, noch ift vieles Augend, das in unsere Zett hineingreift und fich an-ichiat, Geschichte zu schreiben. Aber in diesem Chaos ber Rrafte, in biefer Jugend liegt auch die Bunderfraft. In dem unverfälichten Streben nach einer eigenen, neuen Bufunft liegen bie Urfräfte, die triebhaft nach vorwärts ftreben. Aus ihnen fpricht die Liebe, nicht nur jum Ba-terlande, sondern auch jum Staat, jum nationalen Staat, ber feinerseits in ber Ergiebung jum nationalen Chraefühl, ju vaterländisch-beutichem, ben Parteigeist ausschaltenben Pflichtbewußtfein gipfelt. Ans diefer Atmofphare erwachien die Manner und Frauen, die, forper-und caraftergeftablt, fich felbitlos in den Dienft ihres Bolfes stellen und um nichts, als um der hohen Ideale willen diesem ihre Kräfte weihen. Wenn wir jest aus unseren verengerten vater= ländischen Grenzen beraus Ausschau halten über die Bolfer und Staaten, die die nene Zeit durch Feindes Saß und Feindes Gnaden erstehen ließ, dann sehen wir, wie fast überall die Schwächen ber oft unmöglichen Staatsgebilde wettgemacht werden durch böchsten nationalen Stola und burch jenen Schwung, der, inspiriert burch ben vaterlandischen Gebaufen, gu Meuger-

ftem befähigt. Diefer Begriff des Stolzes, ein Deutscher au fein, geht uns aur Beit - und ge-rabe heute nach all ben Geschehniffen bes Beltfrieges - vollkommen ab, weil wir garnicht wiffen, worauf wir ftola fein follen. Ein folder Stola fest einheitliches Denfen und Gub-len und jene Renntnis ber Geichichte voraus, die uns nicht nur in die Tage ber eigenen Bergangenheit führt, fondern uns auch befähigt, jenfeits ber Landesgrenzen bei anderen Staaten und Bolfern Bergleiche zu fuchen und zu finden. Das find die Kräfte, bie uns alsbann über die Gegenwart hinausführen in die Bufunft und die uns veranlaffen, von uns felbft das Söchste zu erwarten und zu forbern. Reifen folche Gedanken zu Taten, löst der einheitliche Wille der Nation die starken Schwingungen aus, die alles Kleinliche abstreifen und in dem Barteifram unierer Tage in erfter Linie eine na-tionale Burbelofigfeit feben, bann fonnen auch aus unferem beutichen Bolte wieder jene Borbilber und Erzieher erftehen, deren wir bedür-fen. Je mehr wir das felbst begreifen und je ichneller wir es verstehen, auch unjere Jugend darauf einzustellen, defto eber merden mir die Geffeln unferer inneren Unfreiheit abstreifen fonnen. Große Zeiten verlangen große Cha-raftere, bas muffen wir uns bier befonders an den Grengen des Reiches gejagt fein laffen, mollen wir nicht das alte Wort wahr machen, daß Grengvölfer au allen Beiten caratterlos und politifch gleichgültig, wenn nicht unguverläffig gewesen find.

Das beiligfte Recht einer Ration ift bas, als folde au bestehen und anerkannt an werben. Diefes alte, heute mit Guffen getretene Bort muß auch bei uns wieder wahr werden und au Ehren kommen. Wir können das aber nur erreichen, wenn wir uns Erzieher und Vorbilder schaffen, die uns - aus vaterländischem Boden gewachsen und barin wurzelnd — & ührer merben. Wir muffen bie großen Männer an-Rührer ferer beutiden Gefdichte wieder gu Ehren bringen und wir muffen, indem wir fie, ob Staats-mann, geloherr, Bolfswirtichaftler oder Ge-lehrter, zu verfte fien fuchen, von ihnen lernen. Stellen wir une beshalb nüchtern und flor in die Wirklichkeit der Gegenwart hinein, fuchen wir endlich Deutiche gu werden und forgen wir auch burd perfonliches Beifviel, baß gunächst einmal Führer erfteben, die bei der Lösung der großen innen- und außenvolitifchen Aufgaben, die unferer barren, und Beg und Richtung weifen. Das ju erfennen, ift in erfter Linie Aufgabe ber Regierungen im Reich und in den Landern. Bleiben fie, Ginigteit predigend und parteiisch handelnd, abseits ftehen, oder versagen fie gar verftändnis-Ios Mitwirfung und Silfe, bann werden fie es erleben, bag die jugendfrifche Bewegung nationaler Gesundung über fie gur Tagesordnung übergeht und fich allein die Wege fucht, die uns

Fortsetzung der bisherigen französischen Politif.

au innerer und auferer Freiheit führen.

Baris, 29. Marg. Heber ben heute morgen abgehaltenen Rabinetisrat bes neuen Dinifteriums gibt Havas folgende Mitteilung aus: Die Minifter des neuen Rabinetts find beute vormittag 9.30 Uhr im Minifterium für auswärtige Angelegenheiten unter dem Borsis Boincarés zusammengetreten. Die Beratung dauerte bis 11.45 Uhr. Es ist kein offizielles Communiqué ausgegeben worden, doch haben die Minister am Schlusse der Sizung erklärt, daß das Kabinett nach einer Nachprüsung der vonnertienen Vonnertienen des einer Achprüsung der vonnertienen Loca einemütie halchlussen babe. auswärtigen Lage einmutig beichloffen habe, die Politif der vorausgegangenen Re-gierung weiter zu betreiben. Der Kabinettsrat hat sich auch mit den auf der Tages-Der ordnung beider Parlamente ftebenden verichie= benen Fragen beschäftigt, Unmittelbar barauf begaben fich bie Minister aum Elvice, wo Mini-Sternräfident Poincare bem Bräffdenten ber Republit feine neuen Mitarbeiter vorgeftellt bat. Bente nachmittag findet ein ameiter Rabinetts-

Frangöfifche Preffestimmen gur Rabinettes neubildung.

Paris, 29. März. Meber bas neugebildete Ministerium Boincaré ichreibt der "Matin", Boincaré habe den Spalt überbrücken wollen, der gedroht habe, sich zwischen den beiden feligeln der republikanischen Bartei aufautun.

Der "Betit Barifien" ichreibt, die fünf tige Politik Boincarés werde in den Haupffligen seine bisherige Politik sein. Boincaré habe ein republikanisches Kongentrationskehingt tionskabinett von der Gruppe Arago bis an den Rabifalen bilden wollen.

Der "Figaro" sagt, Poincaré habe das Rabinett gebilbet, das wie die Mehrheitsgruppe aus sammengesett sein soll und die den Namen tragen foll "Republitanifch-Rationale Bartet" "Journee Induftriell" ichreibt, die Rieberlage bes nationalen Blods bei den fommenden Bablen fei sicher. Poincare ver laffe bas fintende Schiff. Benn er es

ale Rapitan gulest verlaffen hatte, mare es viel zu spät gewesen. Im fogialiftifden "Bopulaire" idreibi Leon Blum: Anapp einige Bochen por ben Bah len und einige Tage vor der Anfhebung der Kammertagung trenne Poincare fich in auffallender Beife von ben Miniftern, die fich für ibn

fompromittiert batten, fogar von der Rammer mehrheit, die er gestern in einer nicht wie der gutzumachenden Beije fompro mittiert habe. Das Gewerkichaftsblatt idreibt; Poincare habe bas Minifterium bes ?!"

nern den Royalisten preisgegeben. Leon Datidet werbe anfrieden sein und die Poincareicht Methode werde im Valais Bourbon weiter Schlager isin Schlager fein. Heber bie Methode Boincares bei der Bil

dung des neuen Kabinetts urteilt "Ere Rou velle" angerordentlich ftreng. Das Blatt ichreibt: Der Ministerpräsident, der das Ber trauen ber ehrlichen Republifanet verloren habe, babe jest auch das Bertrauen der verftändigen Leute aller

Englische Preffestimmen zum neuen frangösischen Rabinett.

London, 29. Marg. Das nene Rabinett Boincare findet in der englischen Breffe eine aünstige Aufnahme. In den Kommentaren wird besonders auf die Rolle verwiesel, die Loucheur und Jouvenel im gegebenen

Die "Times" meinen, die Stellung Boincares Die "Eimes" meinen, die Stellung Politaisici durch die Zusammensehung des Kabinetis abstärft worden. Der Umstand, daß Maginot und Le Trocaneur Porteseusles behielten, bedeutet die Fortsehung der Auhrpolitik. Es ist indessen möglich, daß Loucheur, der als gischier Diplomat bekannt sei, Poincaré au geständnissen Zugeständnissen bewegen wird. Andereisiets wird Toungenel niesseicht einen gemäskiaten feits wird Jouvenel vielleicht einen gemäßtaten Einfluß ausüben.

Rad der "Beftminfter Gazette" wohl Loudeur ben Schluf au, bag Boincare der Frage der Revarationen fich au einer pr tischeren Auffassung der Dinge bet ren wird. Am vielsagendften fei vielleicht, Ernennung Jouvenels, der Frankreich im Bol

Much "Dailn Berald" bezeichnet die Bab von Louchenr und Jouvenel als beachtensmerl und will daraus folgern, daß Poincare fich in



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig i. Alleindepot Alte Sachs'sche Apotheke von 1727 (Dr. Fritz Lindnor, Karlsruhe, 435. Dortselbst wird auf



verfennen und in der entfetlichen Unfreiheit

ihres Sandelns ihrem Parteigöten nachlaufen

muffen. 11nd mahrend fie da reben von Bolts-

Die "Bhramide"

Wochenschrift jum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer beutigen Rummer (18) folgende Beiräge: Ludwig Büchner. Bon Dr. Arthur Drems, Pro-festor an der Techn. Hochichtle in Karlsruhe. — Briefe von J. W. Schirmer. Bon Dr. Jos. Aug Beringer in Naunbeim. — Bubengeschichten. (Schlub.) Bon Dr. Frik Hammes in Mannheim. — Der Galgen von Kujach. Bon Professor, Waler Franz Sales Meyer in Karlsruhe

Bochenplauderei

vom Jufundus Bruttler.

Es war einmal zu London ein fleiner Abvotatenichreiber namens Benjamin Disraeli. Das hatte feine Bebeutung. Aber als biefer Defopifte ftarb, bieg er Garl of Beaconsfield und war einer der größten Staatsmänner Eng-Durch feinen Bit und feine ichriftstellerifche Begabung fpielte er in der ftolgen Uriftofratie der ariftofratifchen Infel eine glangende Rolle. Die Mehrgahl der Künftler ftreg aus der Tiefe. (Tiefe! In der unergründlichen Zauberkraft der Sprache, die ja nicht ohne Seele ich gebildet hat, erhalt das Bort Tiefe könig-lichen Klang!) Richard Bagner war der Sohn eines Polizeiamtidreibers, oder wenn man Choriften und Theatertangers. Später ward er der Freund eines der glangendften Könige. Bon ungegählten Dichtern und Malern find ähnliche Aufstiege befannt; auf dem weiten Gebiet der Technif, der Biffender reproduzierenden Rünfte ift diefelbe Ericeinung jedermann geläufig. Nie aber bat man je gebort, daß solche Sobenmenschen außer der Kraft, die fie aus der "Tiefe" gesogen, die ehemaligen, beengenden hemmungen, Ungeichidlichkeiten und Mängel ihrer "fleinen" Ber-funft als läftige Stigmata beibehalten hatten. Sie bildeten fich berauf - wiederum die 3auberin Sprache, die das Wort "Bildung" als die Eigenschaft des sich Formens geschaffen bat gur höchften Bildungsform in jeglicher Be-Scheine, mas uns alle bandigt, das Gemeine. In felbstverständlicher Folgewirkung und Golgerichtigfeit paften fic, was wir fibrigens an allen emporftrebenden Schichten täglich erleben, der, wenn wir fo fagen dürfen, ansübenden Bildung die äußere, gefellschaftliche, persönlich kultivierte Gehabung an. Gewiß wird die Belt nicht höher gehoben, wenn ein Mann in Salon und auf dem Parkett, in Amt oder Berufstätigkeit und Saus, in Rede und Benehmen fich in tadellofer Beherrschung der Form bewegt, aber wenn er es nicht tut, ware bei aller Großzügigfeit und fouveranen Berachtung des Meußerlichen ein beregter Mangel peinlich und schädigend nicht nur für den Träger, fondern auch für fein Birfen. Der Ericheinung fehlte bie Bollendung, die "Bildung" ware nicht volltommen geworden. Im außeren Sichgeben totet Lacherlichfeit ichlieflich bie ftartfte Begabung und vernichtet das mit ihr verbundene Anfehen Ein grobes, fiftives Beispiel, wie wir das meinen. Als der Maler Sans Thoma vom Großherzog aus Frankfurt an die Karls-ruber Akademie der bildenden Künfte berufen worden war, wurde er sicherlich von feinem Bandesherrn im Schlog empfangen. Rein Titelchen feines großen Runftlertums ware von ihm gefallen, aber boch mare es entjetlich gewesen, mare bem Sans Thoma in ber Anvieng über ber Fradweste eine lange, bunte

Halsbinde gebaumelt!! Jest find wir endlich jum Wochenthema mithfam herangerückt und von London nach Karlsrube gefommen. Noch weiter allerdings ift ber Beg vom Staatsmann und Künftler jum Birgermeifter ber babifchen Landeshauptstadt. Aber nur im höchst draftischen und von einer gans andern Meußerlichkeit herkommenden Beifpiel vermögen wir das Mittel gu feben, die peinliche Bebruttelung so ju entgiften, daß sie humorvoll ju bleiben und in der Berneinung Gutes ju schaffen vermöchte. Man las zunächft ungläubig als eine farfastische Mostifikation mit lachendem Merger ben unglaublichen Schriftiat eines erften Stadtbeamten. Bis das Lichen ausblieb und eine tiefe Beschämung den Sals herauffroch. Richt nur für den Schreiber der ftiliftischen Unmöglichfeit, fondern für uns Gehören wir boch alle nun mal gu unferer guten Stadt und begen die felbftverftandliche Sochachtung vor ihren Säuptern, ohne die eine behördliche Autorität nicht lebensfähig bleiben fann. "Eine Rede ist feine Schreibe" jagt Fr. Th. Bischer. Man kann sein Wort auch anders auslegen als er es meint und bazu noch umdrehen. So, wie man in seinen häus-lichen vier Bänden in Berärgerung und erlaubter Rachläffigfeit unter Umftanden mal gur Bergerleichterung fprechen darf oder nuß, ichreibt man eben nicht und ichreibt es vor allen Dingen nicht au irgendwelcher amtlicher Beran-laffung und Beiterbehandlung, Richt einmal in ber Aneive awiichen einer Statvartie läßt man sich als Berson, die Respett verlangen will und Reipett verlangen barf, bergeftalt aus, wie es tiefbetrublicherweife geicheben. Bie gefagt, die Scham, die man über folden Ton empfindet, steigt einem felber in die Bangen und brütet heiß auf der Stirne. Bon dem sachlichen Inhalt, also der Gehaltsspriderung, können wir gang absehen. Dafür haben wir als geistige Arbeiter, die ihre X-Martle allmonatlich aus bem Sirn qualen, gar fein Berftandnis ober nur gu gutes, was basfelbe beifit. Es mutet nur beshalb boppelt grotest an, weil ber Forbernde ber Partei angehört, welche bie iconite und für jedermann ohne Barteiuntericied anbetungswürdige Saupiforderung der sozialen und materiellen Ausgleichgerechtigkeit auf dem Programm stehen hat. Dazu tritt eine blitz-fahle Erhelung: die Feststellung völligen Wangels an der Opfersähigkeit für die eigenen Benoffen ber Partei, bie in erfter Linie ben Urmen und am ichwerften Ringenden belfen will und die das nur in sittlicher lieberzeu-

gungefraft vermag, wenn fie an fich das !! was fie — und gewiß nach göttlichem und menichlichem Recht — von den Andern verland. Schließlich spielt aber des Schlieflich fpielt aber das doch mehr in Bartel angelegenheiten hinein, die uns nichts angehen und für die wir leider fein Berftändnis haben Wein demnächt die Aufruse der Parteien au Reichstagswahl erscheinen, passiert es mir sicht wie immer beim Lesen solcher Anschläge: 3ch wie immer beim Lesen solcher Anschläge: 3ch sinde, daß jede Partei durchaus was 4. mir hat und immer das Beste will. Es geht mit bann wie Bileams Giel zwischen den Seubindesen. Um beln. Um bann nach ber Bahl au erfennen, baf es bleibt wie es ift, wer auch fiegreich aus ber Urne ipringt.

Bei biefer Gelegenheit eine überparteifich überperfonliche allgemeine Beitgloffe. len nicht mal von dem verichollenen Begriff des "standesgemäßen Auftreiens" iprechen. Soldes beingt nicht von der Söhe des Gehalts ab; ein Gruß, ein Lächeln, eine Sandbewegung, ein nie beidreibberes gemilles Gewaldemegung, feriale beidreibbares gewiffes Eiwas betont die fogiale Siellung, das Standesbewuftsein auffollus-reicher als die Angahl der Geldicheine am got natsersten. Das Sprichwort sagt: "Bem Gollein Amt gibt, dem gibt er auch den Berffand. Bei aller Fronie ist der wahre Kern der gefahrungsweisheit dies: die Würde des Amts. die Umgebung, die Aufgabe, die Anforderungen werden ichen die Bereigenichestenen des werden ichon die Bereigenschaftung des 311 habers entwickeln und heraufbilden. Allerding der Bildungsfähigkeit, des Anpaffungsver mögens fann man felbst in Reußerlichkeiten nicht entraten und fein herrgott fann ba ett greifen. Da und dort ärgern fich bie neuel Manner, die ein politischer Sturm auf magge liche Stellungen geweht bat, daß ihnen guweil ein unfagbarer, nicht gu überfebender, inftin mäßiger Biderftand aus ihren unterftellten amten entgegenotmet. Das hat fehr oft fein unmegbaren und darum um fo ftarteren Gru in geheimer Aritif und Indigniertheit an ger äußeren Haltung und Berkehrsweise des koben Vorgeseiten, die mit politischer Divergens gat nichts du tun hat. Gewiß, man kann ein sein kluger und starker Politiker sein, auch venn

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Doincaré an der Himmelspforte.

Mus dem Spanifchen überfett.

Senor Poincaré war in feinem feidenen Prachtbett gestorben, und alle tausend Glocen von Paris hatten geläutet. Sogar die fleine Armfünderglock, die sonst nur winmernd ihre Stimme erhebt, wenn ein Mörder seinen Kopf unter bas Meffer ber Buillotine legt, hatte fich in den dumpf bröhnenden hallenden Chor der großen Berfünderinnen der Ehre Gottes und der Menichen gemiicht.

Gin Bunder mar geschehen: Rein Menich hatte ben verichloffenen Glodenturm betreten und den Strang gezogen. Gine unfichtbare Sand hatte

den Klöppel in Bewegung gesetzt. Barfuß und im weißen Totenhemde fuchte die Seele des Genor Boincaré den Beg gum Sim-Nur das dice Portefenille des berühmten Ministerpräsidenten von Frankreich trug sie unter dem Arm. Sie hatte weit über steinige Straßen au geben und befam wunde Füße, ehe le an die Simmelsleiter fam.

Diefe fand braugen in der rabenichwarzen Racht auf einer Biese, an eine bustere Gemitterwolfe gelebnt. Blaue Blibe audten aus ber Wolfe. Neber diese hinaus ragte die Leiter bis an den Sternen, und über die tausend Millionen Sterne hinaus bis zum hohen Simmelsschloß. Senor Poincare befam gu feinen munden Gugen Sande vom Ersteigen der unendlich Dielen barten Sproffen, und feine dide Aftennappe mit dem Bertrag von Berjaisles wurde ichwerer und schwerer. Er atmete mühsgamer und mühfamer, je höher er kam. Als die Blive trackend über seinem Haupte zusammenfuhren, bebte sein Herz in banger Furcht.

Muf bem Borplay ber Burg aller Engel und beiligen fant in der Kutte der Brüder der Barmberaigfeit der heilige Petrus, und der Arbee Schliffel jum Simmel hing am Gürtelfrie Er mar mube und hatte lange nicht ge-In den letten drei mal brei Jahren es vor dem eisenbeschlagenen Tor des Ba= abiefes bei Tag und bei Racht ein Gedränge geben, wie por dem Gingang ju dem Stierampfplat. Canft Beter hatte feinen Augenblid ubig in seinem warmen Pförtnerhäuschen siten onnen. Er ichlug die Arme gusammen und rieb ich bie Sande, denn ihn fror. Die Seele des Senor Poincare flopfte mit der Ingel

nöchernen Sand auf das Portefeuille von Gaftanleder und fagte siemlich hochfahrend:

Du tennft mich ans allen Beitungen ber gan-Ich bin der verftorbene Borfikende des Ministerrais von Frankreich und der Borbende des Weltfrieges. Laß mich ichnell hin-in, damit ich warm zur Rechten der Dreienig-eit üben kann. Ich bin leicht angezogen, und ier ner gegeneren. bier oben ift eine Sundefalte."

Aber Canft Beter ließ ben Schlüffel hangen Und brummte verdroffen in feinen Bart, der mit tleinen Eiszapfen besetzt war:

Sier über ben flaren Sternen Gpites halten wir keine Zeitungen. Wenn du sie lesen willit, io gehe hinunter jum Bater der Lüge und in der gangen Belt abonniert. Aber, wenn du ber orligende des Weltfrieges bift, fo bift bu mohl Menicheniecte, die in den leisten drei mal Jahren mir mein Mittagsichläschen und nen Nachtichlaf geraubt bat? Es famen Willionen und Millionen, die noch nicht reif für bimmel waren und porzeitig von der Erde dinmeg mußten. Ich glaube, du hast dem Bater allen Lebens ins Sandwerk gepfuscht, der erhalten will, was er erschaffen hat.

"Auch ich habe nicht geschlafen", warf fich "Ich habe Tag und Racht gewacht und mein Gehirn zermartert, Die ich mein Baterland groß und reich machen Mein Baterland aber ift das aweite Ba=

erland iebes Menschen unten auf Erden."
"Langiam, langiam", unterbrach ihn der beilige Betrus und setzte seine große Hornbrille
auf Er war fait zweitaufend Jahre alt und fah ber Rabe nicht mehr gut. Dann faßte er

Senor Poincaré bei der Sand und streifte den

weiten Vermel des Totenhemdes aurud.
"Barum sieht beine Seele schwarz aus wie die Haut eines Marokkonegers?" fragte Sankt Beter. Aus dem Gewande kam ein Arm zum Borschein, so versengt und dürr wie ein Kohlenschein, fcheit aus einem Meiler.

"Ich bin ber Geminner bes Beltfrieges," prablte Senor Boincare, und ich habe ibn für

Frankreich gewonnen."
"Du haft Schaben an deiner Seele genommen, denn sie sieht ganz verbrannt aus," sagte ber heilige Petrus. — "Es würde dir nichts helsen, wenn du die ganze Welt gewonnen hätzes."

"Ber auf Erden lebt, muß fampfen und fiegen, wenn er nicht verlieren will. Er muß Sammer fein ober Ambos. Männer fämpfen immer auf Erben. Anch die heilige Kirche muß fampfen," bemerfte hartnädig die Geele bes frangofifchen Minifterpräfidenten.

"Baft du nur mit Mannern gefampft?" erwiderte scharf der Pförtner des himmlischen Reiches, und die Seele des Senor Boincaré fühlte, wie ein eisiges Schwert ihr in die Brust suhr. — "Aber lige nicht, als ob du von der Rednerbühne der Kammer fprächest ober in bas Sprachrohr beiner irdischen Zeitungen. Denn hier oben gilt das Wort nichts, aber alles die Bahrheit. Umsonst würdest du verzuchen, die Wahrheit durch Worte au verhüllen."

In einem großen Rriege werden nicht nur Manner getotet und verwundet. Huch Granen und Rinder muffen Rot leiden und fterben. Das

Aber als du Frieden geichloffen batteft, einen Rrieden auf dem Papier, baft du nicht weiter in deinem Berzen Krieg geführt mit deinen Nachbarn, den besiegten Deutschen? Sast du nicht auf ihre Vernichtung gesonnen? Haft du deine Friedensverträge nicht gebrochen, indem du hunderttaufend Bewaffnete einmarichieren ließest in Städte von Millionen von Menichen, die Gott mit ihrer friedlichen Arbeit lobten?"

"Ich sorgte für mein Baterland," entschuldigte sich Senor Boincare. "Die Deutschen mußten schwächer werden als wir Franzosen, damit sie nicht von neuem über uns herfallen und uns vertilgen könnten."

"Und forgest du auch für dein Baterland, als Eltern von ihren Rindern riffeft, als on Baijen aus ihrem Afni vertriebeft, als beine Soldaten den Aleinen die Milch verichütteten, die ihre Mütter ihnen mit dem Reit ihres Gel-des gefauft hatten, als rohe Solbaten ichwache Frauen ichandeten, als tapfere Belben beiner Armee fleine Anaben töteten, als Not und Elend in undähligen Familien einfehrten, weil deine bewaffneten Richtstuer ein fleißiges Bolk bei seiner Arbeit störten? Und tatest du das nicht alles im tiessten Frieden? Wir wissen die Wahrheit an der Pforte des Himmels, wie du siehst. Nichts aus Pariser Zeitungen, sondern dem Munde der taufend und abertaufend Unmundigen, die bu vorgeitig in ben Simmel ju Gottes Engel ichicteft, wiffen wir fie. "Aus dem Munde ber Rinder und Unmundigen geht die Bahrheit" - Geht geichrieben." -

Das Tor ber himmelsburg iprang auf, und im friftallenen Lichte ber ewigen Geligfeit erichienen Mitter und Kinder, noch bleich und leisdend anzusehen von den Schrecken und Qualen, die ihnen unten auf Erden Senor Poincaré zusgefügt hatte. Aber sie waren umringt von blübenden Müttern und Rindern, die fie pfleg-

ten und liebkoften. Als fie ihren Beiniger, den Senor Poincaré, por dem Simmelstore erblicken, ichrafen fie entiett aurück.

Der heilige Betrus aber iprach: "Beißt du als Prafident des allerchriftlichsten Boltes nicht, daß der Sohn Gottes einst gesagt hat: Laffet die Kinder zu mir kommen, denn sie vor dem Anblick deiner schwarzen Seele zu-rückichrecken und sich vor dir fürchten. Ihnen gehört das Himmelreich, und wohin gehörst du?" ihnen gehört bas Reich Gottes. Du fiehft, wie

Und ein gewaltiger Birbelfturm ergriff bie Seele des Genor Poincaré, der unten auf der Erbe Borsibender des Ministerrats und ein Borsibender des Beltkrieges gewesen war, und ichleuberte sie binab au dem Fürsten der Kinfternis in die tiefften Tiefen der Bolle. Aftenmappe mit dem Bertrage von Berfailles ließ ber Sturgende nicht los, und fie mar es, die ihn wie ein Bleigewicht bis auf den Grund ber Unterwelt hinabrig. Er wurde verdammt, un-ter dem Kindermörder Serodes das erste Stodwerf ber Solle an bewohnen in einer Flucht von öben Gemächern, in benen es weber Rinderlachen gab noch ben Bejang von Frauenftim Und er murde von Seiner Dajeftat bem Konig Satan weiter verurteilt, in alle Swiafeit ben Frieden von Berfailles ju lefen und feine eigenen Reden immer wieder au halten, obgleich ihnen niemand auhörte. Nicht einmal der Teu-fel selber. Denn Senor Boincaré log selbst dem Vater der Linge zu stark.

Aus Baden

Landarbeiterwohnungen.

Bu der diefer Tage durch die Tagespresse verbreiteten Rotis, wonach dem Arbeitsminifterium noch Mittel aur Gewährung von Darleben aum Bau von Landarbeiterwohnungen aur Berfügung stehen, wird amtlich mitgeteilt, die Meinung fei irrig, als ob diese Darleben allen den Bauluftigen gewährt weden fonnten, die als Arbeiter auf dem Lande wohnen. Rach den von dem Bräfidenten der Reichsarbeitsverwaltung erlaffenen Bestimmungen tonnen aus Mitteln der produttiven Erwerbslosenfürsorge nur für folche Wohnungen Darleben gemährt werden, die für Endarbeiter, d. h. für solche Arbeiter erftellt werden, die beruflich als Landarbei ter in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt find. Ihnen gleichgestellt find Sandwerker (Gärtner ufm.), die in landwirtichaftlichen Betrieben tätig find, ferner die haupiberuflich in ber Landwirtichaft tätigen Taglöhner und bie bedürftigen Bauernsöhne, die sich durch Errich-tung von Wohnungen selbständig machen wollen. Anträge auf Gewährung von Darlehen sind unter Benühung vorgeschriebener Antragsvorbrucke, die den Begirksämtern mitgeteilt worden find, bei den auffändigen Begirksämtern eingureichen.

Bom Schweizer Hilfswerk.

Nachdem das Schweizer Hilfswerf bis ins ein= Beine organifiert ift und fich feine Birkungen bereits wohltnend in Gubbaben bemertbar ge-macht haben, ift nunmehr beichloffen worben, die Silfe auf das flache Land auszudehnen unter befonderer Berücksichtigung der dort lebenden notleibenden Schriftfteller und ihrer Sinterbliebenen. Bu diefem Zwede find bereits bem Schriftfteller Birner in Konstanz zur Unterstützung der in Befracht kommenden Notleidenden 200 Fran-fen und 33 Lebensmittelpakete zugegangen. Gefuche find an den genannten Schriftsteller zu rich-Dieje Unterftützung wird befonders von ber Stadt Burich geleiftet, mahrend das Gebiet nördlich von Karlarube-Pforzheim von Bern aus bie erforderlichen Gaben erhält.

Bernfsfifchereiverein für die Rheinstrede Karleruhe-Rinzigmundung.

Man ichreibt und: Um Conntag, den 28. Mars fand in Raliatt (Bahnhofshotel) eine von dem Landesfischereiinspektor im Ministerium des Innern zu Karlsruhe, Herrn Dr. Koch einberufene Berufsfifcherversammlung ftatt. Der Befuch feitens der Fifcher war fehr ftark und be-

wies das Interesse der Befeitigten. Landesflichereinspektor Dr. Koch führte ein-leitend aus, daß auf der Rheinstrecke Mann-heim-Karlsruhe und der Strecke Kingigmundung-Kaiserstuhl die Berufsfischer ichon au Bereinen im Nahmen des Bad. Fischereivereins organisiert seien, nunmehr solle für die Strecke Karlsruhe—Kingigmündung ein Verein ins Leben gerufen werden, ichlieftlich würden die Ober-rheinstreden Kaiserstuhl-Basel und Basel-Bobenfee in Angriff genommen werden. Da bie Bobenfeefischer ichon aufammengeschloffen find, wird nach Abichluß der Organisation am Ober-rhein die gesamte Abeinfischerei in einem Bunde vereinigt werden können, der wiederum ein Teil bes Bad. Fifchereivereins fein mird

Rachdem fich vericiedene Medner für die Bil-dung eines Berufsfischereivereins auf der Strede Karlsruhe-Kingigmundung ausgesprochen hatten und Geh. Regierungsrat Dr. Pfaff die Borteile eines solchen Zusammenschlusses nochmals flar dargelegt, beschloß man die vorgefcliagene Gründung und schritt gur Babl eines Ausschuffes, gur Satungs- und Borftandsbildung. In diesen Ausschuß wurden gewählt: Staatl. Fischmeister Frei-Anielingen, die Kischer Avolf Schmidt-Allingen, Hauns - Wintersdorf, Fritz-Plittersdorf und Ambros Brenner-Fifes-

Der Borsitsende des Bad. Fischereivereins, Brof. Dr. Auerbach übernahm die Borarbei-

Prof. Dr. Anerbach übernahm die Vorarbeiten zu einer Sisung des Ausschuffen ses Sorarbeiten zu einer Sisung des Ausschuffen Klagen der Fischer über das Umsichgreifen einer logenaumten "Sportfischerei", die sich iedoch keineswegs auf den Gebrauch sportgerechter Angeln beschänkt, sondern, außer im Bezirk Baden-Baden auf der den Ausschaften Schaften Gerückt. den, auch mit dem Hebgarn arbeitet. Gröftes Befremden erregte eine von mehreren Fischern vorgelegte Mitteilung der Domänenabieilung am die Päckter (Berufssischer), worin diesen nahegelegt wird, statt der bisher vorgeschriebenen Ausseyungen den Gegenwert dafür in dar an die Finandkasse den Gegenwert dafür in dar an die Finandkasse den Gegenwert dafür in dar etwa nicht in der Absicht, durch die Domänenabieilung selbst Fische aussehen zu lassen, sondern man versucht, der Landessinanzunt achtelsen, ungeachtet der schon ohnedies so drohenden Gesohr das die Gewässer veröben. Es den, auch mit dem Bebgarn arbeitet. Größtes den Gefahr, daß die Gemäffer veroben. Es wurde aus dem Kreise der Versammelten mit Erftaunen sestgestellt, daß dem Landesfischereinipektor die Erlasse der Domänenabteilung nicht gur Renninis gebracht worden waren und dem Buniche Ausbruck gegeben, daß der Staat por allem bei der Bewirtichaftung feiner eigenen Gewässer von der Sachkunde des im Ministerium des Innern tätigen Landessischeretinspektors Gebrauch machen möge. Schließlich wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es mit verschied einten Kräffen gelingen moge, durch eine tett-gemäße Umänderung des inzwischen veralteten bab. Fischereigesebes und ber Verordnungen unfer badifches Land wieder zu dem auch in fifichereilicher hinficht gelobten Mufterland zu machen, das es au den Beiten eines Buchenber-

Beranftaltungen in Baben Frühjahr 1924.

Am 1. April kommt in Karlsruhe die Aus ftellung für Sandwert und Sandel gur Eröffnung, bei welchem Anlag gleichzeitig eine große Tagung der Sandwerferorganijationen des badifchen Landes stattfindet. - In



Gacro egoismo.

Bon D. Dr. Bruno Biolet.

Abnnen die beiden Worte: Egoismus, das darte Tadelwort, und heilig, das höchste Lobes-Dort - fonnen diese beiden je eine gultige Berbindung miteinander eingehen?

Uns tam bas Wortgefüge, bas die Italiener bei Beginn des Weltkrieges ersannen, zu Sinne, als ein dentscher Gelehrter den Nationalismus mit ein dentscher Gelehrter den Nationalismus dem Bormurf bes Egoismus brandmarfte deshab als untersittlich und unterchristlich ablebnte. Bon Italieuern hätte er Schimpf und Schande geerntet; wir Deutsche sind zahm und nedmeln alles an von wissenschaftlicher Autori-iöt Aber worin liegt der Dentfehler? Liegt er darin, daß Nationalismus alles andere wäre, dur kein Egoismus? So scheint es zunächst. Als der Mann lernte, sein Ich um seines Weibes und seiner Kinder willen zu beschrähren, wurde die Leiner Kinder willen zu beschrähren, wurde ole Kamilie gegründet; als Sippen sich zusam-menschlossen, indem Jede von ihrem Weidebesisse and Jagdgebiete, von ihrer Freiheit und Eigenbestimmung opferte, entstand bas Stammes-bewußtsein. Benn Familten und Stämme zu Opfern bereit find, dann wird das Bolfsgefühl, der Nationalismus geboren. Opfer und hin-nabe ist zunächst Wesen und Bedingung des Nationalgefühls.

Aber bennoch fann Egoismus in einem Geamtwesen wohnen, ja muß es, wenn das Ge-amtwesen als solches bestehen bleiben will. Die Mutter entwickelt Familienegoismus, wenn es ihrer Linder und ihres Mannes Dasein und Ehre Ainder und ihres Mannes Stammesegoisihrer Kinder und ihres Mannes Dasein und Ebre gilt, Gart hat sich zuweisen Stammesegoismus gezeigt: bei Arabern, bei Korsen, bei den Aittern aus deutschem Blute. Nit allen Mitteln schübete der Stamm seine Glieder! So kann uch das Nationalgesühl zu einem Gemeinschafts-Cgoismus sich auswachen. Schross deint ich dies bei Engländern und Franzosen, wobet den Zeutschen, deren "Right or wrong, my bei den Deutschen, deren "Deutschland, Deutschland über alles in der Welt" immer nur der Ausdruck verschung anderer Bölfer ist. einer Berachtung anderer Bölfer ift.

Bugegeben alfo, daß Nationalis-uns einen Ge-halt an Egoismus haben fann — ift Nationalismus barum untersittlich? Das führt auf mus darum unternitung? Das suhrt auf die Frage, ob jeder Egoismus selber untersittlich ober gar unstitlich ist? Der brutale Egoismus, der nichts, als sich selber, gelten läßt, ist es gewiß aber es gibt andere Formen. Der Naturssoricher und der Arzt erkennen beim werdenden Einzelwesen – sei es Pflanze, Tier oder Mensch — den Egoismus als lebensnotwendig, als natürlichen und berechtigten Trieb an. Der Argt rät dem Kranken an: "Sorge für dich selber

und nimm nicht Rudficht auf die anderen!" und wenn fich in einem Galle gangliches Gehlen des Egoismus zeigt, fo ftellt er eine frauthafte Seelenverkummerung (Mitropfnchie) fest, die ben Untergang des Kranten bedingt.

Erzieher und die religiösen Pfleger der Menschheit deufen nicht anders. Der Pädagoge verlangt von dem Zögling, daß dieser seine Arbeit, sein Studium allem voranstellen soll. Christus lehrt: "Bas hülfe es dem Menschen, so er die gande Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele" (d. h. an seinem edelsten Ich). Gott und die Seele, das ist einer der stärfsten Töne in der christlichen Meligion. Und wie von Gott im alten Testamente häusig gesagt wird, daß er mit Eiserlicht für seine Ehre sorge, fo foll der Menich zwar diese Pflicht gegen Gott aufs Ernsthafteste erfüllen, wie besonders Kal-vin einschärft, aber nur, indem er zugleich an vin einigarst, aver fait, twoem er zügleich an die eigene Seele benkt und diese mit Gottes Seele in Beziehung sett. Daß dieser notwendige, sittlich berechtigte Egoismus feinster Art überall in der Religion eine gewaltige Macht ist, zeigt ein Blid auf das Mönchstum der versteilenen Natigionen, das hoch fallen ber ichiebenen Religionen, das boch felber, befonders in den Formen des Asfeten und Gremiten gunächst nicht anderes ist als religiöser Egoismus, der sich erst später bei den Kultur- und Bettelorden gu einem Dienft auch an anderen ausgewertet bat.

Ift dies nun ichon "sacro egoismo", heilige Ich= sucht? Rein, das Wort meint etwas anderes. Richt dem Egvismus auf geweihtem Gebiete, sondern den durch einen hohen Zweck selber ge-Nicht dem Egvismus auf geweithtem Gebiete, sindern den durch einen hohen. Zweck selber ge- weihten und erweiterten Egvismus! Der Er- weihten und erweiterten Egvismus! Der Ers micht selber ein Ganzes sein kann. Deutschland saber war, ist und bleibt selber groß genug, um Wensch nie loskommen könne, ja nicht loskom- ein Ganzes zu sein, ein Ganzes, das Eigenwert

men dürfe von feinem Ich, fo lange er lebt. Ganz gewiß hat jener kluge Italiener auch dort den menschlichen Egvismus erfaßt, wo er den meisten verborgen liegt, nämlich im Internatio-nalismus, in jenem Menschheit, Erde und Welt umspannenden Traume von der Allgewalt des Menschen, der überall fich felber jum Mage der Dinge macht, Pflanze und Tier vergewaltigt, die einen, ihm nühlichen, züchtend und "versedelnd", d. h. feinem Nuben anpassend, die anderen verfolgend und ausrottend, der die Erde anfreißt und ihr die Berte für sich entnimmt, der jest auch Luft und Licht, Schall und Kraft aller Art in seinen Dienst zwängt. Egvismus des Menschen überall! Wie wird aus ihm heis liger Egvismus?

Rur dann, wenn Fordern und Geben, Ansfpruch und Opfer fich in Ginem vereinigt. Das kann in der Religion der Fall sein, aber ist es längst nicht immer. Als leicht erreichbare Form Leben des Bolfes weit mehr noch und weit er-habener als in Familie und Commund weit erhabener als in Familie und Stamm öffnet fich bas Geld des heiligen Egoismus. Sier ift bem Menichen eine Gelegenheit gegeben, fein Leben willig in den Dienft des Gangen gu ftellen, bier im Bolke, hier in der Gemeinschaft der burch Sprache und Sitte, burch Geschichte und Bufunft miteinander verbundenen Boltsgenoffen. Berbe bu felber! Alber jugleich auch: Stirb, damit ber Bruder lebe! Nationalgefühl fordert von jedem als religiose Pflicht, unter ben Bolfsgenoffen eine ftarte, mitichaffende Kraft zu fein, aber

eine starke, mitschaffende Kraft zu sein, aber ebenso surdert es, wenn es Zeit ist, sich dinzusopfern sur die Sache des Volles.

Selten, fast nie hat das dentsche Bolf begriffen, daß im Nationalbewußtsein eine heilige, sittliche Pflicht sich offenbart, eine durch Natur und Kultur gewiesene Aufgabe. Es hat sich zu oft selber ausgegeben, seine Eigenart verlengnend, sein Bestimmung vergesiend. Bas einem Keinen, sierbenden Vollsreste erlandt und geboten sein kann, sich einem größeren Ganzen willig einzuordnen, das hat allzu oft der dentsche Meusch und das deutsche Kolf getan und sich das Menich und das deutsche Bolt getan und fich da=

hat und jugleich gerade dadurch der Menschheit und der Gottheit dient. Dentschland hat fich betoren laffen von den Sirenenstimmen des Internationalismus, da fceiterte fein Schiff an bem harten Felfen des brutalen Egoismus der anderen Bölfer.

Beethoven als Mensch.

Gin Bert ans ber Feber des bekannien Musikfritifers Dr. Leopold Schmidt liegt vor und: "Beethoven, Berte und Le-ben" betitelt, ein stattlicher Salblederband, beijen Ginband Profesior Comund Schäfer ent-

worsen hat. (Bolksverband der Bücherfreunde, Wegweiserverlag, Berlin W 50, Kankestraße 34,)
Unsere Zeit ist zu der Erkenntnis gelangt, daß der Künstler vom Menschen nicht zu trennen ist, und wir haben uns daran gewöhnt, das Schaffen und Leben eines Mannes als ein einsichtliches Charges zu hetrockten. Pieten. heitliches Ganges gu betrachten. Bisher ift die Runft Beethovens noch immer aus feinem ben erklärt worden. Das neue Bert gründet sich auf dem glücklich gelungenen Bersuch, das Bild des Menschen aus seiner Musik erstehen au lassen. Dierdurch ist eine Beethoven-Biographie geschaffen, die allzeit eine einzigartige Stelle in der gewaltigen Beethoven-Literatur

einnehmen wird. Benn auch die Beethovenforschung nach menschlicher Boraussicht an ihrem Biele angelangt ift, fo ichreitet doch die Beethovenanalvic rüftig weiter. Die Beziehungen des Meisters zur musikalischen Bergangenheit und Zukunft, seine Stellung zu der Kulturepoche, in der er gewirkt, die Entstehung und der innere Zufammenhang feiner Werke, feine Formen, feine Ausdruckssprache — das alles wird noch auf lange Gegenstand mannigfacher Untersuchungen bleiben. Beethoven ift ein Befit der fünft-lerifch orientierten Menichheit, beffen fich jeder in feiner Beife erfreut, au bem feber perfonlich Stellung nimmt. Go wird biefes neue Bert, das in fo neuer Form fich mit Beethovens mufifalischen und menschlichen Erscheinungen beichäftigt, viele Frennde gewinnen. Die Ausstatung des Buches zeigt die gange Sorgfalt fauberer Arbeit, die man von der Bücherei des Bolksverbandes der Bücherfreunde gewöhnt ift.

Mannheim wird fich im darauffolgenden Monat die große Maifestwoche mit ben erften Pferderennen in diefem Jahre anschließen. Für die Schloßbeleuchtungen im benachbarten Beidelberg find bis jest folgende Tage vorgesehen: 10, und 26. Mai, 8, und 14. Juni somie 11. August. Unter erheblich gunftigeren Umftanden gegenüber dem letten Jahre tritt Baden -Baden nebst den übrigen Bade- und Kurorten des Schwarzwaldes im Monat April in die Frühjahrsfaison ein. Die Nachfrage nach den Frühjahrskurorten hat, wie der Badische Berstehrsverband mitteilt, bereits lebhaft eingesetzt, io daß mit einem guten Besuch gerechnet wer-

* Pforzheim. 29. Mars. Der tarifloje 3uftand in der Schmudwarenindu- firie dauert fort, da ber Schlichter für bas Land Baben die von den Gewerkschaften beantragte Berbindlichkeitserklärung abgelehnt hat. Der Arbeitgeberverband wird nächstens zu der Lage Stellung nehmen. — Im Gefrähofen der Firma Kollmar und Jourban wurde am letten Mittewoch das eingezogene Pforzheimer Sansdellskammers und Industrienotgeld durch die Flammen vernichtet. Es handelte fich um eine gange Antoladung.

Manuheim, 29. Mars. Gine mufteribje Beichichte wird von hier ergablt. 3mei Rin-ber eines Chepaares ber Sohn 21 Jahre, die Tochter 19 Jahre alt, wurden in vermahr-loftem Buftande aufgefunden und dem Allgemeinen Rrantenhaufe jugeführt. Gie follten drei Jahre das Saus nicht verlaffen haben, weil fie feine Aleider gehabt hatten. Der junge Mann trug einen Bollbart und das Saar bis dur Schulter. — Sollte bas ein verfrühter "Aprilschers" sein?

X Beibelberg. 29. Mars. Der Babijche Bertehrsverband balt am 18. u. 14. Juni hier feine diesiahrige Tagung ab.

= Offenburg, 29. Marg. Die Erneues rungsmahlen für bie Bandelstammer fanden am 25. d. M. statt. Im ganzen Bezirk wurden 279 Stimmen abgegeben. Die Mehr-zahl der Stimmen fiel auf den Bahlvoranschlag der drei industriellen Berbände und der im Kammerbezirk bestehenden Bezirksgruppen des Einzelhandels.

X Lahr, 29. Märs. Anfang diefer Boche murbe hier bas 3 Jahre alte Töchterchen des Bahnarbeiters Alvis Fritich von einem Rraftwagen aus Freiburg überfahren und erlitt eine Gehirnerichütterung, die eine linksfeitige Lähmung und ichwere Knochenbrüche zur Folge

× Niederwinden, 29. März. Ein Original ift hier zur letzten Ruhe eingegangen. Es ist der weithin bekannte "Alte Mockour", der Gemeinderechner Kaver Mod. M., der auf dem hohen Schwarzwald überall herumkam, bestehten im Anne Gemeindere den bestehten der den bestehten. fonders im Rench- und Kingigtal, wo er gerne die Jahr- und Monatsmärfte befuchte und auf "Ochsgai" ging, war überall wegen feines Rie-fengebächtniffes ein gern gehörter Ergähler. Das "Salbe Elgtal" war auf ben Beinen, um ihm das lette Geleit zu geben.

X Oberwinden, 29. Marg. Um 20. Januar war hier der Gemeinderat Bermann Bolf mit großer Stimm-Mehrheit gum Bürgermei-iter gewählt morben. Da aber bie Bahl von verschiebenen Seiten angefochten murbe, mußte mit einer Biedermahl gerechnet werden. Kürz-lich wurde nun vom Bezirksrat die Bahl doch als gilltig erflärt, jo daß ber Gemählte in biefer Boche verpflichtet werden fonnte.

Dauchingen (Amt Billingen), 29. Marg. Bie fürglich mitgeteilt, murbe aus Deislingen ein Sjähriges Mabchen feit einigen Tagen vermißt. Das Kind ist inswischen im Bache tot aufgesunden worden. Bie sich der Unglücks-fall ereignet hat, konnte bisher noch nicht fest-

X Billingen, 29. Mart. Ans bem Buro bes Fabrifanten Burger hier wurde in der Nacht jum Freitag eine Schreibmaschine entwendet. Der Diebstahl murde furge Beit barauf bemerft, und es gelang als Tater den 18jährigen Engen Fauft dingfest gu machen, der bereits früher verschiedene Diebstähle begangen hat, bisber

aber immer wegen Ungurechnungsfähigfeit freigesprochen murbe. - Ebenfalls festgenommen werden mußte bier ein Madden, bas erft geftern aus bem Befängnis in Triberg entlaffen worden war und bereits am gleichen Tage in einem hiefigen Geschäft eine Uhr entwen-

Aus dem Stadtfreise

Mus ber Stadtratsfigung vom 27. Marg.

Stadt. Grund: und Gewerbeftener. Die auf 8. April 1924 fällige Borauszahlung auf die gemeindliche Grunds und Gewerbesteuer für den Monat März 1924 beträgt 4 Pfg. aus 100 Mf. Grundsteuerwert, 1,5 Pfg. aus 100 Mf. Gewerbes

Reichstagswahl. Die Bahlberechtigten, beren Name in der Bahlfartei für die bevorftebende Meichstagswahl aufgenommen ist, werden in der Zeit vom Freitag, den 4. bis Mittwoch, den 9. April 1924 durch Postkarte hiervon besonders benachrichtigt.

Bon der ftabtifchen Bohnungspolitit.

Der Stadtrat erbittet vom Bürgerausichuft bie Ermächtigung gur Gemährung von verzinslichen und rudgafibaren bypothekariich gesicherten Bandarleben, gur Singabe verlorener Binsauichuffe gur teilmeifen Sicherfiellung ber Rente neu gu erbauenber Saufer und gur Uebernahme der Bürgichaft und Ausbietungsgarantie für hypothekarisch gesicherte Tilgungsdarlehen von höchtens 20iähriger Tilgungsfrift.

Die Baubarleben follen in ber Regel ben Betrag von 5000 Goldmart für eine Bobneinheit nicht überichreiten. Die insgesamt aufaumen-benbe Summe wird vorerft auf ben Betrag von 500 000 Goldmark begrenat.

Die Bingaufduffe find jeweils auf eine Beit-dauer von höchftens 5 Jahren und einen au versinsenden Höchstetrag von in der Regel 6000 Goldmark für die Wohneinheit vorzusehen. Als Höchstalinssat wird der um 4. v. H. verminderte jeweilige Bingfuß ber Stadt. Sparkaffe für erfte Snpothefen beitimmt. Der jährlich entftebende Rapitalaufwand barf gunachft ben Betrag von 40 000 Goldmark nicht überfreigen.

Die Gefamtfumme, für welche die Stadt Burgichaft übernehmen kann, wird auf 500 000 Goldmart festgesett, der jeweilige Betrag für eine Bohneinheit auf höchstens 6000 Goldmark.

Der aus obigen Magnahmn entstehende Aufwand ift für die Beit, in der Erträgniffe aus der Aufwertungsfteuer noch nicht verfügbar find, ber Umlage auf bas Grundvermogen au be-

Rarlsruher Berbitwoche 1924. Bie uns der Berfehrsverein mitteilt, wird neben Beranfialtungen fünftlerifder, wirtschaftlicher und iports licher Art mährend der diesjährigen Karlsruher Berbstwoche auch eine Reihe namhafter Ber-fammlungen und Kongresse in unserer Stadt Kattfinden, darunter (am 4. und 5. Oftober) die Tagung des Reichswirtschaftsverbandes bilben-der Künftler Deutschlands e. B., dem gegen 8000 Mitglieder angehören. An der Tagung werden voranssichtlich die Bertreter aller deutschen Gauverbände und damit aller Kunstentren Deutschlands teilnehmen. Mit dieser Beranstaltung erfährt das diesjährige Herbstwochenprogramm eine erwünschte Bereicherung.

Borficht beim Briefwechfel. Aus Lubmigshafen am Rhein wird berichtet: Da gur Beit wieder von den Besatungsbehörden ftrenafte Dafefontrolle genbt wird, ift Beranlaffung gu ber bringenden Mahnung, in Briefen nach dem befesten Gebier vorsichtig ju fein, um die Brief-empfänger nicht in Konflifte mit den Befahungsbehörden gu bringen.

Gin neuer Anrawagen Solland-Berlin-Butareft. Im Schnellgugpaar D 171/172 ift ein Aurswagen 1, und 2. Klaffe eingestellt, der in Berlin an den Schnellsug D 41 angehängt wird und in Beuthen auf den Schnellzug nach Butareft übergeht. Die Fahrzeit Boef van Solland-Bufareft beträgt 60 Stunden. Ab London (nur Werktags) 8.30 nachm., ab Hoef van Holland 6.57 vorm. (nicht Montags), an Berlin Schlef. Bhf.

9.18 nachm., ab Schlef. Bhf. 10.51 nachm., an Breslau 5.40 vormittags, Krafau 1.00 nachmit-tags, Lemberg 7.10 nachmittags, an Bufarejt 5.45 nachmittags, ab Bufareft 11.20 vormittags, ab Zemberg 9.10 vorm., an Krafau 5.15 nachm., an Breslan 12,28 vorm., an Berlin Schlef. Bbf. 7.16 vorm.; ab 8.41 vorm., an Hoef van Holland 11.00 nachm., an London 8.38 vorm. — Der bisher im Schnellzugpaar D 41/42 geführte Aursmagen Berlin-Butareft ift weggefallen.

Aufwertung von Sparkaffenguthaben. Die Sparkaffe des Deutichnationalen Gandlungsgehilfen-Berbandes Aufwertung der Guthaben auf 40 Prozent bes Geldwertes beschloffen. Die Aufwertung erfolgt in der Beise, daß ihr das Guthaben am Tage der letten Auszahlung, umgerechnet zum Dollarfurs diefes Tages zugrunde gelegt wird. Bei pater erfolgten Einzahlungen wird der Gold= wert des Einzahlungstages bei der Aufwertung angerechnet. Auch die im Laufe ber Nachfriegs geit ausgegebenen Schuldverschreibungen, Die Reihen 1, 2 und 3 bes Kapitalichates für deutiche Arbeit, erfahren eine Aufwertung und zwar auf annähernd den vollen Goldwert.

Für Ariegobeichäbigte. Die Orthopabiiche Berforgungsfielle Karleruhe ift ab 1. April von Kriegstraße 103 nach Moltkestraße 8 verlegt.

(S. d. Anzeige.) Das Babifche Gefeg: und Berordnungsblatt Rr. 16 vom 26. März hat folgenden Inhal': Berordnungen und Befanntmachungen: bes Ministers des Junern: über die Bereinsachung der inneren Berwaltung; die Festjehung und Erhebung der Sandwertstammerbeiträge; Fernhaltung unguverläffiger Perfonen vom Sandel; bes Justigministers: die Bollftredung gerichtlich ancerkannter Freiheitsstrasen; die Amistracht der Justizbeamten und der Rechtsauwälte. — Mr. 17 v. 29. März bringt Gesetze: über die Aen-berung des Besoldungsgesches; über die Steuererhebung in den Monaten April dis Tentsming 1924 September 1924.

Das Neichsgesesblatt Nr. 25 vom 28. März hat folgenden Inhalt: Befanntmachung der Texte des Gerichtsverfassungsgesesses und der Strafprozehordnung. - Berordnung über die Aufhebung der Buchergerichtsverordnung. -Berordnung über die Regelung der tolonialen Angelegenheiten. — Berordnung über bie 3ahlung elfaß-lothringifcher Anappichaftspenfionen. - Grundfate für die Erstattung ber Roften ber Spruchbehörden ber Angestelltenverficherung.

Beranftaltungen.

Bismard-Feier. Die Dentide (Liberale) Bolfsvartei veranstaltet am Montag abend 8 Uhr eine Bismard-feier im Kleinen Festballesaal. C. d. Ans.

75. Ref. Div. (R.J.N. 249, 250, 251, B.M.R. 55, 57 nim.) Die ehemaligen Angehörigen der 75. Ref. Div. treifen fich am Donnerstag, den 8. April d. J., abends 8 Uhr im Löwenrachen.

Arbeiterbilbnugeverein. Morgen Montag. S Uhr findet im Saufe des Bereins Bilbelmftrage 14 ein Rammermufitabenb ftatt. su bem fic öräulein Baas (Lieder), Fräulein Billmann, Herren Friedrich, Areidorn, Obfircher (Streichgnartett) gütigst aur Berfügung gestellt baben. Der Besuch ift unent-gelisch — Gäste sind willsommen.

Amtliche Nachrichten

Ministerium des Kulius und Uniericis
In den einsiweiligen Anhestand ireien: die Oberslehrer(innen) an Bolfsschulen Maxim Acht mann in Reudorf — Wilselm Angeloch in Wössingen — Ernst Afal in Sieinen — Kaal Vaer in Kircharten — Indob Vau mann in Urtossen — Franz Vieger in Vad Veterstal — Adolf Vill in Notweil — Basilius Vinder in Altschueier — Anton Vlav in Bruchsal — Wilselm Vohnert in Gernsbach — Kastbarina Vraun in Seidelberg — Antonia Vraus in Vinderlind — Gerikoph Vritsch in Sulsseld — Briedrich Vähler in Vannental — Maria Deu-seid in Vinderlind — Forenz Deus d und Konstantin Dietrich in Tahr — Union Dies in Mugaensurm — Vetrich in Tahr — Union Dies in Mugaensurm — Verndard Discherg-Kircheim — Johann Eckern in Seidelberg-Kircheim — Johann Eckern in Seidelberg-Kircheim — Johann Eckern in Seidelberg Egel in Auskruße — Franz Egle in Brännlingen — Friedrich Ethner in Hems-Minifterium bes Rulins und Unterichts Eldelbach — Jafob Edel in Durlach — Georg Coer in Guttenbeim — Georg Egel in Karlsruhe — Frans Egle in Bräunlingen — Friedrich Etiner in Semsbach — Chriftian Fischer in Freidurg — Engelbert Fischer in Seebach, A. Aldern — Gregor From mohers in Schutterwald — Georg Gamer in Gondelsbeim — Johann Göt in Pforzheim — Theodor Göt in Jestetten — Franz Graf in Murg — Ludwig

Gregori in Hisbach — Bilhelm Saner in Spod
— Frans Sanser in Singen a. S. — Leopold Sauth in Friedrichstal — Deinrich Seis in Mann-heim — Listan Seis in Endingen — Philipp Serset in Graben — Ludwig Sits feld in Ottaheim — Edition Space in Mannheim — Kilian Heit in Endingen — Philipp derzer in Graben — Ludwig Sibfeld in Stigbeim — Christian Höger in Durlad — Ludwig Sibfeld in Stigbeim — Christian Höger in Warlad — Ludwig Sibfer in Manliburg — Philipp Hößer in Bartiad — Johann Hoger mann in Mannheim — Otto Jehle in Goldenheim — Gultan Jost in Haufigam — Rugust Kammerer in Gengenbach — Seinrich Kamvy in Neckargemünd — Wilhelm Kirchgäßner in Konitanz — Briedrich Engleich — Ceinrich Kamvy in Neckargemünd — Wilhelm Kirchgäßner in Konitanz — Friedrich Laubwig Laub in Echriesbeim — Abnuben — Ludwig Laub in Echriesbeim — Verger Kraus in Naktalt—Jafob Krauth in Karlsruhe — August Kupprion in Mannheim — Ludwig Laub in Schrießbeim — Genil Lurz in Oberbühlertal — Joachim Lurz in Baden — Paul Martin in Breiburg — Berdinand Werfel in Haafen — Verger in Konitels — Walafins Wähller in Freiburg — Nagust Morlo — Vloss mann in Juld — Blassield — Vlorian Meszer in Inspectial — Vloss Drier in Steinbach, A. Bühl — Franz Oreans in Unterpredial — Karl Ofertag in Unenbeim — Jodannes Mieger in Baden — Nord Wisham Rodel in Bückenbronn — Mudolf Rog in Seeldad — Karl Roth in Frendenberg — Mudolf Ross in Sarlsruhe — Leonhard Nubolf Rog in Seeldad — Karl Roth in Frendenberg — Mudolf Ross in Sarlsruhe — Fridolin Echafer in Stiffelm Scheim — Bribolin Schafer in Stiffelm Scheim — Bribolin Schafer in Stiffelm Schift in Bördingen — Rafhan Schleicher in Nonnekweier — Heinrich Schift in Mannheim — Wilhelm Schift in Bördingen — Rafhan Schleicher in Rarlsruhe — Silbelm Schift in Karlsruhe Schnurr in Renchen — Andreas Schütler in Iftesbeim — Bilbelm Schunacher in Karlsrube Jafob Schula in Appenweier — Benedift Schwarzin Karlsrube — Georg Schweiger in Grünsfeld Plooff Schwert in Konstan. Martige Den in Grünsfeld Plooff Schwert in Konstan. Jafob Schuls in Appenweier — Benedift Schwars in Karlöruße — Georg Schweiger in Grünsfeld Molf Schwert in Konstanz — Gottlieb Schwinseld in Sietinach — Kaver Seiler in Kappelwinded — Andre Seiß in Heddeskeim — Karl Seßler in Karlöruße — Karl Serauer in Langensteinbach — Poief Svikmüller in Goldscheuer — Karl Seßler in Heddeskein — Willer in Goldscheuer — Karl Stärd in Heddeskein — Wilselm Stober in Teningen Karl Straßburger in Baden — Friedrich Siumpf in Zeutern — Josef Suppinger in Kauf — Permann Treußein Giedenbach — Frankapper Trübt in Opvenau — Josef Bidert in Karlöruße — Wilselm Wieden ann in Dinglingen — Fridolin Will in Medargerach — Konrad Winstin Tiergen, A. Waldschut — Georg Ziegler in Pforsheim,

Tagesanzeiger

Sonning, ben 30. Märs 1924.

Bab. Landestheater: "Mignon", 61/2-01/2 11br. Städt. Ronserthaus: "Der Blaufuche", 7-410

Baffionsfeftiviel: Drei Lindenfaal (Mühlburg)

3 Ubr und 8 Ubr.

Rest. Eintracht: Konsert, 6 Ubr.
"Elefanten": Abends Konsert.

d.C. Phöntx—Bfals Lndwigshafen, pormittags 1611 Ubr.

3.C. Baden-3.B. Darlanden, Socioulivert, plat, 1016 Ubr.

R.S.B .- Eintracht Stuttgart, greismeifterfotel

Routag, ben 81. Märs 1924. Bab. Landestheater: VIII. Sinfoniefonzert. Sandelstammerfaal (Prins Max Palais). Bortrag Berl. 8 Uhr.

Rleiner Feithallejaal: Bismard-Beier, 8 Ubi. Bab. Kunftverein: Generalversammlung, nachm. 4 Uhr (im Bereinshaus).

Bon Rheuma, Gicht, Ropfichmerzen, Jedias und Begenschur



fowie auch von Schmerzen in ben Gelenken u. Gliedern, Influenza, Grippe u. Nerven befreit man ichmergen durch das hervorragend bes mährte Togal Die Togal mabrte Togal Die Togal Tabletten icheiben bie Barn fäure aus und gehen biret zur Wurzel bes Uebels. Togal wird von vielen Aersten und Kliniken in Europa emp foblen. Es hinterläßt feme Chäblichen Rebenwurfungen. Die Schmerzen werden sofori behaben, und lofigfeit wirft Togal vorzita lich. In allen Apotheken.

0406% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amyl.

Was unsere Ceser mitteilen

Der Brief bes Bürgermeifters Sauer

veröffentlicht in Nr. 102 bes Tagblattes, wie auch die weiteren Ausführungen bürften vielen Umlagesahlern die Augen geöffnet haben. Wer in der gegenwärtigen Abbauseit mit 8205 Goldmark-Gehalt nicht auskommen kann, muß ichon an eine recht gute Lebenshaltung, also mehr als ein Linfengericht, gewöhnt gewesen fein; unter einem armen Teufel versteht man boch etwas anderes. Bieht man Bergleiche mit anberen, noch im Dienst befindlichen Beamten, jo gibt Minifter des Innern Remmele beim Abbau der 13 Begirtsämter mit 118 Beamten (mit Familien natürlich) au, daß hierdurch etwas über 300 000 Mark gespart werden können. Der Durch-ichnittsgehalt beträgt hier demnach 2542 Mark, also weniger wie ein Drittel von 8205 Mark, Sehr verdiente atademisch gebildete Oberbeamte mit über 40 Dienstjahren, die jest infolge des Abbaues in den Auhestand treten müssen, bekom= men nun für fich und ihre Familien nur 2500 bis 8000 Mart jährlichen Rubegehalt. Dabei find vielfach deren Kinder durch den Abbau ftellenlos geworden und fonnen trop aller Muhe feinen Berdienst finden. Diefe in redlichem, aufopferndem Dienst, wenn auch nicht als Gefangene einer Stadt ergrauten Beamten, die von Bidermartigkeiten auch nicht vericont geblieben find, muf-jen mit biefem Rubegehalt auskommen und würden sich mit einem Betrag von 8000 Mark gewiß sehr zufrieden fühlen. Sier kann man alfo von einem febr hoben Entbehrungsfattor reden, nicht aber in gleicher Beife bei einem Gehalt von 16 000 Mart (in vier weiteren Jahren von 20 000 Mart) wie dies von Bürger-meifter Cauer gewünicht wird. Rann er eine Befriedigung bier nicht erreichen, fo hat er wie jeder Beamte Das unbestreitbare Recht, gurud-gutreten und - in diefem Galle - feinen fritheren Birfungefreis wieder aufaufuchen.

Ariegsopfer.

Es befteht leider immer noch in weiten Rrei-Es defteht leider immer noch in weiten Areisen eine mehr oder weniger große Gehäsigseit gegenüber den früheren Offizieren wegen der ihnen gewährten Gebührnisse. Die Offiziere der alten Armee hatten auf Grund der gesehlichen Bestimmungen — Offizier Pensions = Gesehlichen Bestimmungen — auf der Andere auf der Andere auf der Andere auf der Stimmte Auhgeghalts usw. Gebührnisse. Unter diesen Bedingungen waren sie si. Is. als Bernsstoldaten eingetreten und haben, soweit sie nicht gefallen sind, ihre Gesundheit dem Ratersande gefallen find, ihre Gefundheit dem Baterlande geopfert. Um 9. April 1920 wurden, bei Auflöfung bes alten Beeres, alle Offigiere mit Musnahme ben wenigen, die in der Reichswehr Unftellung fanden, zwangsweise verabichiebet. Das Offizier-Benfions-Gefet 06 verlor feine Gultig-Die alten Berforgungsbestimmungen murden durch neue, für die Offigiere außerft ungun-

itige erfest. Wie außerorbentlich die Benachteiligung ber früheren Offiziere ift, das darzutun, diene folgendes Beispiel. Ein ichwerkriegsbeschädigter Leuinant, dem nach dem O.P.G. 06 an Monatspension a) 75 Mark Berstümmelungszulage für Berluft des linken Unterschenkels, b) 75 Mt. Berstümmelungsqulage für Berluft des linken Auges, c) 100 Mt. Kriegsgulage und d) 97 Mf. Benfion, gufammen 847 Dif. guftanden, bezieht nach den jest gültigen Bestimmungen für a und b nur je 1,50 Mt., für c nichts und für d 39,25 Mt., insgesamt also monatlich 342,25 Mark. Es erübrigt fich, weiteres ginglagen um darzutun, wie schwer benachteiligt die früheren Offiziere durch die jeht geltenden Auhegehalts usw. Bestimmungen sind und in wie gehalts usw. Bestimmungen sind und in wie Mart. Es erübrigt fich, weiteres hingugufügen,

Polizeiliche An= und Abmelbung.

bermänner dafteben, dauert es 20 bis 25 Minu-ten, bis man an die Reihe kommt. Dann erhält man für feine 5 Rentenpfennig aber nicht ben Bordrud, fondern ein numeriertes Kartonftud-Mit biefem muß man an ben Schalter 4 und hier wird, nachdem man wieder mit Gedulb hat warten müssen, gegen Abgabe bes Karion-stüdchens der gewünschte Bordruck ausgehän-digt. Das soll wohl eine Kontrolle sein. Traut man wirklich den Beamten fo wenig gut, daß bier auch ohne eine solche Kontrolle nicht alles in Ordnung geht? Die Zeit, welche das Kartonschneiden, Rumerieren, Nachgählen erfordert, fann doch wahrlich nühlicher angewendet wersten und das Publikum hat doch heutzutags feine Zeit ührig feine Beit übrig.

Unerfreuliche Zeitericheinung.

Man ficht icon wieder in einzelnen Schautaften und Schaufenftern Boftfarten, die von einem bedauernswerten, fittlichen Tiefftand einer grengenlofen Gemiffenlofigfeit reben. Es find dies die befannten zweidentigen Bippostfarten, die aber feinerlei Pointe enthalten, fondern nur dagu dienen, die in ben Ropfen einiger Bedauernswerten fputenden fitten- und auftandslofen Gedanken in die Deffentlichkeit ju tragen. Kampf all ben Fabrifbesigern, die fich nicht icheuen, aufs geduldige Papier diesen Dred und Schund zu drucken! Kampf all den Ladenbesitern, die ohne Bedenken den Fabriken diese Postkarten abkaufen und es diesem Publikum zum Kauf anbieten! Es gibt außerdem auch Boftfarten, die unter bem Decmantel "fcboner Runft" dem Bublitum feilgeboten werden und das gange Bolt verseuchen mit diesen Schattenseiten mahrer und edler Runft! Rampf all den Beich-Am Schalter 4 für die Ans und Abmeldungen wird man durch Anschlag belehrt, daß man die Bordrucke für die Meldungen am Schalter 2 für 50 Milliarben das Stück erhalte. Der Schalter 2 hat aber noch angere Geschäfte au erledigen als Bordrucke zu verkaufen und weil 6 bis 7 Bors

Serrbild für Sitte und Anstand probnater wird, das für die Jahre der Eniwidelung bes jungen Menschen ungeheure Folgen haben Einer für Biele! fann.

Der Lebensbedürinisverein

hat in einer Bertreterversammlung beichlofen ben neuen Geschäftsanteil auf 30 Rentenmart festausehen; dabei soll der alte Anteil verfallen sein, d. h. er wird 1 Billion gleich 1 Rentenmart gutgeschrieben, was einen Bruckteil von 1 Pfenwig, also nichts ausmacht. Fit das recht? und wird der Lebensbedürfnisverein dafür die Spareinlagen der Mitalieder werigkans aufmerten einlagen der Mitglieder wenigstens aufwerten und wie hoch?

Wenn man uns Mitgliedern flarguma versucht, daß wir am alten Geschäftsanteil nicht verloren hätten, da wir ja dafür billige Bare gefauft haben jollen, jo mag das hingeben, wenn man auch jagen muß, daß in den letzten 5 bis 6 Jahren die Breise im Berein sicher nicht belliger waren gle in angenen waren, als in anderen Geschäften und in ande ren Beichäften haben wir feine Conberbeitrage für Lieferung besahlt. Richt verftehen tonnen wir es aber, wenn mi

die Spareinlagen, die wir im Bertrauen auf unserem Berein gemacht haben — dur Stützung besselben — verschwinden sehen sollen, oder wenn diese vielleicht im besten Fall mit 15 Probentigemerket manden

menn wir Bertrauen dum Verein haben um ihm gutes Geld für neuen Barenbezug als Be-triebsmittel geben follen, so darf nicht mit Miß-triebsmittel geben follen, so darf nicht mit Mißtrauen angefangen werden. Bir wollen gerni hoffen, daß der Berein durch etwas lebendigeres Arbeiten in Zufunft versuchen wird, die Dit glieder mehr als bisher anaugieben, vor allen Dingen durch bessere Auswahl und durch ligere Preise; die Preise sind teilweise, ver-glichen mit anderen Konkurrenspreisen, sogat alicen mit anderen Konkurrenapreisen, jogat Breisen gang kleiner Geschäfte — viel au bod gewesen. Der Sinn der Genossenschaft aber in nicht der, daß wir deshalb teurer kaufen follen. fondern wir wollen — alles aufammengenommen — billiger und beffer kaufen. R.R.

Meinen werten Gästen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das von meinem verstorbenen Manne seit vierzehn Jahren geführte Restaurant

"Künstlerhaus"

am 1. April aufgebe. Für das uns während dieser Zeit in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlich.

Gleichzeitig gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich ab 1. April das

Städt. Tiergarten-Restaurant

am Bahnhof

Es ist mein Bestreben, allein weiterführen werde. den Betrieb in durchaus erstklassiger Form aufrecht zu erhalten und bitte ich auch fernerhin um Ihr geneigtes Wohlwollen.

Frau Joseph Kritsch Wwe.

Aufruf.

Privat-Quartiere

bereit su siellen und sie alsbald dem Berkehrsbürv, dahnhofsplas 6, verlönlich anzumelden.
An den anaugebenden, dernunde ilmjährener mit men blo "einsurednen der kaatiche ilmjährener mit mismmen blo "einsurednen der Aufruse der Aufruse der Leitung für die muskelung "dandwert und Sandel" während des Monais April 1924 — insbesondere sit den am 1. und 6. April statisindenden Tagungen — und der Gastwirtevereinigung Karlsruhe — für den der Gastwirtevereinigung Karlsruhe — für den der des den den der Gastwirtstag im Juni d. 3. — bereits der den Beranstaltern Jimmer angemeldet hat, welchen Beranstaltern Jimmer angemeldet hat, welchen den der den der und angelen der ansender den der sie der sieden den an jene Veranstalter Austriere sier sonsige hate.

Karlsruhe, den 28. Märs 1924.

Berfehrsverein, c. B.

Dienstag, den 1. April. mittags 2¹/4 Uhr. diebbornitraße 23, Saal: 4 aufgerichtere Dienststide. Geränfe, sige. Stüble, 1 Ruhebett. Glass und Borzellans. Geränfe, spoß, und Klidengesdirt. 1 Jurichtetisch.

obacklog, 1 Doppelleiter, 1 Brochaus ca. 30 Leghühner, sowie allerlei sonftige

Boegler, Borfigenber bes Ortsgerichts.

tauti bei Anferenten des Rarlsruher Eagblatis

(R.I.R. 249, 250, 251, F.A.R. 55, 57 usw.)

0

0000000000

0000

Donnerstag, 3. April, abends 8 Uhr

des Chefredakteurs Hermann Bagusche (Heidelberg) über:

Zusammenhänge im Weltgeschehen.

Aus dem Inhalt des Vortrages:

Aus dem inhait des Vortrages:

Vom Sinn des Lebens / Der große Reigen / Im
Ruythmus der Zeit / Seltsame Mondkräfte / Der
Untergang des Abendlandes / Mensch und
Schicksalsgestaltung
Dieser ungewöhnlich spannende Vortrag erschließt den Zuhörern tiefe Einblicke in die Bezirke des Grenzenlosen und Unbekannten

Eintrittskarten zu Mk. 2.—, 1.50, 1.00, 0.80 zuzüglich Steuer in der Musikalienhandlung, Kaiserstr, EckeWaldstr., sowie an der Abendkasse

Fritz Müller

Kaufm. Verein Karlsruhe E. V

Großer Rathaussaal

Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr

"Die Ursachen des Uebels und des Bösen"

Kartenverkauf bei der Musikalienhandlung Doert und an der Abendkasse. Für Mitglieder freien Eintritt. num. Plätze Mk. 1.—. Für Nichtmitglieder num, Plätze Mk. 2.—, unnum. Plätze Mk. 1.—.

Vortrag 300

Alle ehemaligen Angehörigen der 75. Res. Div. abends 8 Uhr im Löwenrachen. Kameradschaftliche Zusammenkunft.

Der Ausschuß



e. G. m. b. H. Karlsruhe, Lauterbergstraße 3

vergütet: für tägliches Geld 10 % für Kündigungsgelder bis 16% (wertbeständig).



Kinderwagen Promenadewagen Klappwagen

Meine diesjährige Frühjahrs-Kollektion ist hinsichtlich Formenschönheit, Qualitätsarbeit u. Preise aufs sorgfäl-

tigste zusammengestellt. Ich bitte bei Bedarf um zwangl. Hesichtigung meines Lagers

Rorbwaren-Otto Weber Ecke Schützenstr. u. Wilhelmstr. Fernrui 1789

Neueröffnung!

Siermit seige an, daß ich am biefigen Blage ein Etagengefchäft für

Wollwaren, Trikotagen, Strumpfwaren ufw. eröffnet habe.

Frau Lina Rohrbacher Geranienstraße 4

paracticate at a cita at a cita at a cita at a cita a cita

Bitte ausschneiden! Ich übernehme jede Reparaturarbeit an Möbeln im Hause selbst, sowie Aufpollieren und Auffrischen, auch Klaviere. Karte genügt.

Schreiner Kerschl, Adlerstraße 3, H.

Restaurant "Eintracht"

Karl-Friedrichstraße 30. - Telephon 772.

Speisefolge für heute Sonntag, 30. März

Tafelmusik der Hauskapelle von 12-21/2 Uhr. GEDECK Mk. 3.-

GEDECK Mk. 1.80 Kraftbrühe mit Elerstich Rotzunge, gebk. etc., remoulade Kart.-Salat Schweinskarre, Konfsalat, ge-bratene Kartoffelu Reis nach Trantmannsdorf oder Käse – Butter

Kraftbrühe mit Eierstich Steinbutt elc. Holl. Kartoffela Kalssnierenbraten, Spargeisalat gebratene Kartoffeln Reis nach Trautmannsdorf Käse - Butter

GEDECK Mk. 4.50

Horr-d'oeuvre Kraftbrühe mit Eierstich Wienerrostbraten mit grünen F Jeder Gang auch einzeln erhältlich.

Junge Hahnen - Kopfsalat Reis nach Trautmannsdorf Käse – Butter

Empfehle meinen vorzügl. Alsterweiler Spielfeld. Münchener Löwenbräu-Märzen-Bock. ff. MOKKA, mit Käsekuchen, Schlagrahm.

Wilhelm Herlan.

Karl-Friedrichstraße 30

Heute Sonntag 6 Uhr erstklassiges

Künstler-Konzert

treffen sich am Donnerstag, den 3. April d. J.

Fernsprech - Anschlüsse Nr. 4901, 4902, 4903. 4904, 4905, 4906. Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4438. Hr. 4439, 4440, 4441.

& Rieiner Gaal

Morgen Montag, den 31. März 1924,

abends 8 Albr

Gedächtnisredner: Herr Aniversitätsprofesfor Dr. Wätjen.

Mitwirfung

namhafter Rünftler und eines Streich-Orchesters.

Alle vaterländisch Gesinnten werden zur Teilnahme hiermit frol. eingelaben.

Deutsche (liberale) Boltspartei.

Bur Dedung ber Untoften werden 50 Pfg. erhoben.

HIMN Das MINE

kommt. Kleine Festhalle. Mittwoch, 2 April. abends 8 Uhr,

Frieda Ursula Back

unter Mitwirkung ihrer Schülerunen Malli Georgi Erika Hauck Katja Makarwa Gruppen- und Einzel-Tänze,

Karten zu Mk, 3.-, 2.- und 1.- bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Große Festhalle. Freitag, 4. April, 8 Uhr Gastspiel d. 15jähr. Orchesterdirigenten

13jährigen Pianisten Ferry Gebhardt

Landestheater-Orchesters.

Mozart-Programm Figaro-Ouverture, Klavier-Konzert B-dur, Symphonie-Es-dur, Konzert für 2 Klaviere Don-Juan-Ouverture.

Karten zu 2.-, 1-50 und 1.- Mk. Kurt Neufeldt.

Freitag, 4. April, 8 Uhr abends 🗃 Gr. Hörsaal des chem. Instituts d. Techn. Hechschule

"Kamerun und das Tsadsee-Gebiet" Reise- und Jagderlebnisse

Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern von Hauptmann a. D. K un d

Fritz Müller. Sonntag, den 30. März 1924

Landestheater 61/2 bis 91/2 Uhr. Sp. 1 .# 7 20

dum erften Mal.

ihn nicht.

Konzerthaus 7 bis \$/410 Uhr Parkett I # 3 .-Der Blaufuchs

Mignon Badisches Landestheater Montag, den 31. März, 71/2 bis nach 9 Uhr Sp. 1 _# 2.50 Th.-Gem, B.V.B Nr. 5601/5800

VIII. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheaterorchesters Dirigent: Fritz Cortolezis, Werke v. Bruckner u, Beethoven.

Tänze in der Nacht.

Boegler, Borfigenber bes Ortsgerichts.

Roman von Otto Lothar Riemaich.

Amerik. Copyright 1924 by A. Madsack & Co., Hannover.

Billft Du etwas genießen? Rein? Billft Du

Mardig raffte fich fcon wieder gufammen. "Dat fich fonft etwas geandert, Eginhard?" delinme Tage für uns alle. Sie sind überstan-ben, es ist gut."

Did, ich muß alles wiffen, nur darum komme

bebte am gangen Körper. Tenfotten fonnte biefe Qual nicht länger erragen. Es war besser, ihr ein raiches Ende zu

"Run denn, Du hast den großen Augenblick versäumt, Narziß. Biktoria Regina mar hier." "Bar — hier — wozu . . . ?" "Um ihr Wort einzulösen."

Bie von einer Reule getroffen fiel Rargig um.

Tagelang sag Rardiß in dem verdunkelten Immer. Er bämmerte zwischen Schlaf und Bachen. Er sprach nicht, rührte sich faum, erstannte niemand. Eine katholische Schwester saß an seinem Bett, fütterte und betreute ihn.

auf die Billensfraft des Batienten an, auf die

gehalten.

äußerte: Man sollte seiner Mutter eine Summe überweisen — für seinen Bater.

Die Zeitungen hatten eine furze, vorsichtige Notiz von seiner Erfrankung gebracht. Ein uns aufhörlicher Blumenregen ergoß sich in das Haus Alber als man ihm einiges davon ins Zimmer brachte, machte er eine Bewegung des Ueberdrusses. Man trug alles wieder hinaus.

Und dann ging es schneller bergauf. Von seisner Seele lösten sich die Kinden. Rur-der Ernst über seinem durchsichtigen Gesicht mich nicht.

Tenkotten konnte an seinem Bette siehen und mit ihm plaudern. Er hörte ausmerksam zu, aber seine Augen heftsten sich mit unbeschreiblich traurigem Ausdruck auf den Freund. Einmal drückte er Tenkottens Hand.

brüdte er Tenfottens Sand.

"Geduld," flüfterte er.

Beihnachten ftand er auf. Tenfotten hatte im Rebenzimmer eine herrliche, große Tanne ichmüden lassen. Die Türen wurden aufgemacht — es war feierlich und festlich.

Rardiß ftarrte ftumm in bas Lichtermeer.

. Overbingen . . . fagte er plotlich und mandte fich ab.

wandte sich ab.

Jeden Tag fam Flammette. Aber ihr Bitten und Betteln, ihr Jorn und ihre Tränen waren umsonst. Er selbst fragte nicht nach ihr, ihr Name wurde nicht genannt. Tenfotten, der an alles dachte, hatte sie und Muggelin reichlich im Namen von Narziß beichenkt. Sein Geschenk für Narziß war das kleine, weiße Häuschen draußen an dem Kiefernwälden. Aber er ließ ihn in dem Glauben, daß er es sich selbst erworden hätte.

Frau Munke war die erste, die er von allen wiedersah. Tenkotten hatte ihr streng verboten, ein Wort von Overdingen und Viktoria Regina du sagen. Und Frau Munke deutete sich das dahin, daß der schöne Roman zu Ende und die Gräsin ihm nicht tren gebsteben sei. Sie weinte herderreißend, nahm daß Bild Biktoria Regings vom Schreibtisch und steckte es zu unterst in eine Wäschelade. Nur im Innersten ihrez guten Herzens regte sich der Berdacht, daß Klammette an allem Schuld sein könnte. Hatte die Gräsin vielleicht etwas davon ersahren, daß die Tänzerin so lange bei Narziß gewohnt? Mit solch vornehmen Damen war ia nicht zu spaßen. Und ihr alter Groll gegen Flammette bekam neue Rahrung.

Dann durste Muggelin fommen. Er war ichen wie ein verprügelter Hund. Narziß war sehr freundlich zu ihm. Muggelin mußte spielen — er spielte schöner denn je, und zum ersten Male löste sich etwas von der Starrheit in den versteinerten Bagen von Rargif. Leife und wie

unbemußt hob er die Arme - als festen Schwingen dum Fluge an. Und ein paar Tage fpater tangte er wieder

Bieder ein paar Bochen und alles ichien über-

jianden.
Als Flammette zur ersten Probe fam, erschrat sie über den fremden Zug in Narziß. Kein Rerv zuchte in ihm, als er sie begrüßte. Auch nicht, als sie in aufdringendem Impuls ihm die Hände füßte. Aber in seinen Augen spielte auf einmal wieder dieses unruhige Filmmern, um josort wieder diefes unruhige Glimmern, um fofort

wieder an erfalten. Mit ber untrüglichen Witterung bes Beibes spürte Flammette, daß er germurbt war. Daß fie über Biftoria Regina gesiegt hatte. Die Beute fiel ihr zu. Und ihr beimlicher Trumph machte ihre Glieder doppelt frei und geschmei-dig. Sie tanzte mit einer Hingabe und Selig-leit, daß auch Narziß sich kaum von ihr losreißen fonnte.

Ja, ber begnadete Margis von früher mar wieber auferstanden.

Er lebte nur feiner Runft. Bie ein Anecht diente er ihr von fruh bis ipat, Rur zu Tidri-badineff ging er nicht mehr. Später, dachte er, ipater —! Er hatte die höhnische Larve seines Meisters seht nicht ertragen können.

Der Rame Biftoria Regina fiel von feiner Lippe. Mit feiner Silbe fragte Nargiß Fran Munte nach dem verschwundenen Bilbe.

Das Erinnern in ihm ichien ausgelöscht. Die schönste Saite seines Lebens flang nicht mehr.

Ift es Stola? Ift es Reue? Dit es Ober-flächlichteit? Tenkotten fragte fich immer wieber banach. Er fand feine Antwort. Auch er begriff

(Fortsetung folgt.)

- (Nachdrud verboten)

auf Dein Zimmer gehen?"

late Narzis mit steinerner Rube. Er faßte sich Brief von ihr gefommen . . . es ist ein Brief von ihr gefommen . . .

Rein Brief? Reine Untwort?" Tenkotten schwieg.

"Rur darum?"

in da denin ?"

"Ja. Ich benfe nur an das Eine . . . : Sie tann mich doch nicht vergessen haben — ich habe doch ihr Versprechen, Eginhard . . ."

Lenkotten wandte sich ab. Er jand kein Wort, Warum jagst Du nichts," ichrie Naralk plötzich auf. "soll ich ganz um meinen Verstand kommen? Sage mir alles . . ."

"Morgaen, Narzis"

"Dtorgen, Narsis." Mein, heute, jest -" fein Kopf glühte, er

Saltnig-Berfteigerung, Berfteigerungen, feine Schlenderberfteigen, den 2. April. vorm. 9 uhr. Werberfteigen und Adeltifche Art. 61 i. 2 aufgerichtete Betten, 1 Nachtillage Schränke, 1 Sefreiär. 1 Kommode, 1 Sofa,
kliche Stüble, Bilder. Sviegel Retiekoffer und
kliche, betrenkfleider, geibwaiche, sowie allerlet
daustat.

Detkoorichte

an jeinem Bell, sutterie und verrente ihn. Außer seinem Hausarzt ließ Teufotten noch andere Nerzte kommen, sie stimmten alle darin überein, daß eine tiese, seelische Depression und Ermattung vorläge. Eine erfrankte Binche. Ob es schnell vorüberging? Man durfte es hoffen, der frablerne Rorper war intaft. Es fam viel

Eindrüde, die ihn von außenber umgaben. Rur Tenfotten und sein Diener wurden zu ihm hereingelassen, jeder Laut von ihm fern-Und das ganze Haus atmete auf, als Narsis gum ersten Male wieder mit bewußtem Blid im Zimmer umbersah, den ersten leisen Bunich außerte: Man sollte seiner Mutter eine Summe

Stets Borführung im Brand : Fachgemäße Aufstellung! 3mmerbraud: Grude-Beigofen: tit gefündefte, billigfte Raumermarmung Alleinvertreter u. Sauptlager: Karl Fr. Alex. Müller gegr. 1890 Amalienstraße 7 Tel. 1284 liederlage: **Baden** - **Baden**, Langestraße 88 a. Telephon 389

wo Kälte benötigt wird

für Konditoreien, Kaffees und Hoteis für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft

Keine Säureleitungen und Stopfbüchsen Flanschen und Manometer

deswegen keine Betriebsstörungen und Reparaturen kein Nachfüllen von Kältemedium

deswegen keine Lebensgefahr keine Wartung und Bedienung erforderlich deswegen die denkbar geringsten Be-triebskosten.

Daraus ergeben sich: Längste Lebensdauer, einmalige Anschaffungskosten.

Brown, Boueri & Cie., A.-G. Mannheim, Büro Karlsruhe, Am Stadtgarten 1

Telephon Nr. 363, 750, 775. Tel.-Adr. Brownboveri.

Ausstellungen: während der bad. Konditoreitagung vom 10. bis 14. Mai 1924 und während der deutschen Gastwirtstagung vom 19. Juni bis 6. Juli 1924.

Für die Bauzeit empfehle ich mein Lager in

ITrägern Öfen, Herden u. Waschkesseln

ferner die nötigen Geräte wie Schaufeln, Betoniergießkannen usw., sowie die verschiedenen Arten Türbeschläge

isenhandlung Gustav Fischer. vorm. F. Zimmermann

= Karlsruhe-Mühlburg, ==

Erscheint nur einmal, bitte ausschneiden!



Karlsruher

G. m. b. H. & Co.

Südliche Uferstraße 9-15 . Fernsprecher 5669

Deutschlands größte Geflügelzucht mit mit dem gleichgroßen Schwesterunternehmen im Rheinland, Geflügelzucht Wiedenhof, G. m. b. H. & Co.

Von unsern mit vielen Sieger-Ehren- und ersten Preisen prämlierten Schönheitsund Leistungs-Zuchtstämmen:

	Brut-	Eintags-
A PAR - A DESTRUCTION OF THE PARTY COLD	Eier:	Kücken:
Weiße amerik. Leghorn	Mk. 0.50	Mk. 1.50
rebhuhnfarb. einf. dtaliener	, 0.50	, 1.50
schwarze Rheinländer	, 0.50	, 1.50
Rhodeländer	" 0.60	, 1.70
weiße Reichshühner	" 0.60	,, 1.70
Wyandottes (welß)	, 0.60	, 1.70
Plymouth-Rocks	,, 0.60	" 1.70
schwarze Minorka	,, 0.60	, 1.70
(allerfeinstes Zuchtmaterial)		
planmäßige Kreuzungen (beste Eierleger)	, 0.40	" 1.20
Bronze- und Schneeputen .	. 1.00	0.70
Riesenpeckingenten	0.00	, 2.50
Emdener Riesenganse	2.00	" 1.75 " 5.00
THE REPORT OF THE PROPERTY OF		" 9.00
(die schönsten u. schwersten		La bend Teston
welche es in dieser Rasse gi	DU).	C. Commission of the Commissio

Vorausbestellung wird empfohlen, ebenso für spätere Lieferung von älteren Kücken.

Sämtliche Tiere haben große Aus- und Freiläufe in ca. 25 ha großem Wald- u. Wiesengelände, sowie sachgemäße Pflege und Fütterung, welche den besten Bruterfolg sichern.

Da die erschwerten Verkehrsverhältnisse zum Rheinhafen noch andauern, haben wir wieder Verkaufs-stelle bei der Firma

Fillale Karl-Friedrich-Straße (am Marktplatz) Telephon 2890.

Bestellung und Abholung daselbst, ebenso in unserer Eierfarm und Geflügelzucht Karlsruhe-Rüppurr, früherer Städtischer Gutshof. — Telephon 5664.

An das werte Publikum u. an meine werte Kundschaft!

Benötigen Sie etwas von den unten aufgeführten Waren, so kaufen Sie Qualitätsware; denn nur die beste Ware ist die billigste. Dieselbe erhalten Sie vorteilhaft bei

Fernruf 726

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang

Sie finden:

Badezimmer-, Küchen-, Büro-, Fabrik-, Schlafzimmer-, Salon-, Schreibtisch-, Kamin-, Dielen- und Kalenderuhren

in Eiche in jeder Farbe, Mahagoni, Nußbaum, Birke, Ahorn usw., mit 1/2, 3/4 und 4/4 Westminster-Schlagwerken, Bim-Bam und Vierklang.

Weckuhren in allen Größen in Metall, in allen Farben und in obenge-nannten Holzarten, mit Radiumzahlen und Etuis für die Reise.

Spezialität:

Grosse Stand- Kamin-

in allen Schlagarten bis zu den allerschwersten Ausführungen. Westminsterröhrengong!

Feine Münchener Kunst- und Stiluhren - Beste Wiedergabe antiker Stücke

Präzisions-, Taschen-, Frack- und Armbanduhren in Gold, Silber und Nickel. auf Wunsch auch in Platin.

Taschenwecker in Silber und Nickel, mit und ohne Radiumzifferblatt zuverlässig und unentbehrlich für die Reise

Stopp- u. Reiseuhren — Taschenuhren mit Chronograph für Sport und Technik.

Echter und unechter Schmuck

Ringe, Ohrringe, Brochettes, Armbänder, Armbeite, Manschettenknöpfe Kragenhalter, Cavalierketten, Wein- u. Bierzipiel, Krawatten-Nadeln usw.

in G Silber, Double, Alpaca, Platinin m. echten und unechten Steinen.

Brillantringe

Eheringe

in 8, 14 und 18 Karat Gold und bestem Double mit 10 jähriger Garantie

Service und Bestecke

in Silber und Silberauflage

Kleinsilberwaren

Solide Ausführung sämtl. einschlägiger Reparaturen



Karlsruhe Telephon 3650.

Ausführung von Stadt- und Fernfahrten. Schnellste Bediemung. — Alle Halteplätze angeschlossen. Schuhwert bt und reinigt 3. Rupp, Nachf. Friedrichsplat 8.

Solinger Stahlwarenhaus Waldstrasse, gegenüber de Hofapotheke Telefon 256



Empfiehlt in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit

Bestecke, Taschenmesser, Scheren Rasiermesser, Rasierapparate, Klingen, Rasier bedarfsartikel ef

direktrice erster Firmen teile ich der geehrten Damen meine Selbständigkeit mit. Ich bin den schicksten und vor nehmsten Ansprüchen vollauf gewachsen u. bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll lie Berz,

Modistin Ludwig-Wilhelmstraße 18

Spezial-Räder mit einem

Fahrradhaus Wilh. Kaler

Harmonium

Streich- und Zupfinstrumente

Vorzügliche Qualität

: Teilzahlung ::

Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 167, I Telefon 1073.

Anzug aufbügeln Mk. 1

andere Arbeiten äußerst Ausbessern und Neu-Auffüttern on Paletots u. Anzügen, Abänderungen jeder Art.

Neuanfertigung unter Garantie für guten Sitz und tadellose Verarbeitung Kleider-Reparatur-Anstalt "Blitz" Herrenstraße 56.

bedient zu werden, dann lassen Sie Ihre Garderobe auf neu chem. reinigen und färben

Färberei u. chem. Waschanstalt

Telefon Telefon

Anerkannt als zweitgrößter Mäßige Preise! Prompte Bedienung!

Eigene Läden: Sofienstraße 28 Kaiserstraße 40

Kurvenstraße 1 Kaiser-Allee, Ecke Körnerstraße Marienstraße 79 Ludwig-Wilhelmstraße 18 Mühlburg: Rheinstraße 25 Durlach: Hauptstraße

Auf Wunsch Abholen und Zustellen kostenbos.

Revarationsfrage eine gewiffe Mäßigung erlegen wird, um mit Großbritannien por m eine Berftandigung berbeiguführen. Diefe Bigung bes neuen Rabinetts fei indeffen nur

Die "Morning Boit" äußert fich demgegen-ber wie folgt: Die Nachricht von der erneuten bernahme des Rabinetts durch Poincare mird mot kur in Frankfreich, sondern auch in den anderen Ländern ein Gefühl der Befreiung her-vorrusen. Poincaré ist der Staatsmann, der das Vertrauen der französsischen Nation, des Prä-lienten enten der Republif und der Rammer genießt. Las Land fieht hinter ihm. Angesichts des kgenwärtigen geiftigen Zustandes in Deutsch-land kommt es darauf an, daß Frankreich nicht dacholde

Deutsches Reich

Die Reichswahlliste ber Deutschen Demotratifchen Bartei.

Berlin, 29. Mard. Der Hauptvorstand ber eutid . Demofratischen Bartet hat in amei Sigungen diefer Boche mit der Aufellung der Reichswahllifte befaßt. der Spike der Liste stehen die Ramen Koch, let. Ihner, Erkelend, Fischer und Geßbisbericht fan folgt (als sechster Kandidat) der Berige stelloertretende Borsitsende der Reichs-Der fiebente ift Osfar Reinath, der achte ber Geichäftsführer des Deutschen Bauernbun-Dr. Rarl Bohne, der neunte ber Boribende des Gewerkschaftsbundes der Angestell-len Gustap Schneider (Sachien). Als zehnte blot ustap Schneider (Sachien). olat auf der Liste die bisherige Abgeordnete stan Dr. Elijabeth Lüders, als elfter Otto du löt Streits. Ihm schließt sich an Tissen du löt Streits. Ihm schließt sich an Tissen die Englisher Namen kann die Wahl der vorgeschlagenen Namen kann die Wahl der vorgeschlagenen von die kiefer angesehen werben den annen fann die Zougt den wer-

Die Begründung bes Zeigner-Urteils.

Leipzig, 29. Märd, Die Berlefung der febr gehenden Begründung des Urteils im Beigder Prodes nahm nahezu zwei Stunden in Andruck. Jum Schluß heißt es: An strafbaren aden liegen vor bei Dr. Zeig ner der Fall der Urkundenvernichtung und zwei selbständige fälle der Bestechung nach § 332, bei M ve biu selbstätelte der Bestechung nach § 332, bei M ve biu selbstätelte der Bestechung nach § 382, bei M ve biu selbstätelte der Bestechung Beihilfe in diesen beiben Fällen und Unterichlabat bas Gericht berücksichtigt, daß zweifellus Dr. eigner unter das Jos von Moedius gegangen Unter Berücklichtigung aller Umstände ist das Gericht zu der Festiehung folgender Strafen getommen;

Im Falle ber Aftenvernichtung 6 Monate, für beiden Fälle von Berbrechen nach § 382 Jahre 6 Mon. bezw. 1 Jahr Gefängnis. Benn as Gericht dem Angeklagten auch milbernde Um-lände dubilligt, so hat es doch die bürgerlichen Ebreurechte Dr. Zeigner abgesprochen. Das Geift der Ansicht gewesen, daß selbst ein schwa-Mensch und Psychopath doch bet seiner son-in Intelligend so viel Energie aufbringen te, um du erkennen, daß seine Sandlungen

ehrenhaft waren. Bei Mödins wird zwar eine ganz ungemeine Gabaier festgestellt, aber dieser ungebildete Mensch verfügt über viel geringere Hemmunsulrischen Befand er sich in einer ungünstigen Beibilse auf eine Gesängnisstrage von i Jahr Monaten bezw. 9 Monaten und wegen Untergung auf 3 Monate Gefängnis erfannt. Einzelstrafen werden bei Beigner auf eine aufftrafe von 3 Jahren, bei Möbins von dabren Gefängnis zufammengezogen. Nuch öbius mußten die bürgerlichen Ehreurechte

elprochen werden. 29d der Urteilsbegründung beantragte disanwalt Marichner für Dr. Zeigner und hisanwalt Tichopid für Möbius Haftent-Fluchtverdacht ober Berdunkelungseriuche nicht vorliegen.

Oberftaatsanwalt Schlegel widerfprach diefen Unträgen, die nach furger Beratung vom Bericht abgelehnt wurden. Damit mar ber Projeg beendet und die Sit-

gung geschloffen.

Wegen Landesverrat vor bem Reichsgericht. Berlin, 29. Mars. Bie die Blatter aus Leipdig melden, hatte sich gestern vor dem Reichsgericht der verantwortliche Redakteur der Berliner "Noten Fahne", Otto Steinicke wegen Landesverrates du verantworten. In dem Blatte war im Februar 1928 eine Meldung aus Stuttgert gerhalten in der mitgekeist werden Stuttgart enthalten, in der mitgeteilt worden war, daß das dortige tommuniftifche Blatt megen einer Rotis "Cabotage im befetten Gebiet" beichlagnahmt fet. Die Inhaltsangabe der No tig hatte gur Beschlagnahme der "Roten Gabne" geführt. Der Angeflagte wurde ju 10 Monaten Buchthaus verurteilt; die Strafe wurde jedoch in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten umgerechnet. Der Berurteilte murbe fofort ver-

Wegen Hochverrat verurteilt. Leipzig, 29. Marg. Der Staatsgerichtshof gum Schute ber Republit verurteilte gestern ben jugendlichen Reisenden Beinrich Simons aus Bidrath im Meinland wegen Hochverrat und Spinnage zu fünf Jahren Juchthaus, 500 Goldmarf Gelbstrase und sünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsgerichtshof sieht als sestgestellt au, daß der Angeklagte im Frühjahr 1923 mit Lenten der Smeetspartet in Verbindung

Trauerfeier für einen geftorbenen Ruhrgefangenen.

Berlin, 28. Mars. Die Reichsregierung wird, wie wir erfahren, bei ber Anfunft ber Leiche bes in St. Martin be Re verftorbenen Anhrgefange-Billi Drener auf bem Anhalter Bahnhof in Berlin einen Krang an dem Carge nieder-legen und jugleich dem Toten, ber Feldaugsteilnehmer mar, militarifche Ehren erweifen laffen. Die vereinigten vaterländifden Berbande, benen Dreper angehört bat, haben eine Beteiligung bei ber Trauerfeier jugefichert.

Dr. Silpert über ben Marich nach Berlin.

Minden, 29. Mars. Der Borfitsende der baperifden Mittelpartei, Abgeordneter Dr. Silpert, nimmt zu ben Ausführungen des Rechtsanwalts Rober im Sitlerprozef Stellung und erhebt ich arfiten Biberipruch gegen die Behauptung, er habe den Marich nach Ber-lin gepredigt, und der baverifche Ministerprafident habe diesen Aufruf gebilligt. In seiner Rede am 3. November habe er gewiß zum Marsch ausgerusen, aber er sei fein so einseitiger Politifer, daß er zur Erreichung seines höchsten Zieles nur ein einziges Mittel, die Geschaften höchten Zieles nur ein einziges Mittel, die Ge-walt, anwenden würde. Was er unter dem Marsch verstehe, sei, die nationale Welle von Bapern aus nach dem Norden überspringen zu lassen, nicht aber eine Gewalttat, son-dern nur die Errichtung der nationalen Dik-taur im Sinne einer mit ausreichenden Boll-machten ausgestatteten Virektorialregterung im Rahmen des Artitels 48 der Reichsverfassung. Von dieser Regelung habe er auch eine Dauer-lösung des Konflikts zwischen Bapern und dem Reich erhofft. Reich erhofft.

Berschiedene Meldungen

Die Betriebsratswahlen auf den Schachtanlagen des Ruhrgebiets.

Berlin, 29. Mars. Bei den geftrigen Bahlen an den Befriebsräten auf den Schacht-an lagen des Anhrgebietes wurden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen auf 19 Schachtanlagen für die Union (Kommunisten) 5786, für den alten Berband (Sogialdemofraten) 2330 und für den gewerficaftlichen Berein driftlicher Arbeiter 2177 Stimmen abgegeben. Das bisherige Ergebnis ftellt einen gewaltisgen Stimmengumads für bie Roms muniften bar. Babrend ber alte Berband

mehr als bie Balfte feiner Stimmen verloren hat, blieben die Stimmen der Chriftlichen Gewerfichaften ungefahr auf der bisherigen Sobe.

Falschmelbungen bes "Matin".

Berlin, 29. Märs. Bie der Parifer Bericht-erstatter des Tageblattes von zuverläffiger Seite erfahren haben will, find manche ber nom "Matin" berichteten Gingelheiten über die Ergebniffe ber Cachverftandigenberatungen Dagegen feien die Angaben über die Organisation ber Gifenbahn, insbefondere bie in bem Parifer Blatt erwähnten Bedingungen un-

> Generalaussperrung im bagerischen Holzgewerbe.

Münden, 29. Märs. Seit längerer Zeit ichme-ben im baverischen Holzgewerbe Lohnverhand-lungen, in beren Berlauf in einzelnen Beirieben Aussperrungen vorgenommen wurden. Runmehr foll in ber nächften Boche die In 3= perrung auf gang Banern ausge-

Zeifungsverbote in München.

Minden, 28. Mars. Die beiden völftiden Bettungen "Großbeutiche Beitung" und "Deutiche Breffe" find wegen Aufforde-rung gu Gewalttaten im Zusammenhang mit den Strafantragen in dem hitlerprozes auf eine Boche verboten worden.

Der neue Präsident des Saarlandesrats.

Saarbruden, 29. Marg. Die uns guverläffig mitgeteilt wird, bat die Regierungskommiffion beschloffen, an Stelle bes durch Ernennung gum Minister ausscheibenden Bräfidenten des Landesrats Commann den Zentrumsabgeordneten Rebafteur Schener gu ernennen.

Ohrfeigen im Schweriner Landiag.

t. Schwerin, 29. Mars. 3m medlenburgifchen Landtag fam es gestern zu einem Renkontre amischen bem früheren Landwirtschaftsminister Stier und bem bentschnationalen Chefredafteur Söffing, in bessen Berlauf Stier fetnem Gegner einige Dhrfeigen verfette.

Schiffsquiammenftog im Nordoftjeetanal.

Riel, 29. Mars. Der frangöfische Dampfer "Deneriffa" und ber beutsche Dampfer "Deann find im Nordicefanal gufam= mengeftogen. Beide Dampfer murden mengeftofen. Beide Dampfer murbifchmer beichäbigt, blieben aber ichwimmfähig.

Savas über die Sicherheitsfrage.

Baris, 29. Märs. Die Agentur Savas ver-öffentlicht heute eine halbamiliche Erklärung, in der es heißt, daß Poincare entgegen seinem bisberigen Sträuben nunmehr auch bereit ift, eine Bolferbundslöfung der Gicher-heitsfrage angunehmen, Borausfestung dafür fei jedoch eine vorherige Ergangung bes Ar-tifels 10 bes Bölferbundes. Diefer Artifel febe gunächft nur einen finangiellen Drud auf die ben Grieben bedrohende Dacht vor, und damit fei Frankreichs Sicherheit begreiflicherweife in bem Falle, entgegen bem Bertrage in ber neutralen 50 Rilometergone rechts vom Rhein, in bem Deutschland Truppen gu versammeln beginnt, nicht genügend geschütt. Die Berhandlungen biefen Bunft werden swiften Poincare und Mac Donald fortgefest.

Frangöfische Rritit an ber Unterhausrebe Mac Donals.

Baris, 29. März. Das "Echo de Paris" fommt noch einmal auf die vorgestrige Rede Mac Donalds im Unterhause zu sprechen. Der englische Premierminister, so schreibt das Blatt, schlage den Franzosen eine Konserenz von Spa vor, auf die eine Konfereng von Genna folgen foll, ohne trgend eine von den fleinen Rudfichten, die Llond Georg wenigstens feinen Konferenggäften von 1920 und 1921 angeboten habe. Um bie Bahrheit gu fagen: Mac Do-nald lehne bas gange frangolifche Brogramm, felbit wenn man es auf einen unerläglichen Bestandteil gurudbringen wollte, felbst wenn man ab. Es fei nicht weiter verwunderlich, daß ber

englifche Premierminifter diefe Saltung nehme. Es würde vielmehr außerordentlich fein, wenn ber Mann, ber im Juli und Anguft 1914, wenn der Mann, der im Juli und August 1914, gar nicht au reden von den Monaten und Jahren, die darauf folgten, die deutsche Gesahr leugenete, vor dieser Gesahr die Augen öffnete in der Zeit, wo sie nicht mehr in Torpedoß, Bomben und Maschinengewehren zum Ausdruck fomme. Ueberraschend sei es dagegen, daß sich nicht in der Berurteilung einer folchen Polisitif, die se milikürlich mit allen Rernsticktungen tif, die fo willfürlich mit allen Berpflichtungen von 1919 umgehen tonne, die Frangolen einig sein könnten. Es habe jest keinen Zwed, sich über Taten und Borke aufzuhalten, an denen jest nichts mehr geandert merden fonne.

Die englisch-ruffische Konferenz.

London, 29. Marg. Rach einer amtlichen Ditteilung werden die ruffiiden Delegierten gur englifderniftiden Ronfereng mabricheinlich am 4. April in London eintreffen. Man erwartet, daß die erste Sitsung der Konferenz, die vielleicht eine öffentliche sein wird, im St. James-Palast stattfinden werde. Nach Angaben aus amtlicher Onelle wird sich die Konferenz nur mit der Natistäterung der bereits zustandegesommenen Abkom men befassen und die Einzelheiten dieser Akkommen Abkommen eine Geinzelheiten dieser Akkommen eine Geinzelheiten dieser Akkommen ein der Akkommen Alberten dieser Akkommen eine Akkommen Alberten dieser Akkommen eine Geinzelheiten dieser Gingelheiten biefer Abfommen ausarbeiten. Mus gleicher Quelle verlautet ferner, daß die Ruffen jest bereit find, tonfisaiertes Brivat-eigentum wieder gurudguerftatten und die nationale Schuld, die Aufland an Groß-britannien hat, anzuerkennen. Als Gegenleiftung foll Aufland einen großen Kredit erhalten.

Die Demission Daugharins angenommen.

Baris, 29. Mars. Rach einer Savasmelbung aus Bashington hat Generalstaatsanwalt Daugherin bem Prasidenten Coolidge seine Demiffion angeboten; dieje ift vom Brafidenten angenommen worden.

Berhaftete Banknotenfälicher.

Paris, 29. Marg. Die Polizei hat heute brei Deutsche und einen Bolen verhaftet, die ameris fanifche Banknoten fälfchten und feit Beit in Baris in Umlauf brachten. Die brei Deutschen find feit bem 18. Mars in Baris; fie Die dret hatten Wiesdaden wegen einer gegen sie einge-brachten Klage verlassen und ohne Paß die Grenze überschritten. Die Zahl der gefälschten Vanknoten, die in Paris in den Verkehr ge-bracht wurden, ist gering. Dagegen wurde eine sehr große Anzahl in Wiesdaden, Saarbrüden und Met abgesest. Die Galichungen bestehen barin, bag aus 5 Dollar-Roten 50 Dollar-Roten und aus 10 Dollar-Roten 100 Dollar-Roten gemacht murben.

Neue Erdruffche in Italien.

t. Rom, 29. Mars. Die Ortschaft Posit au vist gestern früh von einem neuen Steinrutsch beimgesucht worden, wobei 12 Todesopfer gefordert wurden. In Salerno ist ein Balaft eingestürzt. Die Brücke zwischen Ofeco und der Strafe gu den umliegenden Orten ift abenfalls zusammengebrochen. Die Steinrutiche bauern an. Die Telegraphen-, Telephon- und Stromleitungen find unterbrochen.



In beim Gruß auf der Strafe die Pfeife im Dund behält, aber iconer ift es immerhin, wenn man sie in dem Augenblid des Hutziehens her-Bermandte Berletungen oder Rachligfeiten im gesellichaftlichen common sense waden, jo gleichgültig es scheinen möchte, so wahr ist es aber doch, dem amtlichen Anschen ines Mannes mehr als felbft ein gelegentliches In Anhetracht der Umstände zu verstehendes und derzeihliches Ausgleiten in Biffensbeziehung. Behört eben durchaus mit gur Begabung eines durch feine Fähigfeiten irgendwie aufgeegenen Mannes (natürlich erft recht der Fran), fle fich auch den Formen anbildet, die eine bundertelange Ueberlieferung nicht von unund gerade jur weitesten Freiheit des ichgebens gerade dur werte, man darf auch be vorm verachten und der Weister wird sie erbrechen erbrechen, doch bafür wird er neugultige ichaf-Mit der Berachtung der Form ift es ge-wie mit der bes Gelbes. Gie macht nur glaubwürdigen Eindrud, wenn man folches Sonst ift die Sache noch billiger wie beim billigen Jatob.

Die Leidiragenden.

Ein alter Mann wird begraben. Früher ein-tal mar er ein haber Beamter. Es ift icon mal war er ein hoher Beamter. Es ist schon lange her und er ist von der Welt ein wenig vergesien worden. Nun stehen sie um seinen Sarg, eisgraue Männer, stumpsen Antlikes. Der Nick Blid ihrer Augen geht ausdruckslos über Soleifen, die in der feuchten Kälte ichauern in sich dusammensinken. Wenn sie die hohen benbüte abnehmen, so weiß man nicht, was Imungswürdiger ift, die rungligen nadien Shabel mit der grauen hant und den bünnen baarsträhnen, oder die leeren, dünnen Gesichter, die form taum mehr die erforderliche Feierlichkeit aus uprägen vermögen, so schutzlos und unde-faglich fühlen sich die alten Wirdenträger aus bergangenen Tagen. Morgen stehen ihre Namen in der Zeitung, gur Runde beifen, welch ein erlejener Arcis von Leidtragenden dem Berftor-benen die lette Ehre gegeben. Frgendwie gleichen fie alle einander, gleichen wohl auch bem Toten ba unten. Er konnte mitten unter ihnen fein, die Sauptperion, an deffen Lebensgang und Berdienften ber Geiftliche feine Beredtjamteit ericopit, Dinge ergablt, die icon fo lange ber ger es dauert, um fo brunmiger ichauen die alten Gerren drein, als möchten sie endlich in Rube gelassen sein. Man ift leicht erbost auf den entichlafenen Kollegen, daß man au feinen Chren im Kalten fteben und fich aufrecht halten muß. Und es ift noch lange nicht zu Ende; Albordnungen werden das Wort zu Rachrufen erareifen, Gin falter Bindftoß raschelt durch die Balmen und Lorbeerbäumchen, die sich frierend um das offene Grab duden. Die ganze Welt fröstelt an diesem grauen Novembernachmittag. Ein paar mild verweinte Frauengesichter von ichwar-zen Schleiern eingesaßt starren in die schmutig naffen Erdichollen der Grabstätte In all den hilflofen Mienen fteht das Migbehagen über ben 3mang eines Travergepränges, bas nie-

mand fo recht gu Bergen geht. Run werden die Krange der Abordnungen ab-Die Sprecher geben fich Muhe, bem geladen. Die Sprecher geben sich Miche, dem Berstorbenen gute, für die Allgemeinheit nutsbringende Eigenschaften nachzurühmen. Teilweise reden sie zu lang und stellen mit ihrem eintönigen Bedauern die Geduld der Leidtragenden auf die Brobe. Wie kann man denn eine feierliche Stimmung sesthalten, wenn man im Schmuß stehen und den stelsen Trauerhut gegen den Wind sesthalten muß?

Endlich tritt der lette Sprecher ans Grab. Eine helle meiallische Stimme ichlägt an, Die trüben Angen beben fich vom Boden und bliden vermundert auf. Ein ichlanter Menich fieht ba, beicheiden und doch jelbitbewußt, ein paar gut-fibende Schmarren im glatten Gesicht, einen for-ichen Zug um den roten Mund. Er halt in der einen Sand eine feuerrote Mite, in der andern einen gewichtigen Krang mit leuchtend bunten Bandern. Alles Licht, alle Farbe in diefem ver-

nebelten Spätherbstabend ftrahlt von dem jungen Studenten aus. Bie der leibhaftige Fruhling fteht er und fagt fed fein Spruchlein auf: hochverehrter Philifter, Tranes der Aftivitas, ehrendes Andenken.

Und ben alten Grabgangern wird warm ums Berg, fie fpitsen die Ohren und laufchen dem Klang der unbefümmerten Stimme, die des Todes spottet. Die erloschenen Augen gewinnen Gland, das Diesseits lockt mit ftartem Ruf. Uleber das offene Grab weg, das fie schon halb in feinem Banne bielt, grüßt fie bas Leben, ftraft Doffnungslofigteit Lugen und wedt Erinne-

Der Bfarrer fpricht den Gegen über die Trauerversammlung mit milber Refignation; es hört ihm feiner mehr gu. Seine pflichtmäßige Beredfamteit wollte fie mit dem Tobe verfohnen; ein bartlofer Anabe brauchte nur den Dund an öffnen, da waren sie mit dem Leben versöhnt und sie bliden verwundert und gerührt dem feden Burschen nach, der froh ist, sich seiner lästigen Pflicht mit leidlichem Anstand entledigt

hat ber ba unten im Sarg wohl auch geschmungelt ob der falfden Note, die die Weihe seiner Grablegung fo erfrischend durchbrach?

R. S. v. Stodmaner,

Kunst und Wissenschaft

Musftellungseröffnung in Baden-Baden.

Western nachmittag fand in Baben-Baben bie Eröffnung der Runftausstellung 1924 statt. Rach einer Begrugungsansprache durch den Borfitenden Brof. Engelhorn eröffnete Rultusminifter Sellpach die Musftel= lungsräume. Reben einer Conderausstellung von Prof. Albert Saueifen, Rarlsrube, bringt die Ausstellung eine Fülle von Werken namhaftefter Rünftler - Bemalbe, Blaftifen und Sandgeichnungen. Gine Conberausstellung geigt den modernen Rünftler-Bolgiconitt, au

deren Beichidung die Ausstellungsleitung die im Solaichnitt führend gewordenen Rünftler Deutichlands aufgefordert hat.

Bürich's aröfter Annftialon "Bolfsberg", ber lettes Jahr mit feiner Deutschen Golzschnitt-Ausstellung einen so überaus großen Erfolg hatte, bereitet auf Mai/Juni diese Jahres eine umfassende AguarellAusstellung deutsicher Burter nor

ich er Kün ft ler vor.
Die seltene Bibel. Heute, wo die Bibel fast in jedem Haus sich sindet, berührt es sonderbar zu erfahren, daß es eine Zeit gab, in der nicht einmal der Domsänger zu Speuer dieses Buch persönlich besissen konnte, viellnehr gezwungen war, es sich vom Spenrer Bischof auf Lebensdauer zu leihen. Wie hoch man damals, 1447, das jest so bisties Warf einschäfte, beweißt schon der Umbillige Bert einschätzte, beweist ichon der Umstand, daß der Verleiher sich nicht mit einem einsachen Leibschein begnügte, sondern eine richtige Urkunde ausstellen ließ, die ihm den Besitzieher Leibgabe für immer sicherte. Ihren Bortslaut hat ein Kopialbuch des Gen. Land. Archivs laut hat ein Kopialbuch des Gen. Land. Archivs bewahrt (Nr. 292), nach dem der Entseiher verssichert: "Ich, Johann Flach von Swarzenberg, Senger des Werern Stifts au Spier, inn kund, allermenglich, daß mir der Erwirdige Herre Reynhart, Bischoff zu Spier, umb myner flijkigen Bitte willen gutlich geluhen hat sind and sines Stifts pergamentin Bücklin, genannt die Rieß das in Ehren zu hehalten und zu ges Biebel, das in Ehren au behalten und zu ge-hrauchen sinen Lebtag, deß ich Sinen Gnaden danke, und ich soll und will auch mit monem Testament bestellen, wann Gin Gnade von Diefer Belt geschieden ift ober daß ich ehe fturbe, dannen er - basselbe Bichlin ber Biebeln bannen er - basfelbe Budlin ber Biebein 36me, finen Rachkommen, Bifchoffen und Stift von Stund wieder geben ober bestellen in gre Bemabresame überantwurtet werben. Und weh daß Gin Gnade des Buchleins indes bedurfende und darnach ichiden wurde, das wil ich ihme un-verzögenlich senden . . . Uff Sant Abrgentag, des hentigen Mitters und Märters anno dom. 1447." Die Bibel wurde tatsächlich nicht ver-gesten; am Rand des Urfundentextes hat eine inätere kond nerwerft aurückserschauf (delit) ipatere Sand vermerft "durudgegeben" (dedit). R. Br.

Baumwollwaren Hemdentuch 80 cm breit Cretonne extra schwer Mtr. Bettdamast 130 cm breit, Bandstreifen . • Haustuch 15° cm breit, für Bettücher . Mtr. Bettkattun 80 cm breit, gute Qualität . . . Bettkattun 130 cm breit, schönes Sortiment Mtr. Handtuchstoff Handtuch karier, für Gläsertücher . Mtr. 50 Küchenhandtuch 100 cm lang, ges. 85 und geb., grau mit Rand . Sik Kaffeedecke kariert, Panama, waschecht. 120×160 . . . Stk. 4.75 Zefir für Blusen und Hemden belle und dunkle Muster . Mtr. 90 4 Perkal für Herrenhemden in schöner 125 Ausmusterung Mir.

Für die Hausschneiderei

Billige Kurzwaren, nur bester Qualität

Prima Gummiband in verschied, Farben. Mtr. 40 J 30 J	.1
Gardinen-Ringband Mtr. 15	3
Federnklammern für Vorhänge, Dutzend 15-	3
Messinghohiringe für Vorhänge . Dutzend 6	3
Porzellan-Quasten für Vorhänge, Stück 6.	3
Porzellan-Ringe für Vorhänge Stück 4-: Ia Druckknöpie "Pryms Zukuntt", schwarz und weiß Duizend	3
Gruschwitz Leinenzwirn 2 Sterne 5	9
Sicherheits-Nadeln, sortiert in Mäppchen à 1 Dutzend. Handbemalte Stopieier mit Näheinrichtung, praktisch für die Reise, für Geschenkarikel geeignet. Stiek 150	9

1 Posten Stickerei-Reste, 21/2 Mtr., Stück 954, 754, 654

Reichhaltige Auswahl in modernen gestickten Borden und Posamenten.

Ia. Leinen-Vorhang-Kordel Baumwoll-Stopfgarn großes Farbsortiment Ia. Schweißblätter Paar von 30 d an Schürzenband gestreift 2 Mtr. Stück 9-3 Lederschnürriemen schwarz u. braun, Ia. Qualität . . . Schuhrlemen macco 10 Paar Eisengarn 10 Paar Nähseide (Ersatz) in allen Farben. Stern à 50 Meter Großes Lager in 2. u. 4fach. Sport- u. Jumperwolle Jaspierte Wolle 2farbig für moderne Westen Sportwolle gute Qualität 100 gr. . . . von

Besichtigen Sie unsere Neuhelten in aparten Damenkragen und Plissées

Jackeniutter, Damassé, ca 80 cm breit, grosses Sortiment 8.50 7.50 Jackenfutter, Serge, baumwolle doppeltbreit, einfarbig Jackenfutter, Damassé, Baumwolle 450 ca 140 cm breit, in verschied, Farben Satin, einfarbig grosses Farbsortiment . . . Aermelfutter, für Herrenanzüge hell- und dunkelgestreift . . . 2,50 125 Wattierleinen

Futterstoffe

Jackenfutter Serge halbseide 120 cm 4.95 breit, grau, weiß u. farbig . 6.50

Jackenfutter, Duchesse einfarbig schwere Qualität, ca 80 cm 950 breit für elegante Jacken

Jackenfutter, Futterseide ca 100 cm breit, grau-weiß gemurtert

Ullstein-Schnittmuster und Mode-Alben

Unsere Geschättsräume sind von Montag ab abends bis ½7 Uhr. Samstags bis 7 Uhr g e ö ti n e b



Baumwoll-Musseline (Tut-an:h-Amon) die große Mode

Alpina-Uhren

besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei Wilh. Devin, Kaiserstraße 203



geführt. Leicht erlernbar. — Bequem in der Tasche zu tragen. — Kein zerbrech-licher Hals mehr.

Preis nur Mk. 12.- f. Mandolinen " 65.- für Laute

Fritz Müller, Musikal. u. Instrumentenhandig. Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.





Samengroßhandlung Karlsruhe in Baden 9 Am Ludwigsplatz · Fernspr. 5435



Strumpfwaren Wollene Westen Strickgarne u. Weißwaren

gegenüber der Passage, Akademiestr. 32

Anfertigung von Wäsche in eigener Werkstätte auch von gegebenen Stoffen.

3n Karl Hummel's

Pohlichleiferer

Berberftr. 13

Aussergewöhnliches Angebot. für waschbare Sommeranzüge Serie I . . . per Meter Mk. 2.-

Serie II . . . per Meter Mk. 2.50 Serie III . . . per Meter Mk. 420 Sexie IV . . . per Meter Mk. 450 Serie V . . . per Meter Mk 4.60 Serie VI . , . per Meter Mk. 5.90 Grosse Auswahl in besseren

Herrenkleiderstoffen u. Herrenkleiderstoffresten - Lagerbesuch für jedermann lohnend

Arthur Baer, Kaiserstr. 133, Eingang Kreuzstrasse, eine Treppe hoch. Bei der kleinen Kirche



Man verlange ausdrücklich "Schaller's Tee". Carl Schaller, Tee-u. Vanille-Import Karlsruhe.

Portièren, Vorhänge und färbt in soliden Farben Färberei und chem. Waschanstalt Karl Timeus Marienstr. 21. Telephon 2838. Kalserstr. 66

LICHTBILDER

Ateller Schmeißer, Inh. Wilh. Lindner, Rüppurrerstraße 16. Telephon 2489.

Lieferungswerke jeder Art Zeitschriften — Modejournale

Buchhandlung KARL KONSTANDIN Putlitzstraße 6

Ueberall in der Welt, wohin man auch mag, kennt man die Flügel und Pianinos sie Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, be sind als altererste Fabrikate bekannt und geschätzt, sie besitzen Weltruf wie keine anderen Klaviere. Diesen Weltruf haben sie sich erworben durch die Ueberlegenheit in Ton, Güte und geschätzt, sie besitzen Weltruf haben sie sich erworben durch die Ueberlegenheit in Ton, Güte und geschätzt. Haltbarkeit; aus diesem Grunde werden sie in allerersten musik schen Kreisen benützt und von den bedeutendsten Künstlern gespi Große Auswahl der Flügel und Pianinos dieser Weltfirmen bei den Allein-Vertreter Ludwig Schweisgut, Erbprinzenstraße

Pertschin Versicherung und Desinfektionsanstalt

Oskar Pertsch, Luisenstr. 4 Telephon 4205

bestempfohlener Betrieb

Ungeziefer-Ausrottung Ratten, Mäuse, Schwaben Russen, Wanzen

Elegante Herren-Maßschneiderei H. Westermann

Rafferflingen, Haarfoneldemafoinen,

Bierdeicheeren, Haarichneidescheeren, Haus-

haltimeeren, Tiidmeijer, Taimenmeijer uiw.

fachgemäß geschliffen und revariert.

Douglasstraße 10 II nächst Hauptpost Prompte Lieferung Mäßige Preise (auch bei Stoffzugabe) Reparaturen Aenderungen

Emailherde in bekannter Ia Qualität zu

Ausnahmepreisen. Nagel

Eisenwaren Kaiserstraße 55. Sommersprossen

Frau M. Poloni, Sannover O 2, Edenstraße 80 A.





6000 Mk.



Wohnungsnot beseitigt! für Einfamilienhaus 4-5 Zimmer à 20 qm

Bad. Klosett. 2stöckig. elektr. Anlage, Be- und Entwässerung. Linoleumbelag.

Meine bedeutend erweiterte Kunststeinsabrik mit behördlich begutachteter nur prima Ware ermöglicht das billige Bauen mit einem Bargeldbetrag von 2000 Mk innerhalb 2 Monaten Den tehlenden Betrag sinanziere ich selbst auf Abzahlung nach Vereinbarung Grundstück 3-500 qm wird auf Jahre gestundet. — Werkstätten, Lagerräume. Fabrikräume. Hallen in allen Größen und Spannweiten — Wände und Decken massiv, seuersicher, Wärme und Kälte isolierend — Auskunst: Ingenieurhüro Friedenstraße 20, Telephon 2519, Kunststeinsabrik Oberseldstr 10, hinter der Maschinenbaugesellschaft, Telephon 4594.

Ties- und Eisenbeton Ingenieur Anton Schneider.

anerkannt solide Erzeugnisse und preiswürdig!

Sie müssen Qualitätsmőbel kaufen!

KARLSRUHE KAISERSTRLST.

Weitere Verkaufshäuser: Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz. * Fabrik Rastatt.







BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Eindrücke von einer Reise durch Desierreich und nach Jugoslavien.

Bon Alfred Maderno.

Auf bem Boden von Naumanns Mitteleuropa haben Erschütterungen schwerster Art tiefgreisiende Beränderungen hervorgerusen. Noch dittert die Erde von diesen gewaltigen Stößen; wir spüren es an dem Schwanken des Bodens, auf anf dem wir selber siehen. Auch der Bodens, auf dem wir selber siehen. Auch der Boden, den einst das alte Desterreich bedeckte, ist noch nicht dur Muhe gekommen. Man nannte das alte Desterreich ungestaltig. Mir gestel es, und es hatte einen kärkeren inneren Zusammenhang, als er in den Ländern gewollt wird und zwischen den Ländern besteht, die an die Stelle Desterreich-Ungarns getreten sind. Jener innere Zusammenhang war wirtschaftlicher Art. Wirtschaftlich sind diese Länder heute aber noch weit, weit voneinander getrennt. weit voneinander getrennt.

Bum befferen Berftandniffe der Beltlage und Staatenfrage war die Landfarte von jeher ein unentbehrliches Mittel. Sie fann bier nicht demeinen, verlorene Beimat, verlorene deutsche Erde im engeren. Krieg, Umsturz und schwere wirtichaftliche Krisen waren über diese Gebiete bin hinweggezogen, jeitdem ich fie das lette Mal fah. Bien war noch die Stadt der Lieder und einer gewissen Wohlhabenheit, und die österreichische Proving hatte ihre klare Physiognomie — für das Ausland im allgemeinen freilich nicht, das den Biener und den Oesterreicher in ein und denjelben Topf warf und nach diesem Rezept vielsach au chheute noch versährt. Und von dem Cande, das heute dem deutschen Auge durch die Aufichriften in der Cyrillifa vollends entfremdet wußte man auch damals ichon nur recht

Stadt, von der man außerhalb Defterteichs fiets die richtigste Vorstellung hatte, war Salaburg, und sie ist es geblieben. Modart und die Modart und die Mufit haben diesen Plat dem gangen dentiden Bejen bis dum Grade untrennbarer Zustammengehörigkeit nahegebracht. Wir wollen und müssen uns jedoch auf den Standpunkt des Defterreichers und nicht bes Deutschländers ftelnannt wie der Reinsventige geate über Frage, wie man in Desterreich über den Anschluß denkt. Mag er nun einst Tatsache werden müssen oder nicht wie der Reichsbeutsche heute überall ge-- Diefer Gedante, ber nun icon feit einem Duinquennium erwogen wird und umstritten ift, nimmt von der salaburgischen Pforte aus verfolgt, weniger auf Wien au festere Gestalt an, londern der Träger des Auschlußgedankens ift oas Deutschim in der österreichischen Proving. Ein Dochburg der Bewegung ist das Land Kärn-ten Leiter ten, dessein nationales Deutschitum und völkisches Empfinden der Zugehörigkeit zu Süddeutschland durch die Abwehrkämpse des Jahres 1920 ehern arch die Abwehrkämpse des Jahres 1920 ehern aeistigt wurden. Der südslavische Großmachtsedanse glot das Klagensurter Beden zwar noch immer nicht versoren. Kärnten ist sedoch dank ichnem Heimatschup zur erfolgreichen Abwehr zur Ihwehr mit den Wassen des völkischen Geistes, gerüstet, und die politische Lage in Ingoslavien kann den Slovenen in Kärnten nur dur Rarrupa dienen dur Warnung dienen.

Bon Bien ergählt man sich Bunderdinge — anderswo. Das Bien der Borkriegszeit, das durch den Hoel und einen zu gesundem Gelbard ben Hoel und einen zu gesundem Selbitbemußsein gediehenen Mittelftand repraientiert wurde, dieses Wien einer joliden Vor-nehmheit und biederen Leichtlebigkeit ift du-grunde gegangen, Industrie und Kapital ha-ben manchen Streisen neuen Wiener Pflasters Dereitler und Dergoldet; in Armut aber lebt, wer früher aus lolbenem Bergen gu verschwenden gewohnt mar. und in dieser tiefen, stillen Bescheidenheit finden ich Bien und die österreichische Proving. Die Staatsmittel sind fnapp; die Gehaltskassen der Handels nehmen Parfamfeit des Staates jum Mufter. Auf Deenperdienst durch Heimarbeit ist man in gang Defterreich in den beften Familien angewiesen. Beiber ift die Erfenninis, durch Mehrarbeit die Berluste erseigen zu müssen, nicht auch ins Bolt Redrungen. Dort steht die Front gegen die berauffetjung ber Arbeitsgeit in eigenfinniger und besorgniserregender Starrheit. Sind es weitschauende Menschen oder ängstliche Gemüter, bie einen neuen Sturz der Krone befürchten? Freilich, das Schickal Defterreichs liegt in den danden von Männern, die sich als folche erwie-

Man lebt heute in Desterreich einsach aber gut. Erlaymittel sind aus der Haus- und Hotelwirtsigat verschwunden. Man befommt frühmorgens wieder sein frisches Gebäck, und die Kaffeetasse tont der berühmte Obers. Wir wollen nicht Angeichen einer wiederfehrenden lleppigfeit in biefen fleinen Ericeinungen erbliden, jondern dieje Dinge symbolijch nehmen: man hat es beffer gehabt, und will es wieder jo haben, durch eigene Kraft. Deshalb arbeitet ber Mittelstand und ein fester, froher Wille geht von ihm aus. Man fühlt ihn allenthalben heraus, aus der Arbheren Ordnung und Cauberfeit, aus der dem Desterreicher angeborenen Göflichfeit, der jedoch beim "kleinen Mann" nicht mehr die Trinkgeld gier aus den Augen sieht. Man lebt etwas billiger als in Deutschland, und man reift por-büglich. Bei der unerschütterlichen Berehrung Lesterreicher für das Deutsche Reich begt, ist man nicht geneigt, und Glauben au schenken, wenn mir erflaren, bag uns die beutiche Eifens bahn nichts weniger als Anlas zur Zufrieden-Bieles ift ja auch bei uns ichon im Besserwerden begriffen, aber die erneute Er-Shung des Personentariss war im Rahmen des geltreiseverfehrs doch wieder einmal ein gelährlicher Rücichleg. Tebte man in der Schweiz und in Italien nicht ungleich teurer als in Deutschland Deutschland — der Bergnügungsreisende murde die Konjequengen aus den bentichen Fahrpretien ben. In Desterreich reift man um mehr als Sälfte billiger als bei uns, und man fährt meitesten Streden in biretten Bagen, be-Biebungsweife bireften Zügen. Es gibt fogar durchgehende Berionenguge auf Stredenlangen, auf benen man in Dentichland viers, fünfmal

umsteigen muß. Die Einreise nach Desterreich wird auch den beutschen Staatsangehörigen ohne weiteres bewilligt. Die Konfulate arbeiten ohne weiteres bewilligt. Die Konsulate arbeiten auvorsommend wie die Jollbeamten an der Grenze. Bir wollen von Oesterreich aber nicht Abschied nehmen, ohne zuvor einen Blid ink Kasseehaus geworsen zu haben, ink Kasseehaus, um dessentwillen man den Oesterreicher so gern gutmütig lästerte. Neid der Besiklosen! Heute geht man in Oesterreich nicht mehr so regelmäßig zu seinem Schwarzen, Hellen oder Kapuziner. Man hält sich dafür die um soviel billigere Zeitung, auf die daheim nicht hundert Augen lauern, die sie fer wird. Ich dahäte es nie sür möglich gehalten, daß der große Aussehmung, den die österreichische Provinzpresse genommen hat, auf

fo einfache Beife gu erflären ift; aber ein burch= aus zuverlässiger Fachmann hat es mir ver-sichert: "Seitdem die Leut net mehr soviel ins Kaffeehans rennen, haben wir mehr Abon-

Rach Jugoflavien reift man entweder über Gras, über Billach ober über Klagenfurt. Borher muß man fich um die Ginreifeerlaubnis bemühen, auf einem Geluchsmege über ein fer-bisches Konsulat, der drei bis vier Monate in Anspruch nimmt. Das kostet sehr viel Geld; serbische und französische Originalnoten. Jugo-slavien macht es einem nicht leicht, seine Grengen au überichreiten, und die Aufenthaltsbewil-ligung ist in der Regel kurg befriftet. Auch ift am Aufenthaltsort Anmeldung und Abmeldung

nötig, besgleichen bie Anmelbung gebrachten Gelbmittel. Jugoflavien frembenvertehrefeindlichen fämtliche men damit, daß Deutschland nicht anders verfahre. Das ist nicht wahr. Jugoilavien legt teinen Bert darauf, bereift zu werden; es seit vor allem die neuerworbenen Gebiete nicht gern der öffentlichen Kritif aus. Den Fremdenversehr als wichtigen wirtschaftlichen Versen, soweit ist man in Südslavien vorersten zu jeden, soweit ist man in Südslavien vorersten zu jeden, foweit ist man in Südslavien vorersten zu jeden eine gespach ihre der nur in journalistischen Kreisen gelangt. Und es find nicht nur die wenigen beutschiprachigen Bei tungen, die eifrig auf die Schaben diefer Bolitit

Angoslavien entstand durch den Zerfall Desterreich-Ungarns und besteht aus den brei Königreichen Serbien, Kroation und Slovenien. Zu letterem find die von Desterreich abgetrennten Gebiete vereinigt worden. Die Sauptstadt Sloveniens ist Laibach, die ehemalige Landess-hauptstadt des Kronlandes Krain. Die Haupt-stadt des Königreichs der Kroaten, des jugoslavischen Gebietes, das von Ungarn losgeirennt wurde, ist Naram. Belgrad ist die Neichshaupt-stadt. Dorthin fließen sämtliche Steuern. Dort ist das Grad der erträumten Selbständiateit der Kroaten und Slovenen, die sich die Sache gang andere verzestellt hetten. Unter den einen mie anders vorgeftellt hatten. Unter ben einen wie unter ben anderen leben gahlreiche Deutsche. Sie bilben gwar eine deutliche Minderheit, stehen jedoch hinter ber Regierung und genießen stehen jedoch hinter der Regierung und genießen einen gewissen Schuk. Abgesehen von diesem Schuk, der seine Kittiche freilich in aiemlicher Entsernung außbreitet, ist das Deutschum in Slovenien vogelfrei. Sein erbittertster Keind ist die Oriuna, der jugoslavische Kaiaismus. Gang Jugoslavien sefat unter erdrückenden Steuerlasten, die der forcierte Militarismus ausgebracht wissen will. Soweit das Schulkstem und die Besetzung der amtlichen Stellen es erkennen lassen, arbeitet die jugoslavische Regierung auf das engste Zusammensassen aller Reichsteile hin, denen vor allem der serbische Stempel ausgedrückt werden soll. Was aber in Wasedvnien gut sein mag, ist in Mitteleuropa Stempel aufgedrückt werden soll. Was aber in Mazedonien gut sein mag, ist in Mitteleuropa ohne die schwerste Schädigung der Kultur ein Ding der Unmöglichkeit. Die Burzeln des Deutschtums greisen freilich tief ins südslavische Land hinein. Ohne Deutsche keine höhere Kultur; das wissen alle recht wohl. Und wenn in den Theatern auch kein deutsches Wort mehr geturzelem wirk is autsteunwar dach wiele Werken ven Theatern auch tein ventiges Isort mehr gesprochen wird, so entstammen doch viele Werke, namentlich Opernwerke, der deutschen Bühnensliteratur. Dagegen versuhr man bei der Umbennenung der Straßen in den ehemals deutsichen Städten mit den deutschen Künstlern sehr pietätlos. Gvethestraßen und Schillerpläße verschwerzuhren vertärlich war unt Willen werden bei ber ich ichwanden natürlich augunften fübflaviicher Dich-ter. Aber auch Mogarts Rame nufte verichwinden, und da die füdflavifche Musikaeichichte feinen geeigneten Erfat lieferte, wurde eine An-leihe beim tichechischen Bolke gemacht. Die frühere Mozartstraße heißt heute Smetanova ulica, ist also nach dem größten böhmischen Komponisten benannt. Die großen Kaffeehäuser kommen ohne deutsche Tageszeitungen natürlich nicht aus; aber auch nicht ohne die deutschen Un-

terhaltungsblätter, wie Jugend, Elegante Belt, Fliegende Blätter, und wie fie alle beifen. Durch die Ausweisung der deutschen Beamten aus den Grenagebieten und den freiwilligen Begaug verichiedener beguterter benicher familien haben die ehemals gang unter bem Einfluß deuticher Aultur herangeblühten Städte am meisten eingebüßt. Die Geschäftswelt befam es gunächft au spüren, denn der neu angesiedelte Küftenländer und die Wenden vom flachen Land find anspruchslos, und die Bunahme des bauer-lichen Elements in den Städten drückt das ful-turelle Niveau. Die wohnengebliebenen Deutden find ohne die gewohnten geiftigen und fünftlerischen Anreaungen. Die Theater find flavifiert, die geselligen Bereine verboten oder gedroffelt. Es ist vorgekommen, daß man den Deutschen Bomben in den Tanzsaal legte. Die Regierung verurteilt in icharffter form biefe Bewalttaten, aber man fragt in Slovenien nicht immer, was ber Regierung lieb ift.

Im Birticafteleben und in der Induftrie tritt ber Deutsche moblgelittener in den Bordergrund. Seine universelle und seine Kachbildung ma ihn aum unentbehrlichen Raftor in der erwerberegen Deffentlichkeit. Das Birtichaftsleben 311-goflaviens hat noch teine Form angenommen und abnelt in mandem bem unfrigen. Beringe Raufluft, geringe Rauffraft, wenig Geld, wenig und fehr teurer Aredit, Aursichwanfungen, An-häufung heimischer Brodufte, besonders Wein und Bieh, deren Ausfuhr den erschwerenden Be-stimmungen der Nachbarstaaten begegnen, u. als

Refrain der rüdfichtslofe Drudder Steuerichraube. Der Fremde merft von all dem natürlich nichts voer nicht viel. Er findet einen awar nur dürftigen Eifenbahnverkehr, dafür aber reinliche Bagen, Ordnung und allerorien eintgegenkom-mende Menichen. Der Deutschländer insbeson-bere genießt die volle Achtung des Jugoslaven. Deutschland felbft ift immer noch bas Land un-übertrefflicher Fähigfeiten, an besien Rudfehr aur früheren Machftellung niemand aweifelt. Nur dafür hat man fein Berftändnis, daß man bei uns nicht einhellig für die Abichaffung des Achtstundentags eintritt. Der Rugoflave arbeitet, soviel er kann. Die Akkordarbeit ist eine febr geläufige Arbeitsform. Leider gibt es nicht genug Berdienstmöglichkeiten, und die Arbeits-

lofigfeit nimmt ftetig au. Der Aufwand für die Lebenstoften beträat ungefahr die Galfte ber in Deutschland erforder-lichen Summe. Dabei werben die Breife, die im Reiche übrigens nicht einheitlich find, von den Einheimischen als außerordentlich boch empfunden. Denn, wie gesagt, das Geld ist rar, der Grundbesit hat nur geringen Wert, da die Unterhaltungskosten zu hoch sind, es sehlt eben der innere Zusammenhang, der iene Länder gesund erhielt, die einst auf dem heutigen jugoslawischen Boden einen Teil Desterreich-Ungarns bildeten. Und ehe biefer wichtige Rontaft mit bem angrengenden Defterreich und Ungarn nicht erreicht wird, ift für teinen ber Rachfolgestaaten ein nennenswerter Aufschwung au erwarten. neuen Grengen find nicht nur willfürlich gezogen, fondern ftellen auch allau fehr Grengen Ste ichneiden ben Menichen huben und driften ins Fleisch, sie hemmen den Blutfreis-lauf wirtschaftlicher Berkändigung, von dem die Biedererstarkung Mitteleuropas abhängt, an dem beute auch Serbien Anteil hat, ohne sich des Rulturguts, das es durch feine Gebietserweiterungen gewann, jedoch fo richtig bewußt au fein.

Aus Deutschlands Ruhmestagen.

Mit der 75. badifchen Reserve: Division in der Großen Galacht.

(März / April 1918.)

Die 75. badische Reserve-Division (babische Reserve-Infanterie-Regimenter 449 und 450, thüringisches Reserve-Infanterie-Regiment 451, badisches Reserve-Feldartillerie-Regiment 55) war im Winter 1914/15 auf dem Truppenübungs= plat heuberg aufgestellt. Ihren Kern bildeten aftive Rompagnien und Batterien aller baditive Kompagnien und Sullet. Februar 1915 vidte sie ins Feld, socht ruhmvoll in der Win-terschlacht in Masuren am Narew, bei Grodno und Wilna, am Narviz-See und bei Toboly, an der Narajowfa und bei Smorgon, bei Riga und

Ende Rovember 1917 wurde die Division nach dem Besten verschoben, bei Bervins für den Stellungsfrieg an der Bestfront ausgerüftet und in den letten Tagen des Jahres fildmeftlich Laon in den letzten Tagen des Jahres südwestlich Laon eingesetzt. Die Stellung galt nach dem Abschlußder Kämpfe an der Laffaux-Ecke als eine der ruhigsten an der ganzen Westront. Das Allette-Tal mit dem breiten Staubecken trennte die Gegner. Sine durchlaufende Stellung bestand nicht, nur Postierungen lagen sich auf weiten Entsernungen gegenüber. Die Masse der Insfanterie war in völlig schuksicheren Kalksteinböhlen oder in den gegen leichtes Kaliber ebenfanterie war in völlig schukssicheren Kalksteins
höhlen oder in den gegen leichtes Kaliber ebenfalls schützenden Kellern der Dörser Urcel und
Monampteuil untergebracht. Beuiger gut hatte
es die Artillerie, die zum Teil in den SumpfBaldungen am Kordhang der Flußhöhen stand
und sich gegen Bitterungsunbilden nur unzureichend schützen konnte. Am übelsten waren
Stäbe, Reserven und Troß daran, die in Laon
und den benachbarten Dörsern lagen und viel
nuter seindlichen Klugzengangriffen zu leiden nuter feindlichen Bluggeugangriffen gu leiben

3m Sinterland herrichte lebhafte Tätigfeit, Sier wurden die Sturmdivifionen für ben An-griff geschult und voll Reib faben wir, wie ihnen das Befte an Mannichaften und Pferdeerfat, an Baffen und Ausruftung sugeführt murbe, wie fie voll Begeisterung ibrer großen Aufgabe entagegenzogen, mabrend wir immer mehr in die Debe und den Schreibfram des Stellungsfrieges versanken. Allmählith fam der Frühling ins Land. Auf dem Balbhang, an dem in einem tiefen ewig finsteren Stollen mein Stab untergebracht war, begannen Anemonen und Primeln au blüben, Amfeln und Finfen gu ichlagen. Und bes Mittags tonnte man bereits por bem Unterftand liegen und ben Blid ichweifen laffen über bas liebliche Sügelland mit feinen Biefen und Balbern, hinauf gu bem hochragenden Laon mit feinen Rirchen und Turmen.

Allmählich begann auch die Gefechtstätigfeit tounehmen Der Frangmann im Ungewiffen augunehmen Der Frangmann im Ungewiffen über die Stoftrichtung bes au erwartenben beutichen Angriffes ifreute die Gegend ab, die eigene Heeresleitung befahl zu Täuschungszwecken energisches Riederkämpsen der seindlichen Artif-lerie und umfangreiches Gasschießen, die wie-derum erhebliche Gegenwirkung auslöften. Am 21. Marg brach endlich der Sturm los, voll Spannung hordten wir nach dem Beften, verfolgten voll glübenden Gifers die Fortichritte ber deutschen beere, borten voll Begeifterung von den Belbentaten unferer ihnen voranftirmenden Stammbivifionen, ber 28. 3nfan terie Divifion. Schon gaben mir bie Soffnung auf, es ihr gleichtun au burfen, ba wurde am 25. Mars die Divifion herausgezogen und ebenfalls für die Offenfive bestimmt. Das gab dunächt tüchtige Arbeit in den Ruhequar-tieren nördlich Lavn; es galt, die Truppe halbwegs für die Unforderungen des Bewegungs frieges ausauruften. Befonbere Sorge machte bas arg gujammengeichmolgene Bierbematerial. Die Artillerie munte fich ichmeren Bergens entidliefen, einen Teil ber Geidite mit Bedienung unbefpannt in den alten Stellungen gurudaulaffen, um wenigstens awei Abteilungen voll be-wegungsfähig au haben. Mitten in diefen Bor-bereitungen traf mich der Befehl, aur Bertretung des erfrankten Brigade-Adjutanten jum Stabo des Artillerie-Kommandeurs zu treten und wenige Stunden sväter saß ich schon im Kraftmagen und faufte mit bem Beneralftabsoffigier der Division. dem Bionier-Rommandeur und dem Abjutanten des Infanterieführers der neuen Front gu. Die Fahrt führte über die von Granaten burchwühlten, eben überbrückten beis derfeitigen Stellungen, burch bas balbgerftorte Ba Bere mit feinen gefpenfterhaften Sauferruinen, durch die gerftorten Dorfer Fargnies und Tergnier, beren Stätte nur noch an ber rötlichen Färbung des Trichterfeldes zu erken-nen war Die Straßen boten ganz das Bild aus den erften Tagen bes Bormarsches von 1914: Lange Kolonnen, die zur Front strebten, die Fahrer meift icon in englischen Manteln, Buge von Bermundeten und Gefangenen, die gurud-ftrömten, die Frangoien meift in guter Saltung und guten Mutes, die Englander fehr mitgenommen und verbiffen, ju beiden Seiten ber Strafe verlaffene Artillerieftellungen, große Munitionsstapel, auf den Relbern viel tote Engländer, aber auch manch braver Deutscher. Ueber uns furrende Flieger, am Sorizout eine Kette Fessel-ballone. Nach vieser Müse, nach endlosem Auf-enthalt auf den verstopsten Straßen erreichten wir unser Ziel. Die Aufgabe, die unserer harrie, bedeutete gunachft eine gewiffe Entfaufchung.

Richt dort, wo es unaufhaltsam vorwärts ging, wurde die Division eingesetzt, sondern bei einem Unternehmen dur Bertreibung derzenigen seindlichen Kräfte, die noch im Raum Chauny— Coucy le Chateau—Prémontre nördlich der Ailette saßen und eine ständige Bedrohung der Südssanke der Stoßgruppe bildeten. Während Gruppe Crepy von Often her gegen den Flußbogen vorstieß, wollte die 75. Reserve-Division im Verbande der Gruppe Schoeler von Rorden ber den Uebergang über Dife, Erozat-Lazare-Kanal erzwingen. Starke Artillerie, Pionier-formationen und ein Sturmbataillon wurden der Division dur Berfügung gestellt. Umfangreiche Erfundungen wurden nötig. Zwei Tage lang haben wir vorausgesandten Offiziere bas Gelände durchftreift, gezeichnet und vermessen. Unseimlich war die Stille und Leere an der noch nicht gefestigten neuen Front. Nur wenige deutsiche Bosten, kaum ein Schuß, unheimlich die versödeten Straßen von Chaunn, noch vor einem Jahr ein besebter deutscher Etappen- und Erschreite deutsche Andere und Erschreite deutscher Stappen und Erschreite deutsche Liebert deutscher Stappen und Erschreite deutsche Liebert deutscher Stappen und Erschreite deutsche Liebert d holungsort, jest die Bäufer gerichoffen, auf bem Bahnhofsplat ein paar tote Felbgraue, in einer Seitengasse ein großer schwarzer Kater, sonst tein lebendes Wesen, aber zwischen ben Trümmern blübende Kirich- und Pfirsichbäumchen, Rargiffen und Ditergloden, und wir felber bas Berd voll Frühlingshoffen, voll Zuverficht auf

Gelingen unferes Unternehmens. Der Erfundung folgten Tage harter Arbeit in der Schreibstube. Eng und luftig, dauernd von feindlichen Fliegern beläftigt, lag der Divifionsftab in einer englischen Bolgbarade bei Failleuil. Unaufhörlich gingen Fernfprecher und Ordonnangen, flapperte die Schreibmafchine. Es galt, die Truppe, die allmählich heranrudte, in ben neuen Raum einzuweifen, alles Material

bereit zustellen und vor allem die nötige Munition berbeizuschaffen. In der Racht vom 30. gum 31. wurde von Tei-

In der Schaff dom 30. sam 31, water don Let-len des Sturmbataislons und der Regimenter 249 und 250 ohne Artisterievorbereitung, um das Gesamtunternehmen nicht vorzeitig zu ver-raten, ein Erkundungsvorstoß in die auf dem Süduser der Dise liegenden Vorstadt von Chaunn unternommen. Er mißglickte und er-gab wider Erwarten eine ktarke Besetzung durch Engländer. Die Borbereitungen für den eigentlichen Angriff angen sich bis dum 5 bin eigentlichen Angriff zogen sich bis zum 5. hin. In der Morgendämmerung des 6. April setzte das Artilleriefeuer ein und 5.80 Uhr vormittags trat Referve-Infanterie-Regiment 251 zum Sturm auf die Borftadt Chaunn an. Brave Pioniere der Referve-Pionierkompagnie 75 und ber Pionierkompagnie 384 festen die erften Staffeln mit Bontons über ben Croaat-Ranal, trugen Schnellbruden, bie in ben fublichften Säufern von Chaunn bereitgehalten maren, ber= an, überbrückten trot beftigfter feindlicher Gegenwirkung Erogat-Ranal und Dije und ftellten in fürzefter Frift die nur wenig gerftorten fran-gofficen Rolonnenbruden und Stege wieder ber. Ueber dreihundert Gefangene gofen, die Englander waren ingwischen abgefielen dem Regiment 251 in der Borftadt in die Sand, Beit mehr Mibe machte ber Uebergang über ben Lagare-Kanal; ber Gegner bielt die Borffadt Chaunn und bas Ranalufer fo ftart unter Artilleriefener, daß es erft nach erneuter Artillerievorbereitung und nach ftarken Berluften der unerschroden, jum Teil bis über die Suften im Baffer stehend arbeitenden Pioniere gelang, am Nachmittag auch biefen britten Bafferlauf au überbruden. Referve-Infanterie-Regiment 251 ging auf bas Gubufer über und erffürmte Marigelle und Bicancourt. Ingwischen war ber Angriff von Often ber gut fortgefchritten. Die 5. Reserve-Division hatte Amignu und die Zwillingsberge genommen. die Reserve-InfanterieRegimenter 249 und 250 waren unter ihrem Schut bei Condren auf bas Gubufer ber Dife gezogen und batten noch am Abend gufammen mit bem ber Division unterstellten Referve-Jufanterie-Regiment Rr. 75 Sincenn genommen. Darüber binaus brang die Truppe in ber Dunkelheit nicht mehr vor. Bei Morgengrauen murbe ber Angriff fortgefest. 3m Laufe bes Tages nahmen die Badener Bierremande-Braaft und Champs, am 8. murde überall die Milette erreicht. Der Auftrag war erfüllt; das Gelande nördlich des Aluffes vom Gegner, ber gulett nur ichwachen Biderftand leiftete, gefäubert. Star-fer Regen, ber nach anfänglich iconem Better im Laufe des 6. einsette, batte das Borgeben der Truppe febr erichwert, die Bege unergrundlich gemacht, bas Borgiehen der Artillerie auf Sudufer des Ranals erheblich verzögert,

teilweise völlig verhindert.
Am 10. April wurde die Division herausgesavgen und nörblich der Dise zur anderweitigen Verwendung versammelt. Die Truppe war troh er großen Anftrengungen — fie hatte tagelang bei Regen und Ratte bimatiert - trot erheblicher Berlufte in gehobener Stimmung. Bar es ihr boch gegludt, über brei Bafferlaufe hinmeg, in unüberfichtlichem Gelande, den Gegner von Stellung ju Stellung ju werfen und ihm gabl-reiche Gefangene, ein Geschüt, mehrere Majchi-nengewehre und viel Material abzunehmen. Boll Bertrauen dog fie neuen Aufgaben in ber

Angriffsichlacht entgegen.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Wirtschafts: und Sandelsteil. Wirtschaftliche Rundschau.

Die wirtschaftlichen Berhältniffe

find in diefer Boche burch bie Gefamttagung ber deutschen Industrie in Berlin überall in den Vordergrund des Interesses getreten. Bas die Industrie beschwert und was sie sordert, ist auf dieser Tagung mit allem Nachdruck wieder bestont worden. Die deutsche Produktion soll geshoben und die deutsche Arbeitsleistung gesteigert werden. Hier liegt der Angelpunkt unserer ganzen Lage, denn nur durch Produktion und Leistungssteigerung läßt sich das Uebel an der Burzel sassen, läßt sich mit anderen Borten die Barenerzeugung so steigern und verbisligen, daß für die Lebenshaltung und sür die sinanziellen Verbältnisse in Deutschland wieder eine deutschen Industrie in Berlin überall in den giellen Berhältniffe in Dentichland wieder eine gang fichere Grundlage gewonnen wirb. Gullt fich ber Marft wieder mit billiger Bare, fo fann ber Deutsche wieder billig leben. Und hat er wieder einen billigen und barum vermehrten

er wieder einen billigen und darum vermehrten Absat auf dem Weltmarkt, so gewinnt die deutssche Wirtschaft auch wieder die nötigen Devisen, um im Ausland Rohstosse zu weiterer und versterfter Produktion anzukausen.
Daran, daß alles diese heute nicht möglich ist, krankt unsere Wirtschaft. Und sie krankt trotz des äußerlich gesunden Ausenbin zeigt. Gesund geworden ist tatsächlich die deutsche Währung. Und dadurch sind wir wieder zu einigermaßen erträglichen Vebensverhältnissen gekommen. Aber der Wirtschaft ist damit keinesgefommen. Aber der Birtichaft ift damit feineswegs auf einen grünen 3weig geholfen worden. Man weiß ja, daß Reichsbankpräfident Dr. Schacht die Rentenmark durch gang draftische Magnahmen stabil erhält. Seine Sauptwaffe Maßnahmen stabil erhält. Seine Sauptwasse ist dabet die Verknappung des Geldsmarktes. Er sorgt nach Möglichkeit dasür, daß niemand überschissiges Geld hat, um damit am Devisenmarkt als Käuser aufzutreten. Besauntlich hat er bei diesem Kamps wiederholt Banken gemaßregelt und auch vor Berliner Großbauken nicht Halt gemacht. Tatsächlich können Devisen heute nur gekanst werden, wenn die dasür ersorderliche Summe in vollem Betrage bar vorhanden ist.

Es gehört ein Renner des gangen Geldweiens dazu, wie es Gerr Dr. Schacht ift, um durch diese vielleicht brutale, aber doch sehr wirfungsvolle Mahnahme die ganze Spekulation zu zügeln. Denn was ist die Folge seiner Methode? Die Geldversnappung sührt dazu, daß die Rentenmark außerordentlich teuer besohlt mird. Der Linklan für besteht des Mall gahlt wird. Der Zinssatz für tägliches Weld, ber an ber Berliner Borse bezahlt wird, läuft auf einen Jahreszins von etwa 25-30 Prozent hinaus. Auf drei Monate und länger wird Weld gu einem Binsfat verliehen, der diefen Jahreszinsbetrag zuweilen noch übersteigt. Unter die-sen Umständen läßt selbstverständlich niemand bares Geld liegen. Er spekuliert auch nicht mehr in Effekten. Denn abgesehen davon, daß dieses Geschäft außerordentlich unsicher geworden ist, hat er viel mehr Gewinnmöglichkeiten, wenn er das Geld gegen Zins verleiht. So ift es ganz von selbst gekommen, daß beute tatsächlich nie-mand über den allerdringendsten augenblick-lichen Bedarf hinaus Devisen kauft. Denn die-ses Geschäft hat längt aufgehört, eine vorteil-hatte Toefulgting au fein hafte Spekulation gu fein.

Die Rentenmart ift infolge aller biefer Magnahmen ftabil und wird es anch weiter bleiben. Und bas ift für die Gesamtheit ein Gegen. Bahrendbeffen aber weiß bie Birtichaft nicht, wie sie sich helsen soll. Es gehört keines-wegs zu den Seltenheiten, daß es unmöglich ist, gegen absolut seste Bürgschaften und Sicher-heiten 30000 oder 50 000 Mark für ein Indu-firieunternehmen zu erträglichem Inssuß zu erhalten. Bas das für die Bebung der Produtfion bedeutet, braucht nicht weiter gesagt gu werden. Und da man sich bei dem Ankauf von Devisen schon gang von selbst auf das allernotwendigste Maß einschränken muß, so werden hente Robitoffe im Auslande nur noch fo weit gefauft, als fie unbedingt für die Aufrechterhal-tung der Produktion nötig find. Auch das ift eine große Erschwerung der Wirtschaft.

Die Golbbistontbant.

Es ift für das fachmännische Beichid und die Tüchtigfeit Dr. Schachts fennzeichnend, daß er zur Ergänzung der Markbeseitigung mit aller Energie an der Gründung der Gold diskont-bank gearbeitet hat, die ja wohl in allernächter Zeit ihre Tätigkeit aufnehmen wird, nachdem man jest auch den Ankauf ihrer Aktien durch gute ausländische Devisen in Deutschland freisgegeben bat, um damit die noch im Brivatbesith rubenden Devisenschäfte ju beben. Die Gold-

distontbant wird und muß nämlich da helfend eingreifen, wo die Stabilifierung der deutschen Bährung die Birtichaft in Fesselln geschlagen hat. Sie muß Aredite flüssig machen und es der Industrie ermöglichen, gegen erträglichen Zinssuß und ohne Inanspruchnahme der absichtlich knapp gehaltenen Rentenmark Devisen zu erwerben. Kur auf diese Weise ist die deutsche Produktion wieder anzukurbeln. Das sind die sinanztechnischen und wirtschaftlichen Boraus-sehungen. Natürlich ist damit allein noch nichts getan, wenn nicht bann auch die bentiche Mrbeitäfraft bis zur letzen Fähigfeit eingesett wird. Ju diesem Zeichen stand die große Industrietagung in Berlin und nur in diesem Zeichen fann die deutsche Wirtschaft siegen.

Die Börsenwoche.

Bon unferem Berliner Sandelsmitarbeiter.

Die schleichende Börsenkrister Danvelsuntarbeiter.
Die schleichende Börsenkrister Vobister Kapitalmangel und der dadurch bedingte Mobististerungs-Rückftrom in Effekten ausgelöft hatte, erfuhr durch die plößliche Besserung des Krankenkriter bei eine Berickärlung. Die deutschen Börsen werden immer wieder vom Wißgeschied verfolgt. Solange der französische Kranken nach unten ging, drücken Besoranisse vor scharfen Preisunterbietungen seitens der belgisch-französischen Berke auf die Kurse der deutschen Anduktrienausere. Tekt hat die scharfe deutschen Industriepapiere. Jest hat die icharse Besserung des Franken als Folge der englich-amerikanischen Aredite dur Stadissifierung des Franken einen Hagel von Iwangsverkäusen u. Franken einen Sagel von Zwangsverkänfen n. pon Selbstezekutionen über die deutschen Börfen ausgebreitet, unter desiekt Wucht die an und für sich sehr geschwächten deutschen Effekten markte erzitterten. Die Baissepekulationen in Franken haben nicht nur der Börse, sondern auch dem Warenhandel, besonders dem Metallhandel, schwere Berluste zugesügt, die auf einen neuen Aberlaß der unter Kapitalmangel leidenden deutschen Wirschaft hinauslaufen. Um die riesigen Disservagen für diese Franken-Spekulationen bezahlen, um neue Einschüsse für noch laufende Baissenengagements in Franken ver tionen bezahlen, um neue Einschüsse für noch laufende Batsenengagements in Franken per spätere Termine leisten zu können, mußten nicht nur in Deutschland, sondern auch in Holland, Deutsch-Desterreich und in der Tschechoslowakei große Effektenmengen liquidiert werden, die, soweit es sich um deutsche Effekten handelte, einen Mark trasen, der von sochgradiger Unsicherheit über den Umsang der Verluste an Franken erfüllt war. Die Baissepartei verskärkte dieses Angebot noch burch umfangreiche Blanto-abgaben, und die Bauffommiffionsgeschäfte, von Sorge über manche Kundenengagements erfüllt, waren barauf bebacht, diese Engagements abzugeben, um für alle Fälle gerüftet du fein.

Diese Börsenkrisis ging, wenn man die innere Schwäche der deutschen Börsen berücksichtat, demerfenswert ichnell und ohne größere Zwischen fälle und Jahlungseinstellungen vorüber. Die börsentechnische Stuation änderte sich sehr schweißen Kranzösischen Kranzösischen Kranzen überwunden war. Die mehr oder minder unfreiwilligen Effektenverkäuse hörten auf, die Baisepartei schritt in elligem Tempo zu Rückfäusen, zumal sich die Verdenden Kapitalknappheit es doch wieder Effektenkäufer gibt, und zwar offensichtlich Effektenkäufer auf lange Sicht. Nuch das Ausland, das lange Bochen hindurch eine ansgesprochene Absehr von deutschen Induktriepapieren an den lange Wochen hindurch eine ansgesprochene Abfehr von deutschen Industriepapieren an den Tag gelegt hatte, sandte seist Kausorders. Auch die Großbanken, besonders eine führende Berkiner Großbank, traten auf den verschiedensten Marktgebieten als Käuser auf. Auch icheinen einige Großspekulanten und eine Anzahl führender Großindustrieller neuerdings Devisenbeitande und Deviseneingänge in Effekten umbundabeln.

Am Raffainduftrieattienmartte lag Am Kaffainduftrie aftienmartte im ben leiben Tagen eine arkgere Anzahl vou Kaufaufträgen vor, von denen jeder eindelne kwar unbedeutend war, die aber in ihrer Gesamtheit die Aufnahmefähigkeit und die Kaufneigung verstärften. Freilich in sich die Börse weiter darüber klar, daß zunächt einer wirklichen Aufwärisbewegung zwei gewichtige Womente entgegenstehen: Der Kapitalmangel und die Ungewischen: Der Kapitalmangel der grationslages Geld ist an der Börse sehr reichlich angedoten, zumal für Devisenameldungen bei den geringen Devisenautellungen bei den garingen Devisenautellungen bei den Banken deständig größe Summen stehen bleiben. Aber an langfristigem Geld herricht ein unsgesprochener Plangel. Aus diesem Grunde ziehen. Ihre langfristig zu hohen Jinssäben ausalleihen, als diese Mittel in Effetten anzulegen. Immer wieder hört man an der Börse die Meinung aussprechen, daß eine Mentabilität, die den iest zu erzielenden Inssäden entspricht, für absiehe Bait aus Kissäden entspricht, für absiehen Leiten Zinssäden entspricht herausalle jest zu erzielenden Zinsfähen entspricht, für abjehbare Zeit aus Effektenbesit nicht herauszuholen sein dürften. Das mag, wenn man mit
dem Bleistift rechnet, richtig sein, aber nicht jes



Das Bank-Konto bietet nach Eintritt stabiler Währungsverhältnisse wieder die vorkriegsmäßigen Vorteile und Annehmlichkeiten. Verzinsung der Gelder bis zum Bedarfstag bargeldlose Verfügungsmöglichkeit durch Überweisung, Schecks etc.: keine Umsatzprovision. Wir empfehlen besonders die Errichtung von Rentenmark-Konten, auf denen wir bei Einlagen von mindestens Rt.M. 300, die uns 4 Wochen fest überlassen werden, die Wertbeständigkeit garantieren. Nachdem die bei den Banken während der Inflationsperiode vorhandene Überlastung behoben ist, sind wir wieder in der Lage, volle Gewähr für rasche und zuverlässige Bedlenung in allen bankmäßigen Geschäften zu übernehmen.

HAUPTGESCHÄFT: WALDSTRASSE I, ZWEIGGESCHÄFTE: NIEDERLASSUNG MÜHLBURG, RHEINSTRASSE 44, DEPOSITENKASSE BAHNHOFPLATZ (IM HOTEL REICHSHOF)

Bei mir kaufen, heisst sparen!

Als Beweis einige Beispiele:

Kostiime in Cheviot, ganz gefüttert . von Mk. 2700 an Kostiime in Gabardine, ganz gefüttert " " 4900 " Regenmäntel impragniert . . " " 1950 " 1350 .. Mäntel deutsche Wolle, mit Bindeb under " " 1750 Mäntel in Donegal, mit Bindebünder . " " 875 .. Kleider in Cheviot, mit Tressengarnitur , , 1300 Westen in Wolle " 325 .. Röcke meliert 570 Röcke Cheviot, reine Wolle, marineu. schwarz " " Jumper, Blusen, Kinderkleidchen

> Auf meine eleganten Frühjahrs-Neuheiten mache ich besonders aufmerksam.

Karlsouhe's Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Lammformen Ausstecher Springbleche Puddingformen Reisränder Gugelhupfformen Backbleche Tortenuntersetzer

Tortenplatten in neuen Mustern und reicher Auswahl.

Adolf Stichs



Der moderne Führer

durch die Literatur aller Zeiten und Völker, aufschenerregend in "seiner umwälzenden Methode, unentbehrlich für Lehrende und Lernende, ist das soeben erschlienen "Hand-buch der Literaturwissenschaft" herausgegeben in Verbindung mit ausgezeichneten Universitätsprofessoren von Professor Dr. Öskar Walzel — Bonn. Mit ca.

2.20

Man verlange Ansichtssendung Nr. 27.

ARTIBUS et LITERIS, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., POTSDAM.

Stückkohlen, Nuß I/V in Fett- und

Magerkohle, Koks, Briketts usw. Förderung Staatsmijnen Limburg jedes Qui prompt lieferbar, franko Landesgrenze. Verträge sowie Näheres durch das Verkaufskontor

Alex Schumacher in Daiheim, Rheinl (Holl Grenze)

Herren-, Burschen- und Konfirmanden-Anzüge zu bekannt billigsten Preisen.
Anzahlung gestattet. R. Billig, Herrenbekleidung, Markgrafenstr. 17.

Aufzüge für Personen und Lasten Elektromotoren

eder Stromart, für alle Zwecke, liefern ab Lager oder kurzfristig

Hebezeug- u. Motorenfabrik A.-G. Karlsruhe-Bulach
Drahtanschr. Lift, Karlsruhebaden. Fernsprecher 3544.

Für Ganger, Rebner, Raucher, Sporteleute

Bei Suffen, Beiferteit, Ratarrh chleinlösend, erfrischend und durflöschend. Iede Schackel enthäll Guschein sier Ansichenditarien deutscher Weisterwerfe der Kunst.





Grosse Auswahl completter Einrichtungen u. Einzelmöbel zu günstigen Preisen.

Breiswerte Anfertigung Mäntel (für Monat April)

Stantel von Vil. 14.— an Onsteider ... " 10.— "
Blufen Röde ... " 6— " Frau Gorenflo, Kaiserstr 13/15, 3. St.

Gartenarbeit! Rug- und Biergarten, Serrichten, Umanbern, Renanlegen empiichlt fich R. Lunberger, Gartner, Beiertheim. Breiteftrage 78.

Möbel-Reparaiuren, Aufpolieren und Beisen von Vianos fachgemak befarat: Amalienftr. 12, 3. Stock, links. Weißeln Instreichen n. Tavesier. illigit von M. Ropp, dreftestr. 83, Beiertheim. Ofterput!

Empfehlungen

Tücht, Sausschneiberin empf, sich im Renauer-tigen und Abandern. Schriftl. Anfr. Lorbol-trafte 20, IV, erbeten.

Maiine und Baleiots

werden angefertigt n ge-wender od. 3. Knabentlei-dern imgearbeitet. 3. Saxtmann, Schneider-meister, Balditr 78,5th. I

maiche sum Waichen, Bügelu und Fliden wird ange nommen, Angebote unt. Rr. 8291 ins Tagblatib.

Schuhmacher

nimmt Beimarbeit an. Angebote unt, Ar. 8267 ns Tagbfattburo erbet.

Klavierstimmen übernimm!
Ludwig Schweisgut,
4 Erbprinzenstraße 4.
Tetephon 1711.

nur Kronenstraße 32.

Besichtigung gerne gestattet.

Auf Straße u. Hausnummer achten

Die große Politif der europäischen Kabinette 1871-1914.*)

Der helgoland=Sanfibar=Bertrag 1890. Ansang Dezember 1890 berichtet der deutsche Bolschafter in Loudon, Graf Habseldt, an den burten Bismard (bis hierher reichen die Attenperationalischen Altenveröffentlichungen zurüch, in England errichte der Eindruck, daß Sansibar, auf das England als eine englische Schöpfung allein Ausbruch gehabt, durch die Schwäche der Regterung verloren gegangen und daß überdies durch untere Mitwirfung dort der englische Handel empfindlich geichädigt worden sei. England mpfindlich geichäbigt worden fet. loke in seinen berechtigten folonialen Intersessen überall auf deutschen Widerstand. Die Berhandlungen, die nun weiter gehen, werden faupisächlich swischen Graf Satfeldt und dem englischen Premierminister, Lord Salis

dem englischen Premierminister, Lord Salisburn, war bei dieden Berhandlungen nicht ganz frei. Er hatte
mit erheblichen Schwierigkeiten durch die
Breife und einer wachsenden Erregung der
öffentlichen Meinung zu rechnen.
Man witterte Hintergedanken. Demgegenüber ließ Fürft Bismard durch seinen Sohn
derbert, der damals Staatssekretär des Answärtigen Ames war, auch seinerzeits auf seine
innere Unfreiheit auf kolonialem Gebiete hinweisen. Er erinnerte au die leidenschaftlichen
Angrisse sonit und die Beschuldigung der
brese, daß er in kolonialen Augelegenheiten
eine zu große Nachgießigeit gegen England
dentschaftlichen wurde Lord Salisburn auf
leine Unterschätzung der Gleichberechtigung
dentsche und englischer Auswinalunkernehmunken in überseeischen Ländern hingewiesen und gen in überseeischen Ländern hingewiesen und Bormurje wegen beuticher Baffenliefernu-

And Ans der großen Aftenvublikation des Auswärtigen Antholden und Friedrich Thimme. Deutsche Berlaas-gelellichaft für Politik und Geschichte nr. b. D., Ber-lin B. 8.

gen an den Sultan in Bitu als unhaltbar und unbegründet erflärt, da diese Baffen nicht in uneingeschränkter Menge, sondern lediglich zur Berteidigung und dum Selbstichutz geliesert

murden. Biederholt wird Graf Datfeldt durch Bis-mard angewiesen, die Notwendigkeit hervorzus heben, daß beide Regierungen gleichmäßig der Unbequemlichteit einer Rückichfnahme auf die häufig unvernünftigen Neugerungen der beiderfeitigen öffentlichen Meinungen Rechnung gu

Endlich ergreift Lord Salisburn die Initia-tive, indem er es noch im Dezember 1889 für sehr wünschenswert erflärt, einige der schwe-benden kolonialen Differeuzen, namentlich in San fibar, durch eine gleichzeitige Berständigung aus der Welt au ichaffen. Die Berhand-lungen laufen bis jum Mai 1890. Runmehr lungen laufen bis zum Mai 1890. Nunmehr tritt Salisbury mit sest sormulierten Winsichen hervor, die neben verschiedenen Grenzeregulierungen im Inneren die Uebernahme des Brotestiorates über die Insel Sansibar durch England fordern. Dagegen wollte die englische Regierung die Insel Helgoland an Dentickland abtreten und uns das Besisrecht über Territorien an der sest ländischen Küste von Sansibar, wo noch der Eultan gebot, dugesteben. Benige Tage darauf antwortet Freiherr von Marschall zustimmend und begründet diese Stellungnahme insgeheim damit, Breiherr von Marschall zustimmend und begründet diese Stellungnahme insgeheim damit, daß der Besich von Selgoland wegen des Kordosificefanals militärlich von größter Bedeutung für uns sein merde. Diese Bichtigkeit des Besiches von Selgoland wird in weiteren Gebeimbereschen immer wieder betont, "da ohne Helgoland der Kordosificefanal feine Bedeutung für unsere Flotte hat." Ja, Herr von Marschall fügt hindu: "Sollte der Helgoland-Sansibarsansch von England im letzten Augenblic absgelehnt werden, so würde Deutschland vor der Tatsache stehen, daß England um keinen Preis Tatsache ftehen, daß England um keinen Preis einen Besit aufgeben will, der nur die eine Bebentung hat, im Kriegsfalle als Mittel zur Schädigung Deutschlands zu dienen."

nung gu halten. Das erfaßt auch Graf Datfeld fofort: "Ich verliere die Bedeutung von Belgoland feinen Angenblid aus den Augen" - jo draftet er am 30. Mai 1890 "wiirde es — jo drahtet er am 30. Mai 1890 — "würde es aber gerade deshalb nicht für richtig halten, Lord Salisbury, welcher bis je it Selgoland als ein in Wirflickeit ziemlich wertlofes Objekt für uns betrachtet, über die wahre Bedeutung du früh aufzuklären. Es wäre dann keiner lei koloniale Konzession mehr dafür zu ersanzem und mir müßter um die Krief zu beson gen und wir mußten, um die Iniel au bekom-men, bedingungslos alle hiefigen folonialen Forberungen bewilligen,"

Im Juni neue Schwierigkeiten. Salisbury gögert. Herr von Marschall dräugt, Graf Hah-feld wird angewiesen, besonders hervorzuheben, daß der bedeutsamste Erfolg eines solchen Hebereinfommens ber fein wird, beiden Teilen eine Gemahr gu geben, daß nicht unausgeiragene foloniale Differengen Berftimmungen bervorrusen, die in unberechenbarer Beise ftorend auf die Beständigkeit der europäischen Politik

einwirken fonnten. Noch hat, wie Graf Satzield meldet, das engslische Kabinett sich nicht klar gemacht, welchen Wert Helgeland mit Rücksicht auf den Oftsees fanal für uns bat, dagegen fucht Salisburn ben Umftand gu nugen, daß bei einem deutsch-frangöfifchen Ariege Belgoland den Frangofen einen uns unbequemen Stutppuntt bieten tonne. Graf Sabfeld bat barauf die ichlagfertige Antwort, daß dies gerade ein Grund mehr für den Taufch fei und es im mohlverstandenen politischen 3n= tereffe Englands liege, einer folden Eventuali-tät vorzubeugen, die England unwiderbring-lich um alle Sympathien in Deutschland bringen und vorausfichtlich in eine ernfte Differens mit uns vermideln murbe.

Mm 14. Juni 1890 melbet Graf Satfeld dann, daß volles Einverständnis und eine Einigung erzielt fet und fo wurde der Bertrag dann am 1. Juli abgeschlossen.

Dann aber meldet der deutsche Botschafter aus Paris, daß dort der Sansibarvertrag "alle Kreise überrascht und sehr verstimmt habe". Befürchtungen und Kompensationsfragen tau-Selgoland ist so zur Hauptsache geworden, daß man bestrebt ist, die Erörterung bieser Frage durch Bublikum und Presse in den besischenen Grenzen einer gelegentlichen Erwähs

ficht als hinterland von Algerien gerne Frantreich - weil wertlos - überlaffen tonne. Seute miffen wir, daß diefer Buffengurtel durch das frangofifche Bahnprojett einer Saharabahn eine neue Bedeutung gewonnen hat.

Mm 17. November 1890 beftätigt Berr von Marichall dann dem frangofficen Botichafter in Berlin, daß laut eines von diefem empfangenen Schreibens Frankreich keinen Einfpruch gegen die dentschsenglischen Abmachungen erhebt, wo-gegen Deutschland Frankreichs Schubberricait über Mabagastar anertennt.

Morgans politische Bedingungen.

Anläglich der Ankunft J. P. Morgans in Paris beschäftigte sich die englische Prese in sehr informierter Beise mit den Bedingungen Amerifas für den Frankenstühungskredit, den Morgan erst in Paris endgültig abschließen joll, und für den Poincaré bereits bestimmte Zusagen gemacht haben soll. West minster Gazette erklärt, die Nachricht, daß Poincaré sich zur Annahme und Befolgung des Sachverständigenderichtes habe verpflichten müssen, sei nur "noch nicht" bestätigt. (Benn das gutrifft, jo verfieht man jest, warum in ben letten Tagen die Boincare-Prefie den Sachverftandigenbericht fo geflissentlich als "profranzösisch" gepriesen hat — um ihren Herrn zu beden.) Daily Mail, aus Paris birett unterrichtet, zählt in bestimmtefter Form die Zugeftandniffe auf, au denen Poincaré jest bereit fei:

1. 2018 Reparationsiumme nur ben wirflichen Kriegsichaben Frankreichs.

2. Feftftellung ber beutiden Entwaffnung, Sanach Rontrolle durch den Bolferbund an Stelle der Kontrollfommiffion.

3. Gegenseitige Garantie-Erflärung ber Grengen im Rahmen des Bolferbundstatutes.

4. Englisch-französisch-belgischer Berteidigungs-vertrag unter Berzicht auf eine schriftliche Militärkonvention und unter Berzicht auf Schutzverträge für Polen und die Tichecho-

Pfannkuch&

Eingetroffen:

Ginige

Waggon

1 2fb. 45 2fg.

100 Pfund

100 Pfund Moft-

300 Lir. Doft

Die neuesten Modelle in Lederwaren

kaufen Sie in unerreichter Auswahl und billigen Preisen nur im LEDERWAREN - VERTRIEB OFFENBACHER Kaiserstrasse 203, I.

pfannkucha Eingetroffen: Der erfte 2Baggon

5 9818. To

annkuch & C

neue Ren eingetroffen: Servor- Marten-Räder agnptische

Miller

in großer Auswahl. Zpezial-Mader, garantiert nicht geichweißt von Mt. 95. - an. Bestandteile anfterft billig. Befichtigen Ste meine Ausstellung. With. Bez, Jahrradhdig., Ablevier. 32

Empfehle mich im Anfertigen einfacher und feiner Frauen-Bekleidung Johanna Baum, Damenschneiderei Kronenstraße 6, 1. Stock.

allille allille das vollendete Waschmittel höchster

Tüchtige Weißnäherin empfiehlt fich im Unfertigen von Bilice Spezialität: Ausstenern. Maßige Breife.

Frau Anna Höpfl zentral - Heizungen .

Narag-Stockwerks-Heizung Küchenherdheizung für Landhäuser, Lager in Heizkesseln Radiatoren — Dampiarmaturen Schweissen von Kesselgliedern

E. Schmidt & Kons., Ingenieure.

CONTRACTOR SETTIFICACION DE CATALON DE LA CONTRACTOR DE CO

Güte und Ergiebigkeit

verlag C. S. Müller, Karlsruhe i. B. Mitterftraße 1.

Bet uns find folgende Beröffentlichungen bes Statiftifcen Landesamts über die letten Wahlen in Baden

ericbienen: DielBableugumBleichstag am 6.6. 1920 in Baben, 86 Geiten mit einer Rarte. Goromarf 1 .-.

Die Mablen zum Babiichen Landtag am 30. 10. 1921. 197 Seiten mit einer Karte. Goldmart 1.50. Granenwahlen. (Heber Die Deutiden und Kreisabgeordnetenwahlen unt grauenwahlrecht). Goldmart 1 .-.

Bu besiehen durch alle Buchhandlungen

Emaile-Herde, I, Qualität von 80 16 an Junker & Ruh-Gaskocher und Herde Gartengeräte, Verzinkwaren, Putzartikel Außerst preiswert bel

I. Lechner & Sohn, Klauprechtstr.22.

Majers Dampibettiedern-Keinigungsanstalt Kaiser-Allee 149

Die Ware wird abgeholt u. wieder zurückgebracht. Auf Wunsch wird persönliches Beisein gestattet.

Möbel

Sveifezimmer, Herrenzimmer, Schlafzim-mer, Rücheneinrichtungen, Diplomaten-ichreibtische in reicher Ausführung nur Qualitätsware.

Möbelschreiner Höllig, Sofienstr. 30.

Verschiedenes

Belder Privatmann ob.
Schneider leiht ein, befi.
Seren geg. gute Bezahlufig ein. Dochseits-Unzug, mittl. Größe? Angebote unter Rr. 8278 ins Tagblattbitro erbet. Biele reide Anslände-rinnen, viele vermög, deutsche Damen, a. m. Einbeirat, wünst, Sei-rat. derren, a. ohne Ber-mög, albi diskr. Ausk. Einbrev, Bert in 113, Einbrev, Bert in 113,

Kur-Anzeigen

finden weitestgehende Verbreitung durch das

annkuch

Konfirmationsgeschenke Andachtsbuch für Konfirmanden und für das christliche Haus. 342 Seiten. In Ganzleinen gebunden Gold-Mk. 3,-

Sei getreu! Auszug aus dem Andachts-buch. 96 Seiten, gebunden Mit Gott. Sammlung von Sprüchen und Liedern für die Töchter der badischen Heimat. 95 Seiten, gebunden Gold-Mk. 1.—.

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)

Ritterstraße 1 Telephon 297 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

Stückware, Läufer, Teppiche, in großer Auswahl.

Auf Wunsch lassen wir das Legen durch eigenen tüchtigen Fachmann ausführen.

Bevor SIE Ihre EINKAUFE in eleganter Herren-, Jünglingsu. Sport - Bekleidung machen, überzeugen Sie sich bitte erst von der Preiswürdigkeit unseres gut sortierten Konteknons-Lagers. Windjacken - Sporthosen Regen - Mäntel aller Stoffarten Konfirmanden Anzüge besonders preiswert. In der Spezialabteilung tür erstklassige Maßanjertigung ist das Stottlager in Frühjahrs-Neuheiten vom einfachen bis zum verwöhntesten Geschmack reichlich sortiert und können Anfertigungen (auch aus beigegebenem Stoff) in bekannt tadelloser Verarbeitung zu äusserst billigen Preisen ausgeführt werden. Adolf Stein Nacht. 233 Kaiserstrasse 233 Telefon Nr. 1860. Ecke Hirschstrasse

Feingold - Hypotheken jeder Höhe zwischen Mk. 300 bis 16000 nach Wahl der Zeichner

auf nur erstklassige Objekte

hoher Verzinsung laufend gesucht. Grund-u. Hausbesitzer Verein e.V. Geschäftsstelle Lessingstraße 10, Telephon413.

Fabritanten-Chepaar

fucht auf fofort

elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

mit Küchenbensthung in nur vornehm. Saufe gegen höchste Bezahlung. Angebote unter Nr. 8256 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche meine gut erhaltene 5 3immer=

gu taufchen. 300 Befts oder Südweststadt bevorzugt. Angebote unt. Ar. 8238 ins Tagblattburo.

in Mühlburg oder Weststadt sofort zu mieten gesucht. Geil. Angebote unter Nr. 8175 ins Tag-blattbüro erbeten.

in guter Lage zu mieten gesucht.. Als Tausch können zwei große Büroräume in unmittelbarer Nähe der Hauptpost abgegeben werden. Angebote unter Nr. 8290 ins Tagblattbüro erbeten.

in der Nähe der Hauptpost sofort oder zum 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8289 ins Tagblattbüro erbeten.

Deffenil. Bertieigerung gegen Barsahlung. Fundladien v. 4. Lierteljabr 1923 und unanbringtige Güter, dar int. Damenubren, Kobetogravbenavvarat, Kerngläfer. Spettroftop. Autoidiande. Kinderwagen, Weinfäller werden am Donnerstag, den 3., Freitag, den 4. u. Donnerstag, den 10. April 1924. vormittags 8 librund nachmittags 2 librund nannt. Gegenstände wer-den Donnerstag, den 3. Apris, von 10 Uhr vor-mittags an, ansgeboten. Karlsruhe, den 25. Wärs 1924

Märg 1924. Reichsbahndirektion — Materialamt. Zuvermieten

Dobl. Bimmer auf 1. April ju vermieten bei Schneider, Sofienftr. 85,

Taujch.

Schöne 4 Zimmerwoh-tung in d. Ofisiadi geg. 4- od. geräumige schöne 3 Zimmerwohnung auf alsbald oder 1. Juli wird angeboten. Ungewird angeboten. Ange-bote mit Breis unt. Nr. 8082 ins Tagblattb. erb.

Wohnungs-Taulch Karlsruhe-Hamburg Sier werden fosort 3.
Berfigana geftellt 4—6
Immer m. Nebengelas, beste Lage. In Samburg werden verlangt ca. 5 Immer m. Nebenstannen, Gegend Noter Baum. Angeb. u. Kr. 8231 ins Tagbiattb. erb.

Wohnungstaufme leere und mobl. Rimmer. Bohnungen. Ränme aller Art. Ra. Bo. Gei., Stefantenst. 76. Tel. 1210.

Wohnungen iowie **Mohnungstauid** "Globus" Kaijeritr. 24. g—1₄1 und 3—1₂7

ins Lagblattbüro erbet.

Bohnungen
im. 1, 10 me Laufd, Bürvs,
Lager ere. d. Bürv Degenfeldftr. 8 lV v. 9 – 6 llbr.

Mief-Cesuche

Kinderlofes Chewaar
incht Bohnuna.
Ingebote unt. Ar. 8265
ins Lagblattbüro erbet.

Mr. 8270 ins Lagblattb.

Mod. 3—4 3.-Wohn. v. ja. Ebevaar geg. guite Besahl, ver jof. od. tyät. gef. Bordr.-Karte vorh. Ingebote unt. Nr. 8287 ins Tagblattbüro erbet.

2-3 Zimmerwohnung auf fosort od. b. 1. Auf-gu mieten gesucht. Bor-dringlichkeitskarte vor-banden. Evil. wird Boh-nung instand gesets. Angebote unt. Rr. 8274 ins Tagblattbüro erbet.

111bl. 3-4 3.-Wohng. mit Kitche von jungen Ebevaar (Direftor) für die Commermonate ge ucht für sofort. Gegend Rühlb. Tor od. Kih-er Krug. Angebote unt. Kr. 8292 ins Tagblatt-Nr. 8292 ins Lagolali büro erbeten. Ruh., finderlof. Ebev. incht 2 Zimmerwohnung m. Kiiche in aut. Saufe. Bordringlichfeitsk, vorh. Bodu. w. inftand gefest. Angebote unt. Ar. 8277 ins Tagblattbüro erbet.

Wertstatt

Barterresimmer fof. ge-fuct: Amalienstraße 12, 3. Stod. Gangmann. Zimmer Lecres Jimmer mit Kochgelegenh. f. Braut-paar in Mittel- o. Sid-itadi für isfort gefucht. Angebote unt. Ar. 8225 ins Tagblattbüro erbet.

beeres Zimmer

in ant. dauie, heisdar, von dernistät. derrn auf 1. April oder fuäter an mieten gejucht. Angebote unt. Ar. 8258 ins Tagblattbüro erbet.

beeres Zimmer mit separatem Eingang ver sosson in der Süd-stadt f. rubines Engros-Beschäft zu mieten ge-jucht. Angebote unter Orr. 8247 ins Tagblatt-Wo findet alleiniteben-der venl. Beamter in gt. Saufe bei ält. Chevaar od. einseln. Verson ein leeres Jimmer? Angebote unt. Ar. 8276 ins Lagblattbüro erbet.

Upotheter-Brattitant(in)

tann eintreten. Einhornapothete

das organische Basche:Einweichmittel, verbilligt das Baschen bedeutend, weil man damit erheblich an Geife und Jeuerungsmaterial fpart, und es schont die kostbare Basche mehr als jedes andere Berfahren. Darum

Bu haben in ben einschlägigen Gefcaften,

Naberes durch Failinger-Berte A. G., Berlin AB Z

für Generalagentur aller Vers.-Branchen,

der mit allen in den Betrieb einer Vers -Generalagtr. einschl. Arbeiten bestens vertraut ist, besonders auch die Buchhaltg, beherrscht, gegen gute Bez gesucht. Nur energ Herrn mit besten Zeugn, und Empfehlungen, die in der Lage sind, den Generalagenten voll zu vertreten, wollen Bewerbungen einreichen unter Nr. 8253 ins Tagblattbüro.

Große süddeutsche Tageszeitung sucht einen bei der hiesigen Geschäftswelt gut eingeführten Herrn als

Nur bestempfohlene, an intensives Arbeiten gewöhnte Herren wollen Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Photographie einsenden unter Nr. 8888 dieses Blattes.

Kapitalien

Geld-Darlehen erhalt.

ield-Dariehen inden Sie durch Ka. Wo. Ge. stefanienstr 76, Tel. 1210 1000 Mark ansanleihen. Angebote unt. Nr. 8273 us Tagblattbüro erbet. Ber wfirde einem Getsmann 1500 Goldmark en geg. gute Sicher-Angebote unt. Nr. ins Tagblattb. erb.

Rapitalaulagen und Ginlagen bis 6% Monatsains, Aftien au verfaufen. Mug. Schmitt, Bants Kommift. Karlfrube, Dirichter. 48. Tet. 2117. Gegr. 1879.

40.50 Jahresverdit.

Feingold 1.5000th. Unlagen 508 (3.-Wf.au) **AMUYEU** K. Adermann, Tel. 5516, striegftr, 86 b. alt. Bbf.

Offene Stellen Ein jüngeres, ehrlich.

für den Saushalt auf fofort gesucht, bas au Saufe ichlafen fann. Durand, Douglasftr. 26. Turand, Douglaster. 26.

Suche auf 1. od. 15.

Auril ein anverläftiges
Alleiumädden, d. fochen
kann, zu fleiu. Kamilie.

Borzuftell. täal. von 3
bis 5 Uhr. Hrau Oversträchenrat Rapy, Kriegs
itrake 43, 1.

Bleibiges. ehrliches
Mädden
für fot, gefucht. Maries

für fof. gesucht. Marie-Alexandrastr. 11, Laden.

Gür 1. April ob. Alleinmädden

m. guten Zeugnissen, das gut bürgerlich kochen kann, in klei-ner. Haushalt tagsüber gejucht. Frig Rolf Molff, Kriegsfix. 47. Borzustell. 2—5 Uhr Durlacher Allee 38.1.

Begen Beimbernfung wird fleistiges, ehrliches Mädchen gesucht für Küche und

gefuckt für Küche und Haushalt.
Raiferstraße 174, III.
Gefuckt wird z. Stübe einer hochbetagten Fraucine ehrliche, duverläß.
Beridulisteit gagen gemeinsames Heim. Nab.
Rebtenbacherstraße 6, I. Buhfrau

jaubere, für tägl. abends sine Stunde und Sams-tags mittags vier Sid. für größeres Büro fof. gef. Angeb. unt. Ar. 8263, ins Tagblatfb. erbeten. Männlich

Buchhaltungsabteilung einer hiesigen Großhandelsfirma wird ein

Fräulein

bereits ähnlichen Posten bekleidete, auf sofort gesucht. Bedienung der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8282 ins Tagblattbüro erbeten.



Wir suchen eine größere Anzahl Modistinnen geüb. Näherinnen

zum sofortigen Eintritt. Ferner stellen wir zu Ostern einige

Lehrmädchen

Werkstätte feiner Lederhüte G. m. b. H.

Bir suchen für alle größeren Städte und Be girke tüchtige herren gur Uebernahme ber

Allein-Bertretung

fonkurrenglofen Saushaltungs-Raffen-für Schrubbers u. Stielhalter, D. N.G.W. a. einzigartige Neuheit. Erford, für Lager J. G.-W., je nach Bezirk. Für Mufter 1 ...

Schreibmaidinen- und Metallwarenfabrit Wilhelm Frank, Augeburg III.

Frantfurter erite

Aleiderstoff - Tertilwarengrobbandinng fucht branchefundigen, feriafen, bei der Annd-ichaft nachweisbar beftens eingeführten herrn als

Vertreter

Borfiellung am Mittwoch, den 2. April vorm 9—11 Uhr im Schlofibotel. Rah. b. Portier

Tüchtige, redegewandte

Akquisiteure für Tageszeitung und Adrebbuch

die über tadellose Garderobe und gute Lokalkenntnis verfügen, per sofort gesucht. Anmeldung Hotel Germania beim Portier, 2-3 und 6-8 Uhr, mit gen. Adresse.

Berfrefer! Hit

Radium-Licht .# 4, Uhr wie echt Gold, drei Def-fel. .# 12, frei Rachm. P. Solfier, Breslau. Vu 898.

Stellen-Gesuche Jg. Kanimann

22 Jahre alt, ledia, and der Kolonial-, Delitatef-fen-, Spirituofenbranche, incht Stellung als Bertäufer, Cagerift

ver 15. Avril. Wäre nicht abgeneigt, einen Reisevolten zu überneh-men, da ich dei betr. Kunden bestens einge-führt din. Augebote unt. Rr. 8288 ins Tagblati-dure erbeten.

Abgebauter Beamier ucht Stellung als Eagerverwalter,

Playmeister oder sonstigen Außen-vienst. Angebote u. Nr. 1281 ins Tagblattb. erb.

Sei ins Lagblatth erb.
Gew. Bankbeamier
us guter Kamilse, mit
lottur u. mehriähriger
sankvraxis, iu. asken
litvaarbeiten u. im Kerchr mit der Kundisast
est. ersakren, abisklusbilanzsisker sucht per
vioor oder sväter Vertrauensstellung

gleich welcher Branche Angebote unt. Kr. 828 ns Tagblattbüro erbei Verloren u gefunden Eine Batent-Achien-Kapiel verloren gegan-gen. Abzugeben Sags-ield im Adler. Infolge Berlegung unferes Weichafts nach auswärts fuchen wir für eine

mit guten buchhalterischen Kenntnissen, die auch mit Kassensührung vertraut ist u. bisber Bertrauensposten inne batte, Stellung, Gest. Offerten unter Rr 8160 ans Tgblburo erbet

Verkäule

Acder, Beitnadt n. Oftftadt billig su ver-taufen ober gegen Dans in vertaufchen. Heberle Fel. 2399

u verkausen: Ettlingerstraße 29, III Tafelflavier, Schuh-macher - Rähmafchine,

Brammoph. m Bl. 4. vf. Bolt, Gerwigftr. 25 V.

Matragen nene. beff., v. 45 .4 an. Eruft Schod, Durlach,

Sauptstraße 77.

Abfiner Plüschdiwan v. eich. Bückerickant v. Brivat zu verkauf. Abr. im Tagblattb. zu erfr. Bett mit Matrate und eine Waickommode. Bett mit Matrate ind eine Baicktommode villig zu verkauf. Abr. m Tagblattb. zu erfr. Beifes Damaftgebed, ite gebraucht, la Qua-ität, Tischtuchar. 34 m., 2 Serv., Monogr. B. S., of. f. 55 Goldm. zu ver-auf. Anzus. 2—7 nachm. Bo., sagt das Tagblattb.

Nähmaschine ebrauchte, wird billie baegeben: Beiertheimer luce 6, Simmelheber. Sociomaidine abler Continental, gebr., f. gut erb., febr bill. zu verf. A. Beiler, Baloftr. 66.

häuser und Geschäfte

erfansen.
Georg Fleischmann,
inguliaftr. 9. Tel. 2724.
In bervorragend. Sildenlage d. Lurmbergs m.
Flick auf den Schwarzsoald ist ein 10 Ar groser, vollständig angestlanster und eingefriesigter

Garten

"Uchtung! Kleingärtner Siedler

Donat alt, verfauft: T'Renreut, Sanvtftr. 14.

verfauft: Beiertheim, Breiteftrafie 88.

Piano

n kaufen gesucht. An-ebote unter Ar. 8286 ns Tagbkattbüro erbet

Guter Tuch=Frac mi

Gasherd, swei

bereits neu, wea. Beasug zu verfaufen: Karlitraße 29a, varterre.

In verfaufen.
Eine einspänn., leicht.
Bagen n. eine JancheBumpe in gut. Auftande
preiswert zu verfaufen:
Aintibeim, Sauptirr. 68.

Gual. Getriebemotorrad, B.S.A., 4,2 PS., m. Seieietmagen. sugelassen n.
vertienert, nebit Erfatsteilen f. 1400 & su verf.
In erre, im Tagblettb.

Su eriz, im Tagblattb. Eleganie Erévedeschines Bluis, Größe 42, 511 vertaufen: Rlauprentstraße 87, 2. Stod.

Traße 87, 2. Stod.

**Traße 87, 2. St

Befte 20 M. Tud-Gehrod 18 M. indelloi. Ansua, 15—18 Jahre. 16 M. braune Breches-Doje, 15 b. 16 J. i. 6 M. blauer Damen-Gummimantel 7 M. elea. Blau. Seidensfleid Art. 44 i. 18 M. feiner brauner Damenstrobbut 6 M. Trauerbut. Derrentir. 20, 1 Tr. Gut erhaltenes Derrentad in verfaufen: Recusitr. 22, 3. Stod. hat stets su

mit eingerichtetem Gartenhaus und Wafterverjorgung zu verkaufen.
Gelegenheit a. Anschluß
von elektrichem Licht u.
aur Arondierung des
Geländes durch Jukauf
von Bald ist geboten.
Näheres durch Divle
Ina. Fris Röhler. Architekt. Blumenftr. 2.

Neues Schlafzimmer m. Matragen bill. 3. verk. Guft. Fren, Möbeltapes., Schillerstraße 84.

M. 5270 the Lagounds.
Ein Pfeed, Löderia, ift au verfaufen bei Emil (Guthmann. Schwied in Auerbach, A. Ettlingen.
In verfaufen: Grünes Gartenmöbel, fast neu, und 1 Baar traftige Stiefel bill. ab-2 Länferschweine und 1 trächtige Biege. B.-Neurent Sauviftr.65 2 fcone m Tagblattbüro.

3uchtschweine

Ferkelsmineine hat abzugeben Gnisver-walinng Scheibenhardt bei Karlarube.

5 P. Zuchttauben

Bruteier von Goldwyandottes 311 haben: Beiertheim Breitestraße 83.

Kautgesüche

gut erhalten, sofort geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8241 ins Tagblattbüro erbet. Herr.-Gummimantel

Jahle höchste Preise für getragene Aleider. Schube. Bajde. Reller-und Spelchertram. 3. Simmermann, Martarafenftraße 3.

Häuser-Verkauf

Einige icone derricaftshäuser, darunter ein mit beschlagnahmefreier, beziehbarer 6 Jimmerwohnung jehr preiswert. Einige bestere Geichäftshäuser, darunter eines Nähe Mintburger Tor zur Hälfte der Friedens schäbung, auch einige auswärts durch

M. Kübler, Immobilienburd, Relevhon 2686

Baifchftraße 6

Großer Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7964 ins Tagblattb.

Untauf von Golds, Silbers und Blatingegenftänden. Brennftifte, Golds und Silbermanzen.

Ziegler, Afademieftrafte 26. Dottoregamen u. 30 Unterricht

Nachhilfeltunden Gründlicher benticher Sprachunterricht

Gepr. Sprachlehrerin erteilt Unterr. in Franköfi, u. Engl., auch Ruch-bilfeitunden an ginder, au mäßigem Breife. In gebote unter Ar. Societa ins Zagblattbüre erbei. Borbereitung zum

im Staats und Ker-waltungsrecht wird über-nommen. Angeb. unt. Nr. 8010 ins Tagblati-büro erbeten. Zufdneide-Schule

Staatsprüfungen

Privatlehrer mit Handels-Hochschutbildung (Ritt

ister a D.) unterrichtet im Maschinensch und Stenographie Stolze-Schrey. Näheres im Tag blattbüro. Künstlerischer Tanz (Laban Rhythmilde Gymnastik (Mense

können sich noch Teilnehmerinnen anmelden-bei Paetzel, Kriegstraße 184, Gretel Richartz

Dr.-Ing. August Finter Verlobte

Schlebusch-Manfort Burscheid Reg.-Bez. Ditsseldorf 30. März 1924

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau und Mutter

Karoline Isop geb. Schmidt

sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank aus; insbesondere dem Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für seine tröstenden Worte, sowie dem "Gesangsquartett Rheingold" für den erhebenden Gesang und der "Bürgergesellschaft Bären" Oststadt. Karlsruhe, den 29. März 1924.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Anton Isop und Tochter Irma

Grudekoks

Schmiedekohlen

Finkelstein

Martholz Anfeuerholz

Prompte Bedienung.

Schwartenholz Brenn-Torf

Anthracit Nußkohlen Stückkohlen Eiformbriketts Braunk.-Briketts Fettschrot

Braunkohlen Koks Fettschrot in allen Größen.

Billigste Preise.

Erstkl. Qualität. Büro: Fasanenstr. 6. Telephon 2575 u. 2875.

ift in der Lage, die jetzigen hohen Zinsfähe dumigen. Das Ansland aber, dessen Zinsfand is die deutschen, die eines Tages vielleicht doch wieder sich fer für deutsche Industriepapiere interesse wenn die Anslicht besteht, daß die deutsche Menn die Anslicht besteht, daß die deutsche Mentalis mirje eine einigermaßen lohnende Mentabi-in Gold abwirft, eine Neutabilität, die dann letigen so start gewichenen Aursen ein be-deres Relief geben könnte.

Berliner Produktenbörse.

Serlin, 29. März. Nachdem gestern die Strage, für Getreide sich belebt hatte und demäß die angebotene Lagerware zu erhöh-Preisen umgesetzt worden war, gestaltete auch beute die Tendenz bei eher geringerem gebot soft. ebot fest. Für Beigen und Roggen gablte proving höhere Preise als hier zu erziesen gen. Bon Gerste war knapp angebotene k Brauware weifer begehrt. Für Hafen trug sich die Rachfrage vom Inland auf das verfügbare Madzirage verflach war bei verfügbare Material. Wehl war bei verr Nachfrage sester, Aleie vielsach begehrt.
Amtliche Notierungen: (Preise in Goldmark von Bentner Getreide oder 1 Doppelzeniner

Märf, Beizen 171—176, Tendenz sester. Märfister Meizen 171—176. Tendenz sester. Märfister Muggen 138—142, Pommerscher Roggen.

138, Tendenz sest. Sommergerste 168—178.

138, Tendenz sest. Sommergerste 168—1793.

138, Tendenz sester 125—133.

138, Tendenz sester 125—133.

138, Tendenz sest sester 125—138. -130, Tendeng febr fest. Weigenmehl Tendenz fester. Roggenmehl 21—23.5, 13 sester. Beizenfleie 10.80, Tendenz sester. Roggenfleie 8.5—8.6 Tendenz sester. 10—320. Leinsaat 410—415, Tendenz still. storiaerofen 26—27, kleine Speiscerofen 16 bis derbofnen 16—17, Beiteroffen 18.5—14, Pelustfen 12—18, men 12.5—18, Seradella 15.5—16.5. Rapskuchen 15.5—16.5. Rapskuchen 16.6.11.6, Leinkuchen 22—28, Trodenschnisel

Industrie / Handel / Verkehr.

Nadio: Tag auf der Frankfurter Messe... Die orbereitungen für den während der Frankster Frühlanden für den wahrende der Frankster Frühlanden der Grankster Grüftlichen. Das Radiv-Tag find nunmehr abgeschlof-Brogramm sett sich wie folgt zusam-Conntag, den 6. April: Bormittags 9 Uhr 19 des Deutichen Kunkfartells. Nachmits ag des Deutschen Funkfartells. Nachmits ihr Generalversammlung des Südwestschen Nadioklubs. Abends 8 Uhr Eröffschend mit Borträgen von Staatssekretär

Dr. Bredow und Dr. Lertes. Montag, den 7. April: Bon vormittags 9 Uhr ab Borträge über wissenschaftliche und technische Probleme der Radio-Telegraphie und Telephonie. Referate haben bis jett zugefagt: Dr. Rufop, Dr. Signi, Dr. Bungs, Ober-Ingenieur Carl Schmidt, Dr. Denker, Dr. Albrecht u. a. Rachmittags 3 Uhr: Besichtigung der Radiomesse. Nachmittags 5 Uhr: Besichtigung der Sendes Anlagen der Sädwestdeutschen RundsunksDienst Abends 8 Uhr: Gefellichaftsabend im Palmengarten.

Teilnehmerfarten fonnen nur an fachlich interessierte Berjonlichkeiten abgegeben werben. Sie find jum Breise von 20 Mart bei der Li-terarijchen Abteilung des Meffeamtes erhältlich. Mitglieder von Radiofluß fönnen nur durch deren Vorsigende angemelbet werden. An diese sind besondere Einladungen versendet worden. Alle Anfragen, durch das Megamt Frankfurt a. M

Märfte.

Die Lage am Kaffeemartt. (Mitgteilt von Morris A. Des Samburg 8. Der Raffemarkt verkehrte in der abgelaufenen Berichtswoche unter Schwanfungen in gut behaupteter Bal-Dem ftarferen Rurgrudgang in Braftlien ift wieder eine Aufwärtsbewegung gefolgt, fo daß die Forderungen aunghernd den höchsten Stand der letzten Wochen erreicht haben. Der Abzug ins Inland sowie die Plantättgkeit blieben beidrantt, bod madt fich in ben letten Tagen etwas mehr Rachfrage, besonders nach verzollten Kasses, die sich beute gegen transito-Ware sehr günstig stellen, bemerkbar. Letzte Mo-tierungen se nach Qualität und Beschreibung: Santos sinperior bis extra-prime) 1.60—2 Sm. gewaschene Zentralamerikaner 1.95—2.50 (Im. per K Kilo, roh, verzollt, ab Lager Ham-

In der Beinversteigerung des oberbadischen Beindauvereins sind bereits 950 Heftoliter Faß-wein und gegen 10 000 Flaschen angemeldet worden. Die Beine entstammen den Jahrgängen 1919, 21, 22 und 28.

Schweinemarkt in Durlach vom 29. März. Der Markt war befahren mit 105 Länferscheinen und 63 Ferkelschweinen. Berkauft wurden 60 Länferschweine und 63 Ferkelkoweine. Preis per Paar Läuferschweine 45-70 Mf., Fertel= ichweine 30-45 Mart.

Der Schweinemarkt von Raftatt hatte einen langfamen Gefchäftsgang gu verzeichnen. Ber-fauft murben Läufer pro Baar 60-100 Goldmart. Ferfel pro Paar 30-40 Goldmart.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Die Effekenprovision.

Die Berliner Bantwelt ertlarte fich unter Aeußerung ernster Bedenken damit einverstans den, daß vom demnächtigen Zeitpunkt der Stempelermäßigung ab die Effektenprovi-sion u. a. für Aftien auf die Hälfte erfion u. a. für Aftien auf die Hälfte ers mäßigt wird, demnach für Privatkundschaft von 2 auf 1 Prod., für Bantierkundschaft von 1 auf ½ Prod. Die Stempeler mäßigung, von der man hofft, daß sie sich noch auf andere Tarifpunkte erkrecken werde, sei allerdings für Aftien auch nur einer Halbierung gleichzuschähen. Das fet zu wenig, um das Geschäft zu beleben. Wie schon erwähnt, soll der Aundenftempel von 8 auf 1½ Prod., der Händlerstempel von 0.60 auf 0.40 sinken. Ein Bergleich mit den Rarfriegsperhältnissen bekräftigt das: Im Fries von 0.60 auf 0.40 sinken. Ein Vergleich mit den Vorkriegsverhältnissen bekräftigt das: Im Frieden machte der Stempel etwa ein Drittel der Provision auß, jeht wird umgekehrt die Provision nur zwei Drittel des Stempels betragen. Diese Umkehrung kennzeichne in gewisser Bestehung die Unwirtschaftlichteit des Kommissionsgeschäftes. Zunächt bleibt die Verordnung des Finanzministers abzuwarten; möglicherweise wird sie noch zum 1. April zurecht kommen, jedoch ist es nicht sicher. jedoch ift es nicht ficher.

Mbführung von Rleinbeträgen im Heberweisungsverfahren bei bem Steuerabzug.

Seit dem 1, Januar 1924 find Arbeitgeber, die du Beginn des Kalenderjahres mehr als drei Arbeitnehmer in dauerndem Dienstverhältnis beschäftigen, verpflichtet, den Steuerabzug im Ueberweisungsverfahren durchzusühren. Da die Abführung ber einbehaltenen Beträge an Die Raffe bes Finangamtes dreimgl monatlich 15., 15. und 25.) zu erfolgen hat, ergeben fich bei Arbeitgebern, die eine geringe Zahl von Wochen-lohnempfängern beschäftigen, für die einzelnen Abfihrungstermine vielfach nur geringe Steuer-beträge. Zur Vereinsachung hat sich der Reichs-sinanzminister, wie uns die Steuerabteilung der Sandelstammer Rarisrube mitteilt, damit ein-verstanden erflärt, daß die einbehaltenen Steuerabgugsbeträge, wenn fie in einem Ralenbermonat für die famtlichen bei einem Arbeitgeber beichäftigten Arbeitnehmer ben Betrag von 12 Goldmark nicht übersteigen, spätestens am 5. des folgenden Kalendermonats abgeführt werden. Sofern jedoch die in einer Monats-dekade einbehaltenen Beträge allein oder zusam-men mit den für die vorhergehende Dekade noch nicht abgeführten Beträgen 12 Goldmart über-fteigen, jo find fie gujammen mit den etwa ruck-

ftandigen Beträgen am Fälligfeitstermin für bie Defabe abguführen, in der der Betrag von 12 Goldmark überschritten wird.

Beifpiel: Es find einbehalten worden; am , 14., 21. und 28. Mara je 7 Mart. Der am Mara einbehaltene Betrag braucht am 15. März einvehaltene Betrag braucht am 18. März nicht abgeführt zu werden. Am 14. März hat der einbehaltene Betrag zusammen mit dem aus der vorhergehenden Detade rücktändigen Betrag 12 Goldmark überichtitten; daher sind am 25. März 14 Goldmark, am 5. April die übrigen 14 Mark abzuführen.

Eintommenfteuerrechtliche Behandlung ber perjönlich haftenben Gefellichafter einer Romman-Ditgefellichaft auf Aftien.

Bie uns die Stenerabteilung der Sandels. fammer Karlsruße mitteilt, hat der Reichs-finanzminister in einem Erlaß vom 8. März 1924 folgendes ausgeführt:

"Nach § 7 Rr. 2 des Einfommensteuergesetes gehören bei persönlich haftenden Gesellschaftern einer Kommanditgesellschaft auf Aftien die Tantiemen und Bergiftungen sowie die Gewinn-auteile dieser Gesellschafter, die auf ihre nicht auf das Grundfapital gemachten Ginlagen entfallen, also alle Bezüge, die der persönlich haftende Gesellschafter als solcher erhält, zum Einkommen aus Gewerbebetrieb. Da der persönlich hastende Gesellschafter als solcher kraft Gesetze garende Gefenigafter als ibliger traft Gefetes aur Geschäftsführung berechtigt und verpflichter ift, so ist auch die Bergütung für die Geschäfts-führung Einkommen aus Gewerbebetrieb. Eine Unterscheidung danach, ob die Bergütung für die Geschäftsführung durch den Gesellschaftsvertrag, durch Beschling der Gesellschaft oder durch einen besonderen Anstellungsvertrag seitgeseit worden ift, dürste fteuerrechtlich unerheblich sein. Bon den Bergütungen der persönlich haftenden Gefellschafter ist daher ein Steuerabzug nicht vorzunehmen."

Internationales Speditionshaus G. m. b. H. Bruchsal Karlsruhe Rastatt Stadtgrabenstr, 17 Kaiserstr. 172 Wintersdorf Telephon 666 Teleph. 1047 u. 5693 Kalserstr. 38, T.41

Sammelladungen Spedition — Schiffahrt — Lagérung — Versicherung Verzollung — Lastkraftwagenverkehr — Fuhrpark.

> Herren-Anzug-Stoffe

> > Tuchhaus

Evertz & Co.

Karlsruhe i. B.

Waldstr. 39 Residenz-Kino,

Aragenwälcherei

Telephon 3675 Steinftr. 19 Herreuftraße 15 Bahringerft. 20 a Sumboldtitr. 16.

Pianos

Th. Kaefer

Piano-Magazin,

Erbprinzenstraße 24

Paßbilder . erden sofort geliefert. Photogr. Atelier

Rembrandt

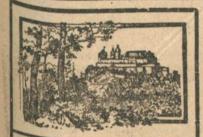
Karl-Friedrichstraße 32, Tel. 2331.

Umzüge

beforgt am billigsten Herm Schultis el.5582 Markarafenst.48

laufen Ste am beften und billigften im Erften Spezialgeschäft

Heß, Kaiferstraße 123.



Coburger Tageblatt

meistgelesene Tageszeitung in Südthüringen u. Mordbayern

Täglich ca. 30000 Lefer

Beltverbreitet in ber Thuringer Spielwaren- und Korb-Judustrie

Für Personalgesuche aller Art (Raufleute, Handwerfer, Dienstnädchen usw.) bestens geeignet

Rot und Weiß offen und in Flaschen, sowie

SUSS-, frühstück- u. Medizinalweine kommen billigst zum Ausschank.

Verkauf über die Straße. Fischers Weinstube M. Garms Kreuzstraße 29.

Saison-Eröffnung. ühjahrs-Moden

Kleidung

Knaben-Kleidung

Feine Maßschneiderei.

Bei der Hauptpost Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 166 Bei der Hauptpost

38 Passage 38 Vom 30 März bis 6, April Stockholm.

erei Schmitt reinigt und färbt in tadelloser Ausführung Haupt- Scheffelstr. 53

II. Breitbarth

Ecke Kaiser und Herrenstrasse

Das führende Spezial-Baus für gute
Herren-, Jünglings- und KnabenBekleidung

zeigt den Eingang

der

Frühjahrs-Neuheiten

an.

In hervorragend großer Auswahl

sind alle Abteilungen mit den reichhaltigsten Sortimenten ausgestattet und ermöglichen es jedermann, selbst bei verwöhntesten Ansprüchen, das Gesuchte zu finden.